Erster Bogen.

Telephonnummer 47.

Der Gebirgsbote.

57. Jahrgang.

Telephonnummer 47.

Nr. 66. Der „Gebirgsbote" erscheint Dienstag und Freitag und bringt als Gratisbeilagen: Das „Arnestus-Blatt," das „Unterhaltungsblatt," das illustrierte „Sonntagsblatt," und den illustrierten „Landwirtschaftlichen Ratgeber." Glatz, Dienstag, 16. August Preis pro Quartal mit Bring- und Bringelohn ins Haus 1 Mark, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mk., mit Aufschlag 1,35 Mk. Insertionsgebühren für die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., Arbeits- und Stellengesuche 10 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg. 1904.

Deutschland.

Von einer „konfessionellen Wissenschaft" weiß die „Nationalzeitung" zu erzählen. Und worin soll diese bestehen? Hören wir das Blatt selbst:

„Die sämtlichen bis jetzt als ordentliche Professoren an die Akademie für praktische Medizin in Köln neu berufenen Gelehrten sind Katholiken. Prof. Tilmann-Greifswald, ein Schwiegersohn Geh. Rat Waldeyers, der als Chirurg, Prof. Borst-Würzburg, der als pathol. Anatom, und Prof. Siegert-Halle, der als Professor für Kinderheilkunde berufen ist."

Sind nun etwa diese katholischen Gelehrten wissenschaftlich minderwertig? Keineswegs! Selbst die „Nationalzeitung" muß ihnen das Zeugnis geben: „Nun ist gegen die wissenschaftliche Qualifikation der neu Berufenen nicht das geringste einzuwenden, wie ausdrücklich hervorgehoben werden soll." Na, also! Weil eine fast ganz katholische Stadt an das von ihr unterhaltene Institut 3 Katholiken beruft, macht man Lärm! Wir fragen: Wo sind denn die Katholiken in städtischen Stellungen in Magdeburg, Dresden, Hamburg, Berlin u. s. w.? Da findet man es ganz selbstverständlich, daß nur Protestanten angestellt werden und zwar oftmals mit Uebergehung sehr tüchtiger katholischer Bewerber. Das ist aber in Köln absolut nicht geschehen. Wo sollen denn die Katholiken noch Anstellung finden, wenn nicht in katholischen Städten?

Eine Novelle zur Gewerbeordnung ist den halbamtlichen „Berl. Pol. Nachr." zufolge im Ministerium in Arbeit.

Die Vorbereitungen sind schon vor längerer Zeit in Angriff genommen. Veranlassung dazu gaben namentlich die Verhältnisse bei der Zulassung von Gastwirtschaften. Indessen seien auch andere Fragen bei einem Ausbau der Gewerbeordnung in Erwägung zu ziehen. So die, ob Arbeiter, die gegen ihre Mitarbeiter tätlich geworden sind, sofort entlassen werden können. Ob die Arbeiten auf diesem Gebiete sich so werden gestalten lassen, daß schon in dem nächsten Tagungsabschnitt dem Reichstag ein Gesetzentwurf unterbreitet werden kann, stehe dahin; ebenso sei es nicht gewiß, ob nicht, selbst wenn die Gewerbeordnungsnovelle fertig würde, der dringlichere Gesetzgebungsstoff schon so reichlich wäre, daß die Einbringung weniger notwendiger Vorlagen zurückgestellt werden müßte. Jedenfalls dürfte man mit einer Umgestaltung der Gewerbeordnung in manchen Punkten für eine nicht allzuferne Zeit zu rechnen haben.

Weshalb manche Leute gegen die Verstaatlichung der „Hibernia" sind, sagt uns die „Kreuzzeitung" in folgenden Ausführungen:

„Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Landgerichtsrat a. D. Schmieding hat die Verwaltung der Hibernia in einem Briefe beglückwünscht wegen ihrer Erklärung gegen die Verstaatlichung, und die liberale Presse druckt diesen Brief ab. Für uns hat er keine sachliche Bedeutung, denn Herr Schmieding ist durchaus Partei in dieser Angelegenheit. Wenn die Bergwerke verstaatlicht werden, verliert nämlich Herr Schmieding seine hohen Tantièmen als Aufsichtsratsmitglied der Gelsenkirchener Bergwerksaktiengesellschaft, der Dortmunder Union und der Bochumer Bergwerksaktiengesellschaft, und es bleiben ihm nur die Tantièmen aus einer Brauerei, einer Glashütte und einer Bank."

Ja, wenn man die Liste der Aufsichtsräte so mancher Bank, Aktiengesellschaft, Großbrauerei u. s. w. durchgeht, und man findet so viele liberale und freisinnige Abgeordnete dabei, so kommen einem allerlei Gedanken.

Graf Arco-Zinneberg, der die Einladung des Regensburger Lokalkomitees zur Generalversammlung der Katholiken in einem hochtönenden Schreibebriefe abgelehnt hat, ist — mit der Wurzel — noch nicht 23 Jahre alt, hat noch nie einem Katholikentage beigewohnt und ist, als erblicher Reichsrat der Krone Bayern, im Reichsrate noch gar nicht einmal stimmberechtigt. Da kann er schon große und weise Worte reden zu gereiften und erprobten katholischen Männern — er, der 23jährige Jüngling! Im Namen des katholischen Adels Bayerns zu sprechen, ist nun gar eine Ueberhebung, die angesichts der Tatsache, daß der Fürst von Thurn und Taxis Protektor des Regensburger Katholikentages ist, geradezu lächerlich wirken muß. Die Grafen von Arco-Zinneberg, von Moy, von Preysing — wenn die auch fehlen, verliert der Regensburger Katholikentag nichts an Bedeutung.

Provinzielles und Lokales.

Nachdruck der mit Stern oder anderen Originalzeichen versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.

* **Die diesjährige Generalversammlung des Volksvereins für das kath. Deutschland** findet gelegentlich des Katholikentages zu Regensburg am Dienstag, den 23. August, vormittags 9½ Uhr, in der Festhalle statt. Der Eintritt steht den Mitgliedern des Volksvereins und allen Gesinnungsgenossen unentgeltlich frei. Der diesjährige Delegiertentag des Volksvereins findet nicht in Regensburg, sondern um die Mitte Oktober in Mainz statt. Den Geschäftsführern und Vertrauensmännern des Volksvereins, welche den Katholikentag zu Regensburg besuchen, wird jedoch Gelegenheit geboten zu einer freundschaftlichen Zusammenkunft am Montag, den 22. August, vormittags 9½ Uhr, in der Jakobinerschenke an der Schottenstraße. Dort können sie sich auch an den übrigen Tagen treffen.

* **Personalveränderungen im Klerus der Diözese Breslau.** Ernannt: Pfarrer Scholz in Ottmachau zum Erzpriester des Archipr. Ottmachau. — Gestorben: Archidiakon und Fürstbischöflicher Kommissarius Paul Groehling in Glogau, am 5. d. M. — Jubilar, Erzpriester und Pfarrer Wilhelm Franke, Ritter des Roten Adlerordens 4. Klasse und des Königl. Kronenordens 3. Klasse, in Kesselsdorf, Archipr. Naumburg. R. i. p.

* **Erhebungen über das Grundgehalt der Volksschullehrer.** Die Meldung, daß seitens der Unterrichtsverwaltung Erhebungen über den finanziellen Effekt der Erhöhung des Grundgehalts und der Alterszulagen für Volksschullehrer um bestimmte Beträge angestellt werden, trifft, wie die „Berl. P. N." offiziös melden, zu. Diese Erhebungen stehen in ursächlichem Zusammenhange mit einem Ersuchen, das die Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses an die Staatsregierung anläßlich des ihr überwiesenen zweiten Teils des Schulantrages Dr. Hackenberg, Dr. v. Heydebrandt und Freiherr von Zedlitz gerichtet hat. Auf Antrag des letztgenannten Abgeordneten hat diese Kommission, um eine sichere Unterlage für ihre Beschlußfassung zu erhalten, die Staatsregierung um Auskunft über die Mehrausgaben ersucht, die durch die Erhöhung des Mindestgrundgehalts auf 1000, 1100 und 1200 Mark und entsprechende Erhöhung der Dienstalterszulagen erwachsen würden. Auf Grund der erbetenen Daten soll dann nach dem Wiederzusammentritt des Landtages über diesen Teil des erwähnten Antrages Beschluß gefaßt werden.

N. **Am diesjährigen Universitätskursus für Volksschullehrer zu Breslau nahmen 69 Lehrer und 6 Lehrerinnen teil. Aus Mittelschlesien waren 33, aus Niederschlesien 17, aus Oberschlesien 16, aus Posen 8 und aus Ostpreußen 1 Teilnehmer.**

* **Unsere Mahnung an die Landwirte, das Vieh nicht zu Schleuderpreisen wegzuwerfen, hat die Runde durch fast alle katholischen Blätter gemacht.** In der anderen Presse wurde nur hie und da eine ähnliche Mahnung verlautbart. Wir können heute unsere Mahnung nur wiederholen und die Landwirte dringend bitten: Haltet mit dem Verkauf von Vieh zurück! Die Viehpreise fallen, die Fleischpreise in den Städten aber bleiben auf derselben Höhe. In der Börsenpresse wird der Landwirtschaft gruselig zu machen gesucht, weil Rumänien, Serbien und seit gestern auch Österreich die Ausfuhr von Futtermitteln verboten haben; da in diesen Ländern bereits Futternot herrscht. Aber gerade die genannten 3 Staaten kommen für Deutschland bezüglich der Einfuhr von Mais und Heu nur wenig in Betracht; sie haben 1902 nicht einmal 30 pCt. dieser Futtermittel eingeführt. Zudem hat der Regen in der letzten Woche in fast ganz Deutschland eingesetzt, so daß bei uns im allgemeinen von einer Futternot gar nicht gesprochen werden kann; die Viehhändler suchen allerdings in einigen ländlichen Gegenden den Landwirten mit diesem Gespenst Angst einzujagen. Aber es muß heißen: „Bange machen gilt nicht." Gerade wenn in diesem Monat die deutschen Landwirte ihr Vieh losschlagen wollten, würde ein riesiger Preissturz eintreten, da namentlich in Ungarn viel Vieh auf den Markt getrieben und, soweit es seuchenfrei ist, auf den deutschen Markt geworfen wird, was ohnehin unsere Preise schon drückt. Kommt nun dazu ein großes Angebot auf den deutschen Markt selbst, so tritt ein gewaltiger Preissturz ein. Dieser aber muß im Interesse unserer Bauernschaft unter allen Umständen vermieden werden. Wir haben in Deutschland durch die sehr ergiebige erste Heuernte einen tüchtigen Vorrat an Futtermitteln; dazu kommt, daß die Qualität des Heues eine sehr gute ist und viel an der Menge ersetzen kann. Auch muß der Landwirt sich eben etwas einschränken und sparsam mit dem Futter umgehen; es wird in manchen Gegenden noch zu viel Futter verschleudert; es liegt im Stalle oft umher wie die Streu. Der im allgemeinen nicht ungünstige Strohertrag hilft auch dem Futtermangel etwas ab. Dann dürfen wir nur an das Jahr 1893 erinnern; mancher Landwirt verschenkte sein Vieh teilweise fast ganz weg und er machte den Winter über die Erfahrung, daß der Vorrat an Futter bei einer ganz verständigen Sparsamkeit recht lange gereicht hat und er noch ganz gut ein oder 2 Stück hätte mitfüttern können. Wir können deshalb unseren Landwirten nur dringend raten: Laßt euch den Kopf nicht scheu machen und behaltet euer Vieh!

* **Das neue Servistarif-Gesetz nebst Klasseneinteilung der Orte** ist vor kurzem im „Reichsanzeiger" veröffentlicht worden. Es datiert vom 6. Juli 1904 und gilt vom 1. April d. J. Nachstehend geben wir nach der „Schles. Ztg." die Klasseneinteilung der schlesischen Orte; die mit * bezeichneten sind in eine höhere Klasse aufgerückt:

Altendorf, Bezirk Oppeln	III	Lüben	III
Altwasser, Bezirk Breslau	III	*Militsch	III
Alt Zabrze	II	Myslowitz	III
*Bernstadt, Bezirk Breslau	III	*Namslau	III
Beuthen OS.	I	Neisse	II
*Biskupitz	III	Neudorf-Tworog	II
*Bogutschütz mit Zawodzie	III	Neu-Heiduk	III
Besatz mit Schloß Ratibor	III	Neusalz a. O.	III
*Breslau	A	*Neustadt OS.	II
Brieg	II	Nieder-Heiduk	III
*Breckau	III	Ober-Heiduk	III
Bunzlau	III	Oels	III
Cosel	III	Ohlau	III
*Dorotheendorf, Bez. Oppeln	II	Oppeln	II
Freiburg, Bez. Breslau	III	Orzegow (Gut) mit Bahnhof Morgenrot, Reg.-Bez. Oppeln	III
Glatz	II	Ostrog, Bezirk Oppeln	III
Gleiwitz	I	Plania	III
Glogau	II	Pleß	III
Görlitz	I	Proschowitz bei Ratibor	III
Gottesberg, Bezirk Breslau	III	Ratibor	II
*Gräbschen	III	Reichenbach, Bezirk Breslau	III
Groß-Strehlitz, Bez. Oppeln	III	*Richtersdorf bei Gleiwitz	III
Grottkau	III	Roßberg (Oppeln)	II
*Gründberg	II	Raba	III
*Hainau	III	Sagan	III
Hirschberg	II	Schweidnitz	II
Jauer	III	Schwientochlowitz	III
*Kattowitz	I	*Siemianowitz	III
Klein-Mochbern	III	*Sprottau	III
Klein-Zabrze	II	Strehlen	III
Königshütte	I	Striegau	III
Kreuzburg	III	Tarnowitz	III
Landeck	III	Waldenburg (Breslau)	II
Landeshut	II	*Warmbrunn (Liegnitz)	III
Langenbielau	III	*Wohlau	III
Lauban	III	Zaborze (Gemeinde)	II
Laurahütte	III	Zaborze (Gutsbezirk)	II
Leobschütz	II	Zabrze (Gutsbezirk)	III
Liegnitz	I	*Zalenze	III
Lipine, Bezirk Oppeln	III		
Löwenberg	III		

Alle übrigen nicht aufgeführten Ortschaften gehören der Klasse IV an.

Schlesischer Provinzialverein für ländliche Arbeiterkolonieen. Im Landeshause zu Breslau fand am 11. August eine außerordentliche Generalversammlung des Schlesischen Provinzialvereins für ländliche Arbeiterkolonieen statt. Anstelle des Vorsitzenden von Itzenplitz, der sein Nichterscheinen entschuldigen ließ, eröffnete der stellvertretende Vorsitzende, Herr Graf Praschma-Falkenberg, die

---

Ausstellung
für Handwerk und Kunstgewerbe zu Breslau.

Von Heinrich Paul-Glatz.

V.

Einen der Hauptanziehungspunkte der Haupthalle bildet ferner auch

die Sonderausstellung der Ortsgruppe Landeck.

Sie ist mit großem Verständnis für die Anschaulichkeit des Einzelprodukts, für die Gewinnung eines instruktiven Bildes der Erwerbstätigkeit der Bewohner des Städchens an des deutschen Landes Ecke und für die ästhetische Wirkung des Ganzen arrangiert.

Das Auge jedes Beschauers fesseln die trefflich gelungenen Kopieen des Herrn Kunstmaler Wilhelm Reinsch: a) „Die Grablegung Christi". Das Original dieses Bildes schuf Antonio Cisari zu Florenz. b) „Der heilige Karl Borromäus". Beides sind eine Zierde für das Gottes- oder das christliche Haus. Das Original der letztgenannten Kopie befindet sich im Kloster zu Trebnitz.

Die reich verzierten vornehmen Rahmen dieser Bilder stammen aus dem Atelier des Herrn Alois Schmidt, Kgl. Prinzl. Hoflieferant, welcher prächtige, nach eigenen Entwürfen hergestellte Möbel ausstellt, so eine Nußbaumgarnitur — ein Tisch, zwei Tabourets (niedrige Sessel ohne Lehne), Damenschreibtisch 2c. — einen Silberschrank, eine Truhe, zwei Stühle, letztgenannte Sachen mit reicher Eichenholzschnitzerei. Reizvoll ist besonders der schlank geformte, von Greifen getragene Schreibtisch.

Vorzügliche Bildhauerarbeiten lieferten für diese Ortsgruppe die Herren Paul Thamm und Franz Thamm. Von ersterem stammen: eine Kreuzgruppe, eine Christusfigur, eine Kreuzwegstation (XIII), ein Gipsmodell (Krönung der Gottesmutter Maria), ein Modell zu einem Marmorrelief (Grabdenkmal). Herr Franz Thamm ist durch verschiedene Schnitzereien aus Lindenholz vertreten: ein Hirsch, von Hunden verfolgt, ein sichernder Hirsch 2c.; ferner: zwei figürliche Modelle (Maria und Joseph), ein Engelmodell, hl. Johannes von Nepomuk als Modellfigur. Die Originale der zwei figürlichen Modelle sind für die Pfarrkirche in Alt-Patschkau geschaffen worden, das Original des Engels wurde ausgeführt für eine Gruft zu Barzdorf (Oesterr.-Schles.).

Herr Landschaftsmaler H. Meisel (Blaschkes Nachfolger) hat für die Ortsgruppe mit künstlerischer Akkuratesse ein Reliefbild angefertigt, das von guter Naturbeobachtung zeugt. Dasselbe stellt ein Volk Rebhühner dar.

Herr Landschaftsmaler F. Simon hat ausgestellt: Tuschezeichnungen für Reproduktionszwecke (Waldtempel bei Bad Landeck, Totalansicht von Bad Reinerz), Reliefbilder (Insel Helgoland, Bad Landeck, das Riesengebirge 2c.), einige in Aquarellfarbe gemalte Bilder (Wartburg, eine Ente, ihre Jungen gegen eine Wasserratte verteidigend, 2c.), sowie verschiedene mit Perlmutt hinterlegte Negativmalereien und eine Kreidezeichnung (Porträt). Eine Augenweide für jeden Beschauer!

Landecks Spezial-Industrie, die Handschuhfabrikation, ist vertreten durch feine Wasch-, Wildleder- und Glacehandschuhe für Damen, Herren und Militärs in den modernsten Farben. Aussteller: Herr Handschuhfabrikant Franz Franke.

Die Herren Lehrer werden mit Interesse besichtigen: „Rechenkästchen für Schule und Haus" von Herrn Hauptlehrer em. Adam Langer. Dieses Anschauungsmittel für den Rechenunterricht eignet sich für Kinder von 4—7 Jahren. Die Kleinen bauen aus den zierlichen Stäbchen allerlei Gegenstände und erhalten hierbei von den Zahlen (1—110) spielend jene Begriffe, welche notwendig sind, um rechnerisch operieren zu können. Die Anleitung zum Gebrauche dieses Rechenkästchens ist klar und verständlich. Herr Langer hat ferner ausgelegt: „Schlesische Biographieen." Dieses Buch enthält auf 184 Seiten die Porträts und Lebensbeschreibungen von folgenden verstorbenen Personen: Ernst Hoffmann, Franz Schmidt sen., Franz Schmidt jun., Ignaz Reimann, Franz Thamm, Josef Plaschke, Franz Loskiy. Es eignet sich als Geschenk für studierende Jünglinge, Lehrlinge 2c. und ist insbesondere von der Presse unserer Grafschaft recht günstig rezensiert worden. Ebenfalls Herr Langer hat ausgelegt: „Erinnerungen aus dem Leben eines Dorfschullehrers" 2. Auflage. Verlag: Edwin Runge, Groß-Lichterfelde bei Berlin. Dieses Buch hat auch beste Beurteilung gefunden. „Es ist ein Familienbuch nicht nur für Deutschlands Lehrer, sondern auch für das ganze deutsche Volk ohne Unterschied des Standes und Bekenntnisses."

Aus der Kürschner-Werkstatt des Herrn Karl Proske gingen hervor: 1) ein Mosaikteppich, Handarbeit, aus verschiedenen Fellen zu 12 Sternen symmetrisch zusammengesetzt; 2) ein Mosaikvorleger, welcher in seinem mittleren Sterne aus 50 verschiedenfarbigen Katzenschwänzen gebildet ist. Der Teppich ist mit russischem Zackelfell eingefaßt. Der Vorleger, ebenfalls Handarbeit, besitzt Ecken (Sternfiguren) aus Katzen- und Hundeklauen. Die Herstellung dieser eleganten Ausstellungsgegenstände erforderte gewiß viel Zeit und Mühe.

Das photographische Atelier des Herrn G. Pavel ist vertreten durch: Kohlevergrößerungen von Sommer- und Winterlandschaften aus Landeck und Umgegend, Vergrößerungen von Kinderköpfen, Pariser Photo-Email-Bilder. Ein schönes Geschenk ist das Album: „Erinnerungen an Bad Landeck und Umgegend." Die neuesten Dessins wirklich guter Ansichtskarten müssen jeden Sammler entzücken.

Schmuckstücke der Landecker Sammelgruppe sind auch die Ausstellungsgegenstände der Kunst-Glashandlung des Herrn Wilhelm Stenzel: schlesische und belgische Kristallgläser und -Pokale. Die Gravuren, in eigener Werkstatt gefertigt, stellen teils Rokoko-Ornamente nach den Zeichnungen berühmter Meister dar, teils selbstentworfene figürliche Darstellungen. Angewendet sind auch heraldische Gravuren 2c.

Wem gefallen nicht die beiden Blumentische des Herrn Schlossermeisters Rochus Reinsch? Einer weist drehbare Kränze, einer ein Aquarium auf. Durch mechanische Einrichtung besitzt der Wasserbehälter selbsttätige Spülung; derselbe kann an Wasserleitungen angeschlossen werden.

Ein Fäßchen, hergestellt von Herrn Böttchermeister Jung, enthält das Tafelwasser „Landecker Wiesenquelle", zu beziehen von der Mineralwasserfabrik J. Herrmann. Dieses Tafelwasser, leicht mit Kohlensäure imprägniert, ist nach Dr. Ostrowicz angezeigt gegen Gicht und Rheumatismus, chronische Katarrhe der Verdauungs-Organe, des Rachens, Kehlkopfes 2c.

Mit Sorgfalt angefertigt sind ein Tischchen (Rokoko) mit Holzeinlagen von Herrn Tischlermeister Josef Wolf, ein Chaiselongue-Sofa mit schiefer Ebene) von Herrn Tapezierer und Dekorateur Hermann Stelzer, Reitstiefeln von Herrn Schuhmachermeister Franz Karger.

Schießfreunde wird die Schießbrille des Herrn Büchsenmacher Josef Ender interessieren, eine Brille mit eingeschalteter Ziellinse. Diese stört den Brillenträger bei gewöhnlichem Sehen nicht und giebt die Garantie, daß das Auge beim Schießen unbedingt durch die Mitte des Glases sieht. Die Stellung der Ziellinse hebt jede prismatische Wirkung des Glases auf. Sie steht zur Visierlinie im rechten Winkel. Das Verstellen des Augenrandes fällt weg, auch beim Liegendschießen. Der Schütze ist daher immer schußbereit.

Eine Kollektion seiner Möbel, ein reich geschnitztes Jagdzimmer, ist aus den kunstfertigen Händen des Herrn Bildhauer L. F. Langer, Nieder-Thalheim bei Landeck hervorgegangen. Es ist in der südlichen Hälfte der Haupthalle, nicht in der Ortsgruppe Landeck, ausgestellt. Der Jagdschrank weist prächtige Motive auf: eben eine Fuchsjagd, an den Türen einen Enteneinfall mit Schilf und Wasserrosen, sowie Schnepfen und Eichhörnchen. Dieselben Motive in anderer Ausführung zeigt der hocheleganter Schreibtisch auf. Alles wertvolle Arbeiten, welche eine eingehende Besichtigung verdienen.

Sitzung. Zweck derselben war vor allem die Ausdehnung der Ziele des Vereins auf Besserung und Heilung von Alkoholkranken. Vom Vorstande wurden folgende Beschlüsse der Versammlung vorgelegt und von ihr angenommen:

1) Es soll ein Aufruf zur Begründung von Trinkerheilanstalten veröffentlicht werden, um ihnen möglichst viel Gönner zu werben. Die Einrichtung zweier Trinkerheilanstalten, von denen eine in Oberschlesien unter katholischer Leitung, die andere in Niederschlesien unter evangelischer Leitung stehen soll, soll ins Auge gefaßt werden. Die Uebernahme der Anstalten soll gleichzeitig und erst nach erfolgter Fertigstellung und Einrichtung erfolgen.

2) Das gegenwärtige Kapital und Grundvermögen des Vereins bleibt lediglich für Zwecke der Arbeiterkolonieen vorbehalten.

3) Ueber die Verwaltung der Trinkerheilanstalten sollen vom Vorstande besondere Bestimmungen erlassen werden.

4) Zur Bestreitung der durch den erweiterten Zweck des Vereins entstehenden Mehrkosten sollen in einem vom Vorstande entworfenen Aufruf die Mitglieder des Vereins um Erhöhung der Jahresbeiträge oder Zeichnung einer einmaligen größeren Beihilfe gebeten und neue Mitglieder geworben werden.

Die entsprechend dem erweiterten Zwecke des Vereins geänderten Statuten wurden mit geringfügigen redaktionellen Aenderungen angenommen. Zu § 8 der Statuten beantragte Herr Landesrat Graeger, daß die Wahl des Vorstandes durch den Vereinsausschuß aus der Zahl der Mitglieder nicht wie bisher auf drei Jahre, sondern auf sechs Jahre geschehen soll. (Schl. Volksztg.)

N. Vom Deutschen Kriegerbunde. In der letzten Sitzung des Bundesvorstandes wurden an 152 Kameraden 2474 Mk. Unterstützungen bewilligt. — An Liebesgaben für die in Deutsch-Südwestafrika kämpfenden Kriegervereinskameraden sind bis jetzt 55 136 Mk. gesammelt worden.

* * Elektrotechnik. Die Blitzableiteranlagen auf der kath. Kirche zu Niederhannsdorf und dem Schulneubau zu Ullersdorf wurden wiederum der 1. Glatzer Elektrotechnischen Anstalt „Elektra" F. Herrmann Glatz, deren Spezialität Blitzableiterbau ist, zur Ausführung übertragen, die Ausführung ist schnellstens und zur vollsten Zufriedenheit der Besitzer geschehen.

Aus den schlesischen Bädern. Reinerz. Bis zum 8. August besuchten das Bad 3392 Kurgäste und 3856 Erholungsgäste und Durchreisende.

Aus der Grafschaft Glatz.

* Personalveränderung. Wir lesen in der „Frankenstein-Münsterberger Zeitung": Am 1. Oktober cr. tritt Herr Pfarrer Karlauf in Schönfeld bei Mittelwalde in den Ruhestand. Als sein Nachfolger ist vom Herrn Reichsgrafen Althann der Herr Lokalist Wittig in Thanndorf präsentiert worden.

* Inhaltsangabe der Grafschafter Kreisblätter. Glatzer Kreisblatt Nr. 63: Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens. Sprechstunden des Königl. Kreistierarztes am 1. und 3. Mittwoch jeden Monats in Reinerz und Lewin ohne Berechnung der Reisekosten. Einzahlung der Viehseuchenentschädigungen. Kostenlose Sprechstunden für unbemittelte Lungenkranke beim Königl. Kreisarzt Herrn Dr. Nebler. Kirchenkollekte. Widerruf. Schweineseuche. Bekanntmachungen anderer Behörden.

Habelschwerdter Kreisblatt Nr. 33: Anstellung von Ermittellungen nach dem geisteskranken Gustav Schönfeld aus Oels. Betrifft. Sonderabdruck aus „Arbeiten aus der biologischen Abteilung für Land- und Forstwirtschaft am Kaiserlichen Gesundheitsamt. Erkrankung; Berichtigung. Betrifft Verzeichnis der den regelmäßigen Untersuchungen unterliegenden und amtlich als den Anforderungen der internationalen Reblaus-Konvention entsprechend erklärten Gartenbau- oder botanischen Anlagen, Schulen und Gärten hin. Betrifft Anzeigen von Schweineseuche-Fällen. Jagderöffnung. Verzeichnis der im Juli erteilten Jagdscheine. Landgemeindebeamte. Bekanntmachungen anderer Behörden.

Neuroder Kreisblatt Nr. 33: Erinnerungen. Fleischbeschauer in Eckersdorf und in Obersteine. Ablieferung der Landwirtschaftskammerbeiträge. Ernteferien in Zaughals und Niederhausdorf. Weisenrat in Oberrathen. Betrifft die unzüchtigen Druckschriften. Kirchenkollekte. Pferdelotterie. Schweineseuche. Regulativ über die Anstellung und Pflichten der Bezirksschornsteinfeger. Betrifft Krankenversicherung. Beihilfe zum Besuch der landwirtschaftlichen Winterschule in Glatz. Statut für den Spritzenverband des Amtsbezirks Niedersteine. Bekanntmachungen anderer Behörden.

?? Cudowa, 11. August. Unter Vorsitz des Kommissars der Königlichen Regierung fand am Montag vormittag ein Termin statt inbetreff der Schulsteuertrennungs-Angelegenheit von der Gemeinde Tscherbeney. Nach längeren Beratungen wurde folgender Beschluß gefaßt: Cudowa zahlt an Tscherbeney 5960 Mk. als Entschädigung des Ausfalles der Schulsteuer und 5000 Mk. als Beitrag zum Schulanbau. Der Plan, einen Separatbau zu errichten, wurde von der Königlichen Regierung fallen gelassen, und es wird ein Anbau nach der ersten Zeichnung ausgeführt. Der Kostenanschlag ist auf ca. 20 000 Mk. gemacht. Dazu tragen bei: Cudowa 5000 Mk., die Kirchgemeinde 5000 Mk. Die übrigen 10000 Mk. kommen auf Gemeinde und Gutsbezirk nach dem Schwedeldorfer Maßstab zur Verteilung. Die Königliche Regierung giebt als jährlichen Schulunterhaltungsbeitrag an Tscherbeney 1700 Mk. Somit wäre die Schulsteuer- sowie die Schulbau-Angelegenheit geordnet.

?? Tscherbeney, 11. August. Am Dienstag erhielt der Vorsitzende des hiesigen Militärvereins, Briefträger a. D. Auszügler Jos. Franz, durch den Königlichen Landrat von Steinmann für dem Staate geleistete langjährige Dienste das Allgemeine Ehrenzeichen. Aus diesem Anlaß begab sich am genannten Tage eine Deputation bestehend aus den Herren: Vereinspräses, Briefträger Franz, Vereinshauptmann Ausgeber Zwikirsch, Gemeindevorsteher Franz, Patronatsbevollmächtigter Oberförster Beck, Hauptlehrer Neutwig und Brauereipächter Kaspar, alle Vorstandsmitglieder des hiesigen Militärvereins ins Gasthaus zum „Deutschen Kaiser" in Sackisch, wohin dieselben durch den Königlichen Landrat beordert wurden. Nach einer Ansprache des letzteren an den Dekorierten, in welcher die langjährigen Staatsdienste hervorgehoben wurden (Franz diente 12 Jahre bei der Linie, machte die Feldzüge 1866, 70/71 mit und war dann über 30 Jahre Briefträger) heftete tym Landrat von Steinmann das Allgemeine Ehrenzeichen an die Brust.

?? Gellenau, 11. August. Am Sonntag abend in der 11. Stunde kamen von Nachod her auf einem Wagen einige Eisenbahnarbeiter von einer Spazierfahrt in Gellenau an. Da im Wiethschen Gasthause noch Licht war, kehrten die schon total Betrunkenen noch einmal ein. Kaum im Gastzimmer, fingen sie auch schon Streit an. Als ihnen dies der Wirt verbot, ging es noch toller her. Schließlich gingen sie auf den Wirt los und demolierten Gläser, Fenster, Türen, Tische und Stühle u. s. w. in der Gaststube und dem anstoßenden Nebenzimmer. Der Wirt, welcher kein Abwehrmittel zur Hand hatte, sprang zum Fenster hinaus. Nun fielen die Unholde über die Frau, welche mit dem Dienstmädchen in der Stube zurückgeblieben war, her und mißhandelten sie dermaßen, daß sie blutüberströmt zu Boden sank. Einer der Raufbolde hatte sie mit einem Messer in die Schulter gestochen. Als der Mann, mit einem Knüppel bewaffnet, wieder in die Stube trat, waren die Unholde verschwunden. An eine Verfolgung konnte er nicht denken, da der Zustand seiner Frau, die viel Blut verloren, seine Hilfe nötig machte. Die Uebeltäter sollen Ausländer sein; sie sind noch nicht ermittelt.

Habelschwerdt, 12. August.

☐ Ein heftiger Sturm wütete in der Nacht von gestern zu heute und auch den ganzen Tag über mit wenigen Unterbrechungen. Am Morgen war der Himmel stark bewölkt, der erhoffte Regen blieb aber aus.

tz. Grafenort, 12. August. Nachdem im Laufe der letzten Jahre das Innere des hiesigen Schlosses vollständig erneuert und teilweise umgebaut worden, wird jetzt das Aeußere desselben einer gründlichen Renovation unterzogen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der Knopf des Turmes abgenommen, die darin befindlichen Urkunden waren aber infolge undicht verschlossener Kapsel größtenteils vermodert und zerfallen, sodaß es schwer war, etwas Zusammenhängendes aus den Schriftstücken zu entnehmen. Alte Münzen u. dgl. waren nicht vorhanden. — Am Dienstag abend ließen sich vier Störche auf der hiesigen Kirche nieder, welche bis Mittwoch vormittag in unbeweglicher Stellung darauf verblieben und dann in südlicher Richtung weiter zogen.

Neurode, 12. August.

-s- Exkursion nach unserer Grafschaft. In der Zeit vom 15. bis 18. September findet in Breslau die 49. Allgemeine Versammlung der „Deutschen Geologischen Gesellschaft" statt. Vor dieser Sitzung veranstaltet die genannte Gesellschaft Exkursionen nach unserer Grafschaft und dem Waldenburger Gebiete. Die Führung hierfür hat der Landesgeologe Dr. Dathe-Berlin übernommen und ist folgendes Programm aufgestellt: Die Teilnehmer versammeln sich Sonntag, den 10. September, im Hotel „Kaiserhof" in Neurode. Von hier aus begeben sie sich am 11. September nach Wünschelburg, am 12. September nach Silberberg, am 13. September nach Hausdorf, am 14. September nach Gottesberg—Fellhammer. Nach der Breslauer Versammlung finden noch folgende Exkursionen statt: am 19. September von Breslau nach Rengersdorf (Besichtigung des Roten Berges, Urnitz, Wölfelsgrund); am 20. September von Glatz (bezw. Reinerz) über die Heuscheuer nach Wünschelburg.

-s- Der bisherige Direktor der Neuroder Kohlen- und Tonwerke, Schwemann, ist zum Professor der Technischen Hochschule in Aachen ernannt worden.

-s- Die Kreis-Gemeinde-Krankenversicherung soll gemäß Beschluß des Kreistages vom 7. April 1904 aufgelöst und statt dessen eine gemeinsame Ortskrankenkasse für den Kreis Neurode mit dem Ausschluß der Stadt Neurode errichtet werden. Für diese neu zu gründende Ortskrankenkasse ist ein Statutenentwurf aufgestellt worden, über den nach § 23 des Krankenversicherungsgesetzes Vertreter der Beteiligten gehört werden müssen. Deshalb werden diejenigen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, welche der Kreis-Gemeinde-Krankenversicherung angehören, aufgefordert, sich Donnerstag, den 18. August cr., nachmittags 3 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungssaale zu Neurode zu versammeln, um 3 Vertreter der Arbeitgeber und 6 Vertreter der Arbeitnehmer zur Beratung des aufgestellten Statutenentwurfs zu wählen.

-s- Der Männerturnverein hielt am Dienstag abend im „Weißen Adler" eine außerordentliche Generalversammlung ab, die vom Vorsitzenden, Herrn Bartsch, mit einer Begrüßung der Erschienenen eröffnet wurde. Neu wurde aufgenommen Tischler W. Kroker. Der Vorsitzende teilt hierauf mit, daß der bisherige Schriftwart, Herr Brückner, sein Amt niedergelegt hat; deswegen muß Neuwahl stattfinden. Es wird als 1. Schriftwart Herr Gerichtssekretär Wandrach und als dessen Stellvertreter der Kassenwart, Kanzlist Hanke, gewählt. Ein vom Wünschelburger Ausflug verbleibender Restbestand wird dem Fahnenfond zugewiesen. Ein von den Vorstandsmitgliedern Wandrach und Hanke ausgearbeiteter Statutenentwurf wurde eingehend beraten und mit kleinen Abänderungen von der Versammlung einstimmig angenommen. Diese neuen Satzungen treten sofort in Kraft. Es wird ein Ehrengericht gewählt, dem Entscheidungen über das Ausscheiden von Mitgliedern unterstehen. Dieser besteht aus 5 Vorstandsmitgliedern und 5 von Fall zu Fall aus den andern Mitgliedern zu wählenden Kameraden. An dem am 14. August in Waldenburg stattfindenden Gauturnfeste wird vom hiesigen Verein eine Musterriege teilnehmen, ebenso eine Fahnendeputation. Am 27. d. Mts. unternimmt der Verein einen Nachtturnmarsch nach Wartha; der Abmarsch erfolgt 10 Uhr abends vom Vereinslokale aus. Die Versammlung beschloß noch, das diesjährige Stiftungsfest im Oktober im „Preußischen Hofe" zu begehen, und zu demselben den Nachbarverein Kunzendorf einzuladen. Das Vereinslokal wird vom Theater nach dem „Weißen Adler" verlegt. Turnlokal bleibt der „Preußische Hof." Mit dem gemeinsamen Liede „Festweihe" wurde die Versammlung geschlossen.

-s- Die außerordentliche Dürre dieses Sommers, durch welche in einzelnen Orten betreffend Wasserversorgung geradezu ein Notstand hervorgerufen worden ist, hat auch eine Verminderung der Wassermenge bei unserer Leitung verursacht. Deswegen ist zunächst von unserm Magistrat folgende Bekanntmachung erlassen worden: „Wenn die Dürre länger anhält, so liegt die Besorgnis nahe, daß möglicherweise auch die hiesige städtische Wasserleitung nicht mehr zur vollständigen Wasserversorgung der Stadt ausreichen dürfte, und es wird daher dringend ersucht, mit dem Wasserverbrauch möglich sparsam umzugehen, da sonst eine stundenweise Sperrung der Leitung nötig werden würde. Zur Entnahme von Wasser zum Waschen und Scheuern sind die städtischen Brunnen geöffnet." — Wir möchten aber dringend warnen, dieses Brunnenwasser zum Trinken und Geschirrwaschen zu verwenden, da es, weil die Brunnen lange nicht geöffnet waren, Krankheitskeime enthalten kann. Die städtische Baudeputation hat ferner empfohlen, in der Unterstadt in der Nähe der Teichschen Besitzung einen Brunnen anzulegen und bei eintretendem Bedarf das Wasser mit Elektromotor zu heben. Auch in Volpersdorf soll in der Nähe der Försterei ein neuer Brunnen angelegt werden. In Köpprich, woselbst zwecks Erschließung eines neuen Quellengebiets bereits umfangreiche Bohrungen stattgefunden haben, werden Messungen des dort vorhandenen Wassers vorgenommen werden.

-s- Kreibes große Theater-Menagerie ist heut hier eingetroffen und veranstaltet vom 13. bis 17. August auf unserem Schützenplatze täglich Vorstellungen. Die Menagerie verfügt über 10 Löwen, Eisbären, Tiger 2c. und wird ihr eine vorzügliche Dressur dieser Raubtiere nachgerühmt.

-s Durch Funkenauswurf der Lokomotive entstand bei dem Bade Centnerbrunn ein Böschungsbrand. Durch diesen ist auch eine Strecke Schutzzaun vollkommen vernichtet worden. Zum Glück kamen von mehreren Seiten bald hilfsbereite Personen herbei, durch welche es gelang, den Brand einzudämmen.

Aus anderen Kreisen.

N. Gottesberg, 12. August. Der 22jährige Sohn eines Wirtschaftsbesitzers in Conradswaldau wollte mit dem Getreidemähen beginnen, als plötzlich die Pferde scheu wurden und mit der Maschine durchgingen. Der Führer geriet in die Maschine, wurde mit fortgeschleift und schwer verletzt.

T. Freiburg, 10. August. Am Montag, den 8. August d. J., hielt die Schuhmacher-Rohstoff-Genossenschaft, G. m. b. H. ihre statutenmäßige General-Versammlung ab, in welcher der Geschäftsführer, Herr A. Pohl, den Geschäftsbericht über das erste Halbjahr des zweiten Geschäftsjahres der Genossenschaft den Mitgliedern kundgab. Nach demselben beträgt der Warenumsatz 6305 Mark (gegen 4799 Mark im gleichen Zeitraum des Vorjahres), also ein Mehr von 1506 Mark, der Wareneinkauf 6766 Mk. 10 Pf. Bestand aus dem Vorjahr 4793 Mk. 33 Pf. Das Mitgliederguthaben ist von 677 Mk. 50 Pf. auf 1362 Mk. 45 Pf. gestiegen. Der Reservefond beträgt 76 Mk. 20 Pf. Außenstehende Forderungen einschließlich des Anteil-Konto aus der Schlesischen Zentral-Genossenschaftskasse 1336 65 Mark. Die statutengemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder, Herren Wilhelm Wahlwiener-Polsnitz und Fritz Tauche-Freiburg, wurden einstimmig wiedergewählt.

** Schweidnitz. Wegen Betruges — Verfälschung von Futtermehl durch Beimengen von Steinnußmehl — wurden die Dampfmühlenbesitzerin Laura Tichauer in Jäschwitz, Kreis Nimptsch, zu 3 Monaten Gefängnis und 500 Mk. Geldstrafe, deren Sohn, Prokurist Benno Tichauer, zu 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust, Werkführer Josef Müller zu 3 Monaten Gefängnis von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilt. Benno Tichauer wurde gleich in Haft behalten.

* Breslau, 11. August. Die Stadtverordneten-Versammlung erteilte ihre Zustimmung zur Annahme des Vermächtnisses, das der am 17. Mai 1904 zu Breslau verstorbene Partikulier Josef Gotthelf der Stadtgemeinde Breslau in seinem Testament vom 3. Februar 1903 mit einem Kapital von 300 000 Mark zur Errichtung einer „J. Gotthelf'schen Stiftung" vermacht hat. Der Zweck der Stiftung soll darin bestehen, daß aus dem Kapital ein oder mehrere Wohnhäuser erbaut oder angekauft werden, um ordentlichen und fleißigen oder arbeitsunfähigen Leuten ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses billige Wohnungen zu beschaffen. Aus etwaigen Erträgen sollen weitere Grundstücke zu gleichem Zwecke angekauft oder errichtet werden.

Trebnitz, 9. August. Ein gefährlicher Einbrecher. Die Bewohner der Stadt und des Kreises Trebnitz sind seit Juni v. Js. fortgesetzt durch zum Teil mit großer Frechheit ausgeführte Einbrüche und Brandlegungen beunruhigt worden. Trotz einer vom Regierungspräsidenten, sowie von der hiesigen Polizeiverwaltung ausgesetzten Belohnung von 500 bezw. 50 Mk. konnte der Einbrecher nicht ausfindig gemacht werden. Jetzt ist es nun endlich gelungen, den gefährlichen Burschen in der Person des Arbeiters August Laditzke aus Bothendorf hiesigen Kreises auf frischer Tat abzufassen, als er im benachbarten Neuhof beim Mühlenbesitzer Dzur einzubrechen versuchte. Eine in der Behausung des Verhafteten vorgenommene Haussuchung förderte ein ganzes Lager von aus Einbrüchen herrührenden Gegenständen zu Tage. 19 vollendete und 9 versuchte Einbrüche, ein Kirchenraub und drei Brandstiftungen weist das Konto des Verbrechers auf. Gegen die Ehefrau desselben ist das Verfahren wegen Beihilfe bezw. Hehlerei eingeleitet. (Br. M.-Ztg.)

Zalenze, 10. August. Die Betrügereien einzelner Beamten der Kleophasgrube gingen nach den immer bestimmter lautenden Nachrichten ins Großartige. Es handelt sich um etwa 100000 Mark, wenn nicht noch mehr. Die Betrugsmanöver, deren Beginn über zehn Jahre zurückliegen soll, wurden zum Beispiel in der Weise ausgeführt, daß die von dem Tagessteiger Meyer als ungenügend gefüllt bezeichneten und genullten Wagen zusammengezogen und von Grubenbeamten auf fingierte Namen gebucht wurden. An den Löhnungstagen erschienen diese Leute natürlich nicht und die Beamten ließen das Geld in ihre eigene Tasche fließen. Neuerdings wurde der Tagessteiger Meyer verhaftet und nach Kattowitz überführt. Grubensteiger Horzella wurde vom Dienst suspendiert und den Oberhäuern Habrzka und Twurzk gekündigt. Desgleichen sind mehrere Schichtmeister-Assistenten entlassen worden. Die Untersuchung ist im vollen Gange. Generaldirektor Bernhardie kehrte am Sonntag von seiner Erholungsreise zurück und wird wahrscheinlich tunlichst schnell völlige Klarheit haben wollen. Bemerkenswert ist, daß die Entdeckung dieser großartigen Betrügereien in dasselbe Jahr fällt, in dem die Gewerkschaft das 200jährige Jubiläum ihres Bestehens feiern darf. Die anläßlich dieser Feier für die Beamten vorgesehenen Zuwendungen werden wohl kaum aufrecht erhalten bleiben.

Ratibor, 12. August. Tödlich verunglückt ist am Mittwoch die im 71. Lebensjahr stehende Häuslersfrau Johanna Stoppa aus Solarnia beim Ueberschreiten des Eisenbahnüberganges. Die Frau wurde von einer allein fahrenden Locomotive zur Seite geschleudert und erlitt dabei am Kopf so schwere Verletzungen, daß der Tod alsbald eintrat. Die Uebergangsschranke soll geschlossen gewesen, aber durch Kinder der Frau, die eine Radwer vor sich herschob, zur Durchfahrt geöffnet worden sein. (Schl. Ztg.)

Gerichtliches.

* Glogau, 9. August. Selbstmord auf den Eisenbahnschienen beging infolge Mißhandlungen seines Unteroffiziers und des stellvertretenden Stubenältesten am 25. März d. J. der Musketier Klemmt von der 7. Kompanie des 58. Infanterie-Regiments hierselbst. Wegen der in der letzten Zeit vor diesem traurigen Ereignis auf der betreffenden Stube — Nr. 37 — an den Leuten verübten fortgesetzten Mißhandlungen hatte sich heute der Unteroffizier Emanuel Lux und der Gefreite Stanislaus Kwasnig vor dem Kriegsgericht der 9. Division zu verantworten. Die Mißhandlungen sind in der Zeit vom 18. Februar, als Lux die Korporalschaft übernommen hatte, bis zum 25. März, dem Tage des freiwilligen Todes des Klemmt, verübt worden. Zunächst wurde dem Unteroffizier zur Last gelegt, den Klemmt in 81 Fällen mißhandelt, in 56 Fällen vorschriftswidrig behandelt und in 2 Fällen beleidigt zu haben. Fast täglich, oft sogar mehrmals am Tage, hatte der Unteroffizier den Klemmt wegen Unregelmäßigkeiten im Dienste gehörigt, mit der Faust derart ins Gesicht geschlagen, daß Klemmt mit dem Kopf an den Schrank flog. Die Ohrfeigen wurden hintereinander und in einer Stärke verabfolgt, daß die Kameraden des Klemmt glaubten, diesem müsse das Trommelfell platzen. Oftmals nahm der Unteroffizier den Klemmt im Verschlage allein vor, vorher hatte er die übrigen Leute aus der Stube nach dem Flure geschickt. Hierbei wurde der Klemmt mit der Faust auf den Kopf und in das Gesicht mit dem Gewehr Riemen geschlagen. Weiter hatte der Unteroffizier Lux den Klemmt in die Wange gekniffen und so hin- und hergezerrt und mit der Klopfpeitsche geschlagen. Die übrigen Leute der Stube wurden von dem Unteroffizier ebenfalls beim Vorzeigen der Sachen oder in der Instruktionsstunde täglich in derselben Weise wie K. behandelt. Einen Musketier stieß Lux mit dem Kopfe gegen den Schrank, daß die Türfüllung einbrach. Einige Leute wurden dadurch gestraft, daß sie Schemel, Tische und Eimer waschen mußten, während die andern das Mittagbrot einnahmen. Diese „Scheuer"-Prozedur wurde einmal 3mal täglich 14 Tage lang hindurch vorgenommen, weil sich ein Mann am Sonntag auf das Bett gelegt hatte. Beim Appell an einem Sonntag riß der Unteroffizier das Futter einige Male aus dem Rocke und befahl dem betr. Musketier, das Futter wieder einzunähen und sich alle 2 Stunden zu melden. Da ein anderer Musketier die Knöpfe schlecht geputzt hatte, schnitt L. die Knöpfe los, damit dieselben „einzeln" besser geputzt werden möchten. Als eines Tages die Leute nach Ansicht des Unteroffiziers die Fenster der Stube schlecht geputzt hatten, mußten sie die ganze Stube gründlich reinigen, obgleich die Stube noch sauber war. Wenn die Leute abends nicht schnell genug zu Bett gingen, wurden sie mit der Klopfpeitsche geschlagen. Wie der Unteroffizier mit den Musketieren umsprang, so tat es auch der Gefreite, auch in Gegenwart des ersteren. Klemmt durfte z. B. auf Befehl des Gefreiten mehrmals das Mittagbrot nicht essen, er mußte es vielmehr abends um 6 Uhr vorzeigen. Das letzte Kommißbrot des K. hatte der Gefreite durch Kreidestriche in 8 Teile geteilt und ihm befohlen, daß K. täglich nur das Brot zwischen 2 Kreidestrichen essen solle, damit er nicht zu dick werde; das auf diese Weise eingeteilte Brot sollte K. allabendlich vorzeigen. Ein Musketier mußte, in der Kniebeuge stehend, am angeheizten Ofen so lange Stiefel einschmieren, bis ihm übel wurde. Einen Befehl des Unteroffiziers, einen Musketier „mit Dampf herbeizuholen", führte der Gefreite so aus, daß er den Mann mit Fußtritten anspornte. Ueberhaupt gab der Gefreite in der Verhandlung an, zumeist auf Anordnung des Unteroffiziers in dieser sträflichen Weise gehandelt zu haben, zum mindesten habe der Unteroffizier darum gewußt. Der Gefreite hatte auch den Unteroffizier im Laufe des Untersuchungsverfahrens wegen weiterer Mißhandlungen denunziert, die Lux an den Leuten seiner früheren Korporalschaft verübt hatte. Lux denunzierte daraufhin einige andere Unteroffiziere. Gegen den Vizefeldwebel B. von der gleichen Kompanie schwebt ein Untersuchungsverfahren wegen mangelhafter Beaufsichtigung der Unteroffiziere. Der tragische Ausgang der Mißhandlungen auf Stube 37 wurde dadurch herbeigeführt, daß der Unteroffizier dem Klemmt eine besondere Demütigung in Aussicht gestellt hatte. Da K. angeblich schmutzige Füße hatte, befahl der Unteroffizier, daß K. mit bloßen Füßen durch die sämtlichen Stuben der Kompanie geführt werden sollte, während die anderen gerade Abendbrot essen würden. Der Unteroffizier hoffte von dieser Prozedur auch, daß K. von den Kameraden wegen Erregung dieser Ekelei geschlagen werden würden. Der Gefreite K. erbot sich, diese Exekution zu vollziehen, der Unteroffizier betraute jedoch einen Tambour damit. Dieser schickte den Delinquenten kurz vorher in die Kantine nach Cigaretten, denn der Tambour wollte bei diesem Rundgange rauchen, damit ihm nicht der Appetit verginge. Klemmt begab sich auch nach der Kantine, kehrte aber nicht nach der Stube zurück. Er war vielmehr nach der Bahnstrecke gelaufen und hatte sich in der Nähe der Kriegsschule vor den aus Breslau kommenden Schnellzug geworfen, von dem er auf der Stelle getötet wurde. Die Beleidigung des Klemmt war dadurch erfolgt, daß der Unteroffizier zu den Leuten gesagt hatte, als K. später zum Essen kam: „Schnickt doch den Hund, daß das Aas überhaupt nicht mehr zum Fressen kommt." Zur Verhandlung waren 31 Militärpersonen, die Mutter des Selbstmörders und ein Schriftensachverständiger als Zeugen geladen. Ein Antrag des Vertreters der Anklage, die Verhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zu führen, wurde — mit Vorbehalt — vom Gericht abgelehnt. Die Angeklagten gaben die Straftaten zu, sie wollten aber die Zahl derselben nicht angeben können. Beide wurden von ihren Kameraden und den Vorgesetzten als sehr tüchtige

Zweiter Bogen.

Telephonnummer 47.

Der Gebirgsbote.

57. Jahrgang.

Telephonnummer 47.

Nr. 66. Der „Gebirgsbote" erscheint Dienstag und Freitag und bringt als Gratisbeilagen: Das „Landwirtschaftliche Ratgeber." Glatz Dienstag, 16. August 1904.

Preis pro Quartal mit Bringerlohn und Porto 1 Mark, durch die Post bezogen vierteljährlich 1 Mk., mit Bringerlohn 1,25 Mk. Insertionsgebühren für die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., Arbeits- und Gesuchsanzeige 10 Pfg., Reklamezeile 50 Pfg.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Freude des Kaisers von Rußland über die Geburt des ersehnten Thronerben wird durch die letzten Hiobsposten vom Kriegsschauplatze doch tief herabgestimmt werden. Wenn die erste Nachricht von dem Verschwinden des russischen Port Arthur-Geschwaders aus dem Hafen noch die Hoffnung frei ließ, daß dasselbe, wenn auch mit einigen Verlusten, die japanische Blokade des Hafens durchbrochen habe, der verfolgenden japanischen Flotte im Schutze der Nacht entkommen sei und demnächst sich an irgend einem Punkte mit dem Wladiwostok-Geschwader werde vereinigen können, so haben die nachfolgenden Telegramme vom Kriegsschauplatze diese Hoffnung gründlich zu nichte gemacht. Die Privatmeldungen aus Tokio sowohl wie aus chinesischen Hafenstädten, daß ein großer Teil des russischen Port Arthur-Geschwaders entkommen sei, werden von der japanischen Regierung amtlich als unrichtig erklärt. Admiral Togo berichtet über den Durchbruchsversuch des russischen Geschwaders:

Das russische Geschwader nahm, nachdem es Port Arthur am 10. August verlassen hatte, südlichen Kurs. Unsere vereinigte Flotte griff die russischen Schiffe 25 Seemeilen südöstlich von Port Arthur an und verfolgte sie in östlicher Richtung. Ein scharfes Gefecht entspann sich von 1 Uhr nachmittags bis Sonnenuntergang. Der Feind erlitt anscheinend schwere Verluste. Späterhin ließ sein Feuer bedeutend nach, während seine Schlachtordnung vollständig in Unordnung geriet. Die russischen Kriegsschiffe „Askold", „Nowik", „Zesarewitsch" und „Pallada" und einige Torpedobootszerstörer flohen nach Süden zu, der Rest ging wahrscheinlich nach einem Nachtangriff durch unsere Torpedobootsflottille und die Torpedobootszerstörer nach Port Arthur zurück. Unsere Flotte erlitt keinen ernsten Schaden. Der Totalverlust an Menschenleben wird auf 170 geschätzt.

Dieser Bericht des japanischen Admirals zeichnet sich nicht gerade durch Klarheit und Sicherheit aus, aber weitere Mitteilungen — auch von anderer Seite — lassen nicht daran zweifeln, daß **die Aktion des russischen Port Arthur-Geschwaders**, welche ein Entkommen aus dem blockierten Hafen und eine Vereinigung mit dem Wladiwostok-Geschwader bezweckte, als **völlig mißglückt** betrachtet werden muß.

Nach einer „Reuter"-Meldung aus Tokio hat Admiral Togo weiter gemeldet, daß in dem Kampfe am 10. d. Mts. fünf russische Kriegsschiffe schwer beschädigt worden seien. „Pobjeda" habe zwei Masten verloren, außerdem sei ein schweres Geschütz des Schiffes gebrauchsunfähig gemacht worden. „Retwisan" habe aus einer Entfernung von 3500 Meter mehrere Treffer erhalten und scheine sehr schwer beschädigt zu sein. Die Kreuzer hätten verhältnismäßig geringere Beschädigungen erlitten, der Kreuzer „Bajan" scheine unversehrt geblieben zu sein. Die Japaner hätten einstweilen alle erhaltenen Schäden ausgebessert.

Nach einer Petersburger Meldung durchbrach das Panzerschiff „Zesarewitsch" die Linie der japanischen Schiffe und erreichte Kiautschou mit starker Beschädigung. Sein Verlust betrug 210 Tote, darunter der Admiral Withoeft, der Kommandeur des Geschwaders, und 60 Verwundete. Nach einer Reutermeldung haben auch die russischen Kreuzer „Nowik" und „Askold" mit zwei Torpedobootszerstörern den Hafen von Kiautschou Tsingtau aufgesucht. „Nowik" soll nach Ablauf einer Frist von 24 Stunden den Hafen wieder verlassen haben. Daß russische Kriegsschiffe, aus der Schlacht bei Port Arthur kommend, Tsingtau angelaufen haben, wird der „Köln. Ztg." offiziös aus Berlin bestätigt, aber die Identität der Schiffe sei noch ungewiß. Es ist selbstverständlich, daß der Gouverneur von Kiautschou Viceadmiral von Prittwitz-Gaffron ihnen gegenüber die Grundsätze der Neutralität streng durchführen wird; die Meldung des Reuter-Büreaus, wonach die deutschen Hafenbehörden es den beiden russischen Kreuzern „Nowik" und „Askold" gestattet hätten Kohlen zu fassen und den Hafen Tsingtau wieder zu verlassen, ist ohne weiteres von der Hand zu weisen, ebenso die Meldung, daß das Schlachtschiff „Zesarewitsch" mit deutscher Unterstützung im Hafen ausgebessert werde. — Ein Privattelegramm der „Frankf. Ztg." meldet aus Schanghai vom 12. August, daß der Kreuzer „Askold" den Hafen Wusung angelaufen habe. Der russische Torpedobootszerstörer „Grosonoj" ist einer Timesmeldung zufolge in der Yangtsemündung eingelaufen, um seine Maschinen zu reparieren.

Der russische Torpedobootzerstörer „Ratschitelny", welcher aus der Schlacht in den Hafen von Tschifu flüchtete und dort von den chinesischen Hafenbehörden entwaffnet wurde, ist von 2 japanischen Torpedobootzerstörern in völkerrechtswidriger Weise aus dem Hafen herausgeholt und weggeschleppt worden. Die Verletzung der chinesischen Neutralität kann, wenn es nicht gelingt, eine Regelung der Angelegenheit herbeizuführen, zu gefährlichen politischen Verwickelungen führen.

Aus allen diesen Nachrichten ist ersichtlich, daß es über die Seeschlacht bei Port Arthur und ihre Folgen noch der amtlichen Aufklärung bedarf. — Nun kommt aber aus Tokio, 14. August, folgende Meldung:

„Heute früh entspann sich in der Nähe der Insel Tsushima zwischen der japanischen Flotte und dem Wladiwostok-Geschwader ein Gefecht; der russische Kreuzer „Rurik" ist gesunken, die Kreuzer „Gromoboj und „Rossija" entkamen schwer beschädigt nordwärts."

Wenn auch die Beschädigung der beiden letztgenannten Kreuzer — da sie ja entkamen — nicht eine allzu schwere gewesen sein kann, so ist die Tatsache doch nicht mehr wegzuleugnen, daß die ostasiatische Flotte der Russen nach den beiden Niederlagen nur noch aus Trümmern besteht, die die Seeherrschaft der Japaner nicht mehr ernstlich gefährden können. Ja, die noch übrigen Kriegsschiffe der Russen müssen, wenn sie nicht sämtlich vernichtet oder in die Hände der Japaner geraten wollen, schleunigst den Seekriegs-Schauplatz zu verlassen suchen. Rußlands Hoffnung zur See liegt jetzt nur noch in seiner Ostseeflotte, — und die ist noch fern!

Im Gebiete der Mandschurei-Armeeen herrscht augenblicklich Ruhe. Man ist auf beiden Seiten mit Vorbereitungen zu einem gewaltigen Waffengange beschäftigt. Kuropatkin soll beträchtliche Verstärkungen erhalten haben. Die 3 japanischen Armeeen Kurokis, Okus und Nodzus haben enge Fühlung miteinander.

Letzte Nachrichten (Telegramme).

Petersburg, 13. August. Wie der Kontreadmiral Matussewitsch dem Kaiser von gestern meldet, begann das russische Geschwader bereits am 10. August bei Tagesanbruch in See zu gehen. Um 9 Uhr morgens verließ das Geschwader, aus sechs Panzerschiffen, den Kreuzern Askold, Diana, Pallada, Nowik und acht Torpedobooten bestehend, Port Arthur. Die Japaner hatten fünf Panzerschiffe, elf Kreuzer, ein Linienschiff und etwa dreißig Torpedoboote gegen die Russen vereinigt. Das russische Geschwader manövrierte in der Absicht, die Linie der feindlichen Schiffe zu durchbrechen. Inzwischen legten die japanischen Torpedoboote auf dem vom Geschwader eingeschlagenen Wege schwimmende Minen und erschwerten dadurch das Manövrieren sehr. Um 1 Uhr nachmittags gelang es dem Geschwader nach einem Kampfe, der 40 Minuten währte, durchzubrechen und den Kurs auf Schantung zu nehmen. Der Feind folgte mit allen seinen Schiffen, holte das Geschwader langsam ein und begann um 5 Uhr wiederum den Kampf. Der Kampf währte mehrere Stunden, blieb jedoch unentschieden. Während desselben wurden der Geschwaderchef getötet, und der Kommandant des Panzerschiffes Zessarewitsch verwundet. Fast gleichzeitig blieben die Maschinen des Zessarewitsch 40 Minuten lang stehen, wodurch die anderen Schiffe gezwungen wurden, in seiner Nähe zu manövrieren. Der Oberbefehl über das Geschwader ging auf den Fürsten Uchtomski über. Mit Anbruch der Dunkelheit nahm der Zessarewitsch, da er nicht imstande war, dem Geschwader, das er aus den Augen verlor, zu folgen, Kurs nach Süden, um zu versuchen, selbständig nach Wladiwostok zu kommen. In der Nacht war er Torpedobootsangriffen ausgesetzt; bei Tagesanbruch befand er sich beim Schantung-Vorgebirge. Um Mitternacht übernahm der älteste Offizier das Kommando. Nachdem er die Beschädigungen des Schiffes besichtigt hatte, stellte er fest, daß das Schiff Wladiwostok nicht erreichen könne. Der Zessarewitsch begab sich daher zur Ausbesserung nach Kiautschou. Während des Kampfes wurden Admiral Withöft und drei Offiziere getötet sowie 8 Offiziere leicht verwundet, darunter der Kommandant des Panzerschiffes Iwanow. Die Zahl der gefallenen und verwundeten Mannschaften ist noch nicht genau festgestellt. Um 9 Uhr abends traf der Zessarewitsch in Kiautschou ein und fand dort den Kreuzer „Nowik" und das Torpedoboot „Bezschumny" vor.

Tschifu, 14. August. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der russische Kontreadmiral Matussewitsch ist, wie es heißt, seinen Wunden erlegen. — Admiral Togo soll mit seinem Geschwader in der Richtung auf Schanghai segeln.

Weihaiwei, 13. August. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der russische Torpedobootszerstörer Burny ist im Süden des Vorgebirges von Schantung gescheitert; bald darauf wurde er in die Luft gesprengt. Drei Offiziere und 60 Matrosen von seiner Besatzung sind gestern abend hier eingetroffen und werden voraussichtlich nach Hongkong an Bord des englischen Kriegsschiffes Humber gesandt werden.

Tokio, 13. August. Amtliche Meldung. Nach einem aus Tschifu hier eingegangenen Telegramm sind am 11. d. Mts. zwei russische Torpedobootszerstörer 20 Meilen östlich von Weihaiwei gestrandet.

Schanghai, 13. August. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der russische Kreuzer „Askold" und der Torpedobootszerstörer Grosonoy sind hier eingetroffen. Ersterer ist schwer beschädigt und beansprucht das Recht, im hiesigen Hafen zu bleiben, da er manövrierunfähig sei.

Petersburg, 14. August. Ein Telegramm des Statthalters Alexejew an den Kaiser besagt: Wie der Konsul in Tschifu meldet, liefen in der vorigen Nacht zwei japanische Torpedoboote in den Hafen ein und griffen gegen 3 Uhr morgens das Torpedoboot Reschitelny an, welches am vorhergehenden Abend nach Uebereinkunft des Kommandanten mit den chinesischen Behörden desarmiert worden war, wovon die Japaner Kenntnis hatten. Das Torpedoboot wurde auf Befehl des Kommandanten in die Luft gesprengt, sank aber nicht und wurde von den Japanern aus dem Hafen fortgeschleppt. Nach dem Ueberfall der Japaner wurden Leutnant Roschtschakowski, ein Midshipman, der Mechaniker und 21 Mann durch ein Boot eines chinesischen Kreuzers gerettet; Leutnant Kanewski und 22 Mann wurden durch Chinesen und Boote von Handelsschiffen ebenfalls gerettet. Von den 47 Mann der Bemannung werden vier vermißt. Die Wunde des Kommandanten ist schwer, aber nicht lebensgefährlich; er liegt im französischen Missionshospital.

Petersburg, 14. August. Ein Telegramm des Leutnants Roschtschakowski an den Kaiser von gestern besagt: Am 11. August traf ich mit dem mir unterstellten Torpedoboot „Reschitelny" aus Port Arthur mit wichtigen Depeschen in Tschifu ein. Ich hatte zwei Linien der feindlichen Blockade durchbrochen. Gemäß dem Befehl des Admirals Grigorowitsch ließ sich das Schiff desarmieren und die Kriegsflagge herunterholen. Alle Formalitäten wurden erfüllt. In der Nacht auf den 12. August war ich, während ich mich im Hafen befand, einem räuberischen Ueberfall seitens der Japaner ausgesetzt, die sich in Stärke von 2 Geschwader-Torpedobooten und einem Kreuzer näherten und eine Abteilung unter dem Befehl eines Offiziers aussandten, als wollten sie Verhandlungen führen. Da ich keine Waffen hatte, um Widerstand zu leisten, befahl ich, auf dem Torpedoboot Reschitelny alles vorzubereiten, um es in die Luft zu sprengen. Als die Japaner ihre Flagge hißten, schlug ich dem japanischen Offizier ins Gesicht, warf ihn ins Wasser und befahl der Mannschaft, die Feinde über Bord zu werfen. Unsere Widerstand mußte erfolglos bleiben, und die Japaner bemächtigten sich des Torpedobootes. Der Patronenraum im Vorderteil des Maschinenraums explodierte. Der „Reschitelny" sank nicht; sein Vorderteil tauchte tief unter Wasser. Das Schiff wurde dann von den Japanern aus dem Hafen geschleppt; ich glaube nicht, daß sie es bis zu einem ihrer Häfen bringen werden. Die Mannschaft und die Offiziere sind gerettet. Vier Mann sind ungefährlich verwundet. Ich selbst bin an der rechten Hüfte verwundet, die Kugel ist noch nicht entfernt worden. Das Verhalten der Offiziere und der Mannschaft war über jedes Lob erhaben. Der kaiserliche Vizekonsul hat uns allen die weitestgehende Fürsorge zu teil werden lassen.

Petersburg, 14. August. Auf Befehl des Kaisers hat der Minister des Auswärtigen an die französische Regierung die Bitte gerichtet, sie möge im Namen der kaiserlichen Regierung wegen der Verletzung der Neutralität Chinas und des Völkerrechts durch den Ueberfall des Torpedoboots Reschitelny in einem neutralen Hafen durch die Japaner in Tokio einen ganz energischen Protest einlegen. Gleichzeitig wurde dem russischen Gesandten in Peking vorgeschrieben, an die chinesische Regierung einen kategorischen Protest zu richten mit dem Hinweis auf die ernsten Folgen, welche die von ihr zugelassene Verletzung der Neutralität nach sich ziehen könne.

Tokio, 14. August. Amtliche Mitteilung. Admiral Kamimura meldet, sein Geschwader habe nach fünfstündigem schwerem Kampf mit drei Schiffen des Wladiwostok-Geschwaders am Morgen des heutigen Tages nördlich von Tsushima den russischen Kreuzer „Rurik" zum Sinken gebracht. Die beiden anderen Schiffe hätten anscheinend schwer gelitten und seien nordwärts geflohen. Die japanischen Verluste seien gering.

Tokio, 15. August. (Reutermeldung.) Die Verluste der Japaner in der Seeschlacht vom 10. August sind: Panzerschiff „Mikasa" 4 Offiziere, 29 Mann tot, 6 Offiziere, 29 Mann schwer, 4 Offiziere, 49 Mann leicht verwundet; Kreuzer „Jakumo" 1 Offizier 11 Mann tot, 10 Mann verwundet; Kreuzer „Nishin" 7 Offiziere, 9 Mann tot, 2 Offiziere 15 Mann verwundet; Kreuzer „Kasuga" 10 Mann verwundet; Torpedobootszerstörer „Akagiri" 2 Mann tot, 8 verwundet.

Petersburg, 14. August. Wie die „Birshewija Wjedomosti" aus Liaujang von gestern melden, gingen von der japanischen Südarmee 12 Regimenter nach Port Arthur ab. Wie zuverlässig bekannt geworden sei, habe der Kaiser von Japan den Befehl erlassen, Port Arthur um jeden Preis zu nehmen, selbst wenn die Operationen der Armee in der Mandschurei eingestellt und nach Korea verlegt werden müßten. Es sei möglich, daß in den nächsten Tagen die japanische Hauptmacht nach Port Arthur abgehe. Der Regen habe alle Operationen zum Stillstand gebracht.

Tschifu, 15. August. Ein von zuverlässiger Seite eingegangenes Telegramm besagt, daß am 15. August, früh 4 Uhr, ein allgemeiner Angriff auf Port Arthur begonnen hat.

Petersburg, 13. August. In der Kathdrale der Admiralität findet morgen ein Trauergottesdienst für den Admiral Withoeft und den anderen beim Kampfe am 10. August an Bord des „Zesarewitsch" umgekommenen Offiziere und Mannschaften statt.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm ist am 11. August in Wilhelmshöhe eingetroffen, wo er von der Kaiserin, dem Kronprinzen und den anderen kaiserlichen Kindern empfangen wurde. — An die Witwe Waldeck-Rousseaus sandte der Kaiser ein herzliches Beileidstelegramm.

Ueber das Befinden des Königs Georg von Sachsen wurden in den Blättern sehr ungünstige Berichte verbreitet, die jetzt aber halbamtlich für unzutreffend erklärt werden. Immerhin wird man annehmen müssen, daß der Gesundheitszustand des greisen Monarchen — er ist 72 Jahre alt — viel zu wünschen übrig läßt.

Der Zustand des Königs erheischt, so berichtet die (kath.) „Sächs. Volkszeitung", was auch bei der Geburtstagsfeier zutage getreten ist, andauernd die größte Schonung, wenn auch eine vorteilhafte Wirkung der Kur in Ems und Gastein nicht zu verkennen ist. Der hartnäckige Bronchialkatarrh ist fast gänzlich geschwunden. Allein die asthmatischen Atembeschwerden machen sich von Zeit zu Zeit immer wieder bemerkbar. Der König verbringt die Nächte teilweise im Lehnstuhl, weil die sitzende Stellung ihm das Atmen erleichtert. Die lokalen Gehbeschwerden schränken die früheren täglichen Spaziergänge erheblich ein. Mitunter läßt der König sich in den Schloßgarten tragen. Auch der Gang zur Morgenandacht in die Schloßkapelle wird ihm zeitweise zu anstrengend, sodaß er sich auch dorthin tragen läßt. — Am Sonnabend traf die Frau Großherzogin Otto von Oesterreich, die jüngere Tochter des Königs, mit ihren beiden Söhnen bei dem König in Villnitz ein. Prinzessin Mathilde weilt beständig in des Vaters Nähe, der trotz seiner Schwäche alle Regierungsangelegenheiten in gewissenhafter Weise erledigt.

Die Abordnung der südwestafrikanischen Ansiedler ist am Donnerstag mittag vom Kaiser im Beisein des Reichskanzlers Grafen Bülow in Audienz empfangen worden. Nachdem der Sprecher der Abordnung Farmer Erdmann für die Gewährung der Audienz gedankt und der Hoffnung Ausdruck gegeben hatte, daß die geschädigten Ansiedler für ihre unverschuldeten Verluste volle Entschädigung erhalten würden, ergriff der Kaiser das Wort zu einer längeren Erwiderung, in der er zunächst die Opfer des Aufstandes seiner tiefsten Teilnahme versicherte.

Was die Entschädigungsfrage betreffe, so stehe er an der Spitze eines konstitutionellen Staatswesens, wo diese Frage verfassungsmäßig Sache der Legislative sei. Der Reichskanzler werde aber in vollem Einvernehmen mit ihm sich bemühen, vom Reichstage weitere Mittel zur Entschädigung der Ansiedler zu erlangen. Wenn bald nach dem Ausbruche des Aufstandes sich unter den Farmern, nachdem ihre Existenz vielfach vernichtet und nicht ausreichende Mittel zum Wiederaufbau der Farmen bewilligt worden seien, eine Bewegung gezeigt habe, das Land zu verlassen, so hoffe er, daß die Farmer sich das Beispiel der Vorfahren in der alten Heimat, die auch viele schwere Kämpfe um ihre Existenz durchzumachen hatten, ohne sich entmutigen zu lassen, zum Vorbild nehmen und als Pioniere der deutschen Kultur auf dem vorgeschobenen Posten ausharren würden. In der großen militärischen Machtentfaltung, die zur Niederwerfung des Aufstandes aufgeboten sei, könnten die Ansiedler die Gewähr erblicken, daß Deutschland diese Kolonie, von deren sehr großem Werte er voll überzeugt sei, für alle Zeiten festhalten und dafür sorgen wolle, daß ähnliche Vorkommnisse wie dieser Aufstand für alle Zukunft unmöglich sein sollen. Er würde den Fortzug der Ansiedler sehr bedauern, weil dann die ganzen Kosten der jetzigen Militärexpedition, vor allen aber alle die beklagenswerten Opfer an Menschenleben umsonst gebracht wären. Er werde alles tun, was in seinen Kräften stehe, um den Ansiedlern zu ihrem Rechte zu verhelfen.

Hierauf überreichte der Sprecher dem Kaiser ein Exemplar der von der Abordnung herausgegebenen Denkschrift und sprach die Ueberzeugung aus, daß jetzt von den Ansiedlern niemand mehr das Land verlassen würde, nachdem sie nunmehr wüßten, daß ihr Kaiser hinter ihnen stehe. Mit dem Wunsche für glückliche Heimreise verabschiedete sich der Kaiser mit Händedruck von jedem einzelnen Mitgliede der Abordnung.

Gegen den Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes über die Ausführung des Fleischbeschaugesetzes, der im Landtage angenommen worden ist, haben die Oberbürgermeister von Berlin, Breslau, Königsberg, Frankfurt a. M. und einer Reihe anderer Städte eine Eingabe an das Staatsministerium gerichtet, in der sie bitten, diesem Gesetzentwurfe die verfassungsmäßige Zustimmung nicht zu erteilen.

Ueber neue Flottenpläne schreibt die „Norddeutsche Reichskorresp.", daß man eine Novelle zu erwarten habe, die ein drittes Doppelgeschwader mit den dazu gehörigen Kreuzern fordern und den beschleunigten Bau desselben neben den in den Flottengesetzen vorgesehenen Schiffsbauten verlangen werde. Eine Verquickung zwischen der neuen Marinevorlage und der verhältnismäßig unbedeutenden Heeresforderung werde unter keinen Umständen stattfinden. Falsch sei es, wenn behauptet werde, man wolle noch länger zögern und die Erfahrungen des ostasiatischen Krieges abwarten. Diese Erfahrungen habe man bereits im ersten Teile des Krieges gemacht. — Das würde ja, vorausgesetzt, daß die obigen Informationen richtig sind, eine ganz nette Bescherung geben.

Ausland.

Papst Pius X. und der Krieg in Ostasien. Man berichtet aus Rom:

In den hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, daß die in den letzten Tagen stattgehabte Antrittsaudienz des neuernannten russischen Gesandten Narischkin beim Papste von ungewöhnlich langer Dauer gewesen sei, und Pius X. in derselben Gelegenheit genommen habe, wiederholte Bemerkungen über den Krieg in Ostasien zu machen. Der Papst habe seinem lebhaften Bedauern über das schreckliche Blutvergießen Ausdruck gegeben und betont, das Schlimmste sei, daß das Ende des Krieges gar nicht abzusehen sei. Für den Zaren, der mit der großen Friedensidee hervorgetreten sei, müßte dieser Zwang der Verhältnisse doppelt empfindlich erscheinen. Der Papst ersuchte den Gesandten, dem Kaiser Nikolaus seine heißen Wünsche für das Waffenglück der russischen Truppen zu übermitteln mit dem Ausdrucke der Hoffnung, daß es gelingen möge, die Gräuel des Krieges wenigstens zeitlich einzuschränken.

Das Kaisertum Oesterreich beging am 11. August das Jubiläum seines 100jährigen Bestandes.

Die österreichische Monarchie hat ja freilich eine mehr als 1000jährige Geschichte aufzuweisen; das erbliche Kaisertum Oesterreich aber besteht erst seit 100 Jahren. Die äußere politische Umgestaltung vollzog sich durch das Patent vom 11. August 1804 Tags vorher hatte Kaiser Franz II. in einer außerordentlichen Staatskonferenz, der die großen Würdenträger beiwohnten, seinen Willen kundgegeben, den Titel eines erblichen Kaisers von Oesterreich anzunehmen, und am 11. August wurde dieser Entschluß durch ein kaiserliches Patent allgemein kundgegeben. — Die deutsche Ostmark wurde von Karl d. Großen im Jahre 803 gegründet. Von magyarischen Nomadenhorden verwüstet, wurde sie nach deren Besiegung auf dem Lechfelde 955 von Kaiser Otto d. Gr. zu neuem Leben erweckt. Das Land wurde dem Fürstengeschlechte der Babenberger übergeben, das bis 1246 über „Ostarichi" herrschte. Dann kam die kaiserlose Zeit, das Interregnum, nach dessen Beendigung Rudolf von Habsburg die Ostmark aus den Händen Ottokars II. für das Deutschtum rettete. 1282 verlieh Kaiser Rudolf die alten Babenberger Lande seinem Sohne Albrecht und damit war die Herrschaft des Hauses Habsburg über Oesterreich begründet. Zur Großmacht wurde Oesterreich 1526 durch König Ferdinand von Oesterreich, der in seiner Hand auch die Königreiche Böhmen und Ungarn vereinigte. Bei der zunehmenden Zersplitterung Deutschlands, dessen Fürsten nur ihre Sonderinteressen verfolgten, wurde schließlich die Erhebung Oesterreichs zum Kaisertum eine politische Notwendigkeit. Zwei Jahre nach der Geburt des Kaisertums Oesterreich erfolgte die Auflösung des Deutschen Reiches: Kaiser Franz II. legte am 6. August 1806 die deutsche Kaiserwürde nieder.

Am russischen Kaiserhofe herrscht gegenwärtig trotz der schweren Kriegslage große Freude: dem Zarenpaar ist am 12. August ein **Thronerbe** geboren worden. Er hat in der Taufe den Namen **Alexis** erhalten.

Das Befinden der Mutter und des Kindes ist befriedigend. Die Kaiserin hat den Wunsch ausgesprochen ihr Kind selbst zu nähren. Der Titel des Großfürsten Thronfolgers geht nun von dem jüngeren Bruder des Kaisers, Michael, auf den neugeborenen Kaisersohn über. In einem am Sonnabend früh veröffentlichten Manifest, worin die Geburt des Großfürsten Alexis kundgegeben wird, fordert der Zar alle russischen Untertanen auf, mit ihm vereint zum Höchsten Gebete um das Wohlergehen seines ersten Sohnes emporzusenden, der berufen sei, der Erbe der Macht zu sein, die Gott dem Kaiser von Rußland verliehen. — In Petersburg wie in ganz Rußland hat die Geburt des Thronfolgers eine größere Freude verursacht, als es eine Siegesnachricht hätte tun können. Man erwartet weitgehende Gnadenerlasse des Kaisers. — Der Ehe des Zaren entstammten bisher vier Großfürstinnen: Olga, geboren am 3. Nov. 1895 Tatjana, geboren am 29. Mai 1897, Marta, geboren am 14. Juni 1899 und Anastasia, geboren am 5. Juni 1901.

Für die innere Lage in Rußland dürfte, wie das „Kl. Journ." schreibt, die Geburt des Thronfolgers eine Wendung zum Besseren bedeuten. Wie dem Blatt angeblich aus gut informierter Quelle mitgeteilt wird, hat der Zar vor wenigen Tagen gelobt, daß er Rußland eine Verfassung geben werde, wenn ihm diesmal ein männlicher Nachkomme geschenkt werde. — Gott gebe es! Es würde ein Segen für Rußland — und das Kaiserhaus selbst sein.

Frankreich und der Vatikan. Im Stande des Konfliktes zwischen der französischen Regierung und dem Vatikan ist, wie man der „Pol. Korresp." aus Paris mitteilt, für die nächste Zeit keinerlei Aenderung vorauszusehen. Der nächste Ministerrat, der kaum vor Ende August stattfinden wird, dürfte daher keinen Anlaß haben, in dieser Angelegenheit irgendwelche neue Beschlüsse zu fassen.

„Welches Urteil immer auch die Kongregation der Inquisition über den Bischof Lenordez, der vor ihr bereits erschienen ist, und über den Bischof Geay, der an seiner Weigerung, sich nach Rom zu begeben, festhält, aussprechen möge, keinesfalls werden die Entscheidungen auf die gegenwärtige Lage einen Einfluß üben. So lange aber diese Situation anhält, darf man dessen sicher sein, daß die französische Regierung von ihrem Rechte zur Besetzung der erledigten Bistümer keinen Gebrauch machen wird. (Sie würde damit auch nur den Konflikt verschärfen, ohne für sich einen Vorteil zu schaffen. Das Beispiel Preußens mit dem Staatspfarrertum ist für sie nicht verlockend.) Die jetzige Phase der Frage kann von sehr langer Dauer sein. Die Kammer wird bei ihrem Wiederzusammentritt ohne Zweifel ihre Billigung der Haltung des Kabinetts kundgeben. Es kann somit unter den zeitweiligen Verhältnissen von der Möglichkeit einer Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen Frankreich und dem Vatikan keine Rede sein. Allerdings darf man auch nicht glauben, daß etwa die andere Lösung der Krise, die Kündigung des Konkordats, bevorstehe. Höchstens kann gesagt werden, daß die jüngsten Ereignisse diese Möglichkeit näher gebracht haben, doch ist es wenig wahrscheinlich, daß die Kündigung bis zum Ende der gegenwärtigen Legislaturperiode, die mit Mai 1906 abläuft, vollzogen sein werde. Es bestätigt sich, daß der Vatikan unter den französischen Bischöfen und bei berufenen Persönlichkeiten der katholischen Partei eine Art Enquête (Erhebung, Untersuchung) veranstalten läßt, um über die Bedürfnisse der Kirche in Frankreich, wie über die Stimmungen, die anläßlich der jüngsten Geschehnisse in den katholischen Kreisen herrschen, Aufklärung zu erhalten."

Die englische Tibetexpedition in Lhassa. Der Dalai-Lama ist aus Lhassa entwichen, hat aber sein Siegel zurückgelassen. Oberst Younghousband betrat mit einer militärischen Begleitung Lhassa, wo ihn der chinesische Amban mit großen Förmlichkeiten empfing.

Younghousband ersuchte den Amban, die Ernennung von drei bis vier tibetanischen Delegierten zu erwirken, die aber nicht wechseln dürfen. Die Tibetaner würden die Verhandlungen vielleicht abkürzen, wenn der Amban sie darauf aufmerksam mache, daß zu den Vertragsbestimmungen auch die Zahlung einer Entschädigung gehöre und daß mit jedem Tage weiteren Aufenthaltes die den Engländern zu zahlende Entschädigung wachse.

Kirchliche Nachrichten.

Erzbischof Csaszka von Kalocsa ist am 11. August gestorben.

Vom Protektorat der Katholiken in Orient. Die Meldung von Plänen, betr. eine eventuelle Aenderung in dem Protektorate über die Katholiken des Orients wird vom Wiener „K. K. Telegraph. Korresp.-Büreau" für vollständig unbegründet erklärt. Die Absicht des Hl. Stuhles geht für den Augenblick dahin, den status quo aufrecht zu erhalten. Die französische Botschaft gab auch dem Apostolischen Delegaten die Versicherung, daß die Verhältnisse bezüglich des Schutzes, den man den Katholiken im Orient angedeihen läßt, dieselben bleiben wie bisher. Als Beweis für diese Haltung können zwei Fälle angeführt werden, die nach dem Bruch mit dem Vatikan vorgekommen sind. Im Auftrage der französischen Regierung haben die französischen Generalkonsuln in Beirut und Smyrna in großer Uniform an dem Leichenbegängnis zweier katholischer Geistlicher teilgenommen und bei der Trauerfeier dieselben Plätze wie früher als Vertreter der Schutzmacht der Katholiken eingenommen.

Kardinal-Staatssekretär Merry de Val ist mit einem kleinen Gefolge am Mittwoch abend nach Castel Gandolfo, der päpstlichen Sommerresidenz, abgereist. Sein dortiger Aufenthalt ist, dringende Geschäfte ausgenommen, auf 40 Tage berechnet. Das Schloß ist mit dem Vatikan durch den Telegraphen verbunden. Für die Dauer seines Aufenthaltes hat die italienische Regierung dem Kardinal eine besondere Sicherheitswache bestellt. So meldet der Corriere della Sera.

Letzte Nachrichten und Telegramme des „Gebirgsboten".

Berlin, 15. August. Das Wolffsche Telegr.-Bur. meldet aus Konstantinopel 14. August: Nachdem gestern Abend die amerikanischen Forderungen von der Pforte bewilligt wurden, erhielt heute das amerikanische Geschwader Befehl, Smyrna zu verlassen.

Petersburg, 15. August. Der Verweser des Ministeriums für Volksaufklärung, General Glasow, wurde zum Minister ernannt. Der finnländische Generalgouverneur Obolensky wurde unter Belassung bei diesem Posten zum Generaladjutanten ernannt. — Der Kommandant des 1. Armeekorps General Baron von Meyendorff ist mit seinem Stabe gestern nach dem Kriegsschauplatze abgereist.

Petersburg, 15. August. Das gestern Abend ausgegebene Bulletin über den Zustand der Kaiserin besagt: Temperatur und Puls befinden sich innerhalb der normalen Grenze. Der Neugeborene befindet sich wohl; er wurde durch Tagesbefehl des Kaisers zum Hetman aller Kosaken und zum Chef verschiedener Regimenter ernannt.

Provinzielles und Lokales.

Nachdruck der mit Stern oder anderen Originalzeichen versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.

* **Zur Herabsetzung des Futtermittel-Tarifs für Schlesien** schreibt die „Nordd. Allgem.-Ztg.":

„Wegen Herabsetzung der Tarife für Futtermittel ist von verschiedenen Seiten der Regierung der Vorwurf gemacht worden, daß auch hier wieder Landwirtschaft und Handel mit verschiedenem Maße gemessen und der Zwischenhandel ganz ausgeschaltet würde. Man verstieg sich dabei sogar zu dem Ausfall, die Eisenbahnverwaltung glaube ihre Pflicht getan zu haben, wenn sie ohne Rücksicht auf die Schädigungen des Handels ihren Freunden, den Agrariern, Notstandstarife bewillige. Diese Angriffe sind nur dadurch erklärlich, daß ihre Urheber sich mit dem Inhalt der Tarifbestimmungen nicht genügend bekannt machten. Der Tarif gewährt eine Frachtermäßigung nicht nur für Sendungen an Landwirte zum Verbrauch im eigenen landwirtschaftlichen Betriebe, sondern auch für Sendungen an Händler und andere Personen innerhalb der Notstandsgebiete, allerdings unter gewissen, den Zweck der gemeinnützigen Maßregel sichernden Bedingungen. Wird von Händlern die von ihnen bezogene Wagenladung sogleich einem Landwirt überwiesen, so wird die Sendung diesem ausgehändigt und die ermäßigte Fracht von ihm eingezogen. Wird die Sendung vom Händler erst später auf mehrere Abnehmer verteilt, so ist in bestimmter Frist die Verwendung in der Landwirtschaft von letzteren und die Höhe der ihnen berechneten Fracht nachzuweisen. Dem Händler wird alsdann die ermäßigte Fracht von der Eisenbahn berechnet. Das nähere ergiebt der Tarif. Diese Kontrollmaßregeln sind nicht zu umgehen, wenn die Notstandsmaßregeln auf den Zweck der Erhaltung des Viehstandes in den Notstandsgebieten beschränkt bleiben und nicht wirtschaftliche Verschiebungen weit über den Zweck und die Grenzen des Geltungsgebiets hinaus mit sich bringen sollen. Würde allgemein der Tarif nach den Notstandsgebieten um die Hälfte ermäßigt, so wäre es beispielsweise möglich, daß von schlesischen Händlern nach Görlitz und Sagan Futtermittel zu ermäßigten Frachtsätzen bezogen und nach Orten außerhalb der Notstandsgebiete billiger weiterverschickt werden, als es dem dort ansässigen Handel auf direktem Wege bisher möglich war."

Um das feine „Geschäft" nach auswärts wird es wohl dem jammernden Zwischenhandel hauptsächlich zu tun sein.

* **Ein Ausfuhrverbot für Futtermittel** erläßt die österreichische Regierung, und zwar für Gerste, Mais, Pferdebohnen, Luptnen, Wicken, Kartoffeln, frische und getrocknete Futterkräuter, wie Heu, Klee und dergleichen, Stroh, Häcksel, Kleie, Malzkeime, Oelkuchen, Schlempe, Treber und Rübenschnitzel. Die Regierung ist zu diesem umfassenden Verbot einerseits durch den im größten Teil des Reichs bedeutenden Ausfall an Futterstoffen, wodurch eine schwere Schädigung der Landwirtschaft, insbesondere bedeutende Schwierigkeiten bei der Verproviantierung des Heeres befürchtet werden müßten, sowie durch den weiteren Umstand veranlaßt, daß wegen der gleichen Ursache ein ausreichender Nachfluß von Futterstoffen aus der jenseitigen Reichshälfte nicht zu erwarten sei. Die Situation werde verschärft durch die von ausländischen Staaten ergriffenen ähnlichen Maßnahmen, sowie durch den Umstand, daß aus einzelnen inländischen Produktionsgebieten namhafte, für Rechnung des Auslandes effektuierte Aufkäufe von Futterstoffen gemeldet werden. Die ungarische Regierung wird ebenfalls eine ähnliche Verfügung treffen. Das Verbot tritt an dem Tage in Kraft, an welchem es den Zollämtern bekannt gegeben wird, und bleibt bis auf Widerruf in Kraft. Ausgenommen sind Sendungen, welche bis zum 12. August d. J. zum Transport mittelst Eisenbahn oder Schiff aufgegeben sind. Die beiderseitigen Regierungen sind übereingekommen, keine Ausnahmen zuzulassen. Ermäßigungen, welche nach Artikel 7 des Zollgesetzes stattfinden, sind nicht ins Auge gefaßt. Hingegen wurde in Aussicht genommen, der Landwirtschaft nach Abschluß der eingeleiteten Erhebungen durch Notstandstarife den Bezug von Futterstoffen zu erleichtern und hierdurch einen Ausgleich von Bedarf und Angebot herbeizuführen. — Durch das Ausfuhrverbot dürften die angrenzenden deutschen Gebietsteile empfindlich getroffen werden, zumal, da von Seiten Rußlands die Ausfuhr von Heu schon seit 1897 verboten ist.

* **Zur Futtermittel-Not.** Die österreichische Grenzsperre hat insbesondere für den oberschlesischen Industriebezirk, der fast ausschließlich auf österreichisches Heu angewiesen ist, einen ernsten Notstand zur Folge, umsomehr als bekanntlich seit 1897 die russische Grenze für Heuausfuhr verboten ist. Die Preise für Futtermittel sind um mehr als 100 Prozent in die Höhe geschnellt. Die dringendsten Heubedürfnisse werden durch Ankäufe in Holland durch oberschlesische Händler zu decken gesucht. Oberschlesische Interessentenvereinigungen bereiten Petitionen an die Regierung vor.

* **Die Folgen der Dürre** machen sich bereits in jedem Haushalt empfindlich bemerkbar. Milch und Butter steigen im Preise, desgleichen Gemüse, das vielfach gar nicht oder nur in geringer Qualität zu haben ist. Hie und da fangen auch schon die Semmeln und das Brot an kleiner, d. h. also teurer zu werden, obwohl die Getreideernte eine befriedigende, ja teilweise gute ist. Das Fleisch aber hält sich fortdauernd auf seinen bisherigen hohen Preisen, die es im vorigen Jahre erklommen, obwohl die Viehpreise ganz kolossal heruntergegangen sind. Pilze giebt es fast gar nicht, die Beerenernte ist gering, ihre Früchte sind zwar gut aber klein, die Preise natürlich hoch. Auch Aepfel und Birnen, die doch im allgemeinen gut geraten sind, (Walnüsse versprechen sogar eine vorzügliche Ernte) scheinen sich recht hoch im Preise halten zu wollen. — Recht zufrieden werden (außer den Fleischern und Wurstmachern) nur noch die Jäger sein, deren Jagdgründe voll von Hasen und Rebhühnern stecken. Die Niederjagd soll, wie allgemein behauptet wird, heuer ausnehmend gut sein? Ob aber auch die Rebhühner und Hasen billiger werden?

* **Ausstellung für Handwerk und Kunstgewerbe in Breslau.** Der Geheime Regierungsrat und Vortragende Rat im Ministerium für Handel und Gewerbe, Dr. von Seefeld, besichtigte Donnerstag und Freitag in seiner Eigenschaft als Dezernent der Handwerkskammer für Preußen die Breslauer Ausstellung. Syndikus Dr. Paeschke und Direktor Ipsen führten den Herrn durch die Ausstellung. Herr Geheimrat v. Seefeld sprach sich mit Worten der höchsten Anerkennung über die Ausstellung aus. (Schl. Ztg.)

* **Vom Mühlengewerbe.** Nachdem sich alle Handwerker und Gewerbe organisiert haben, wird auch in Müllerkreisen das Bedürfnis zu einem größeren Zusammenschluß immer lebhafter empfunden. Es ist unverkennbar, daß das Mühlengewerbe nur deshalb so darniederliegt, weil es bisher an der rechten Vertretung desselben fehlte. Alle gesetzgeberischen Maßregeln sind seit Jahrzehnten nur auf die Bedürfnisse des Großbetriebes zugeschnitten worden. Die neuere Strömung in Regierungskreisen, die auch den Interessen des Mittelstandes gerecht zu werden sucht, läßt erhoffen, daß auch für die Kleinmühlen wieder eine bessere Zeit kommt. Jedoch müssen die Müller dafür sorgen, daß die Mißstände und Wünsche ihres Gewerbes den gesetzgebenden Körperschaften gehörig bekannt werden. Das können sie nur dann mit Nachdruck erreichen, wenn sie sich in einer starken Vereinigung zusammenschließen, die sich über das ganze Deutsche Reich erstreckt. Es giebt noch 40000 Mittel- und Kleinmühlen in Deutschland, die wohl verlangen können, daß ihre Interessen auch Berücksichtigung finden. So hat sich denn ein Deutscher Müllerbund mit dem Sitze in Leipzig gebildet, der bereits über 6000 Mitglieder umfaßt und der energisch für die Interessen der Kleinmüllen eintritt. Der betr. Bund beabsichtigt am Sonntag, den 21. August in Breslau eine Provinzial-Versammlung abzuhalten, zu der alle Müller in Schlesien herzlich eingeladen sind.

* **Ordensauszeichnung.** Herrn Geistl. Rat und Stadtpfarrer Hermann Schaffer ist der Kronenorden 3. Kl. allerhöchst verliehen worden.

* **Im Wahlkreise Pleß-Rybnik** ist durch den Tod des Centrumsabgeordneten Dr. Moritz-Pilchowitz ein Landtagsmandat frei geworden, welches unzweifelhaft von drei Parteien heiß umstritten werden wird: vom Centrum, dem Regierungs-Mischmasch und den Radikalpolen. Letztere haben mit ihrer Agitation schon eingesetzt und gedenken den Redakteur Komalczyk vom „Gornoslazak" auf den Schild zu erheben. Die gemäßigten Polen wollen den Pfarrer Pendzialek in Boguschowitz, Kr. Rybnik, als Kandidaten aufstellen, der natürlich dem Centrum angehört. Der „Regierungs"-Kandidat ist noch nicht bekannt.

* **Ein Bismarckturm** wird auf der Hohen Eule (1014 m) errichtet werden. Dies ist das Resultat einer Ausschußsitzung des Eulengebirgsvereins, die am Donnerstag in Reichenbach tagte. Mit dem Bau, dessen Kosten auf etwa 15000 Mark veranschlagt sind, soll bald begonnen werden.

* **Die Erneuerungslose zur 3. Klasse der 211. Preuß. Klassenlotterie** sind in der Zeit vom 15. August bis 2. September planmäßig einzulösen; dagegen erfolgt die Ausgabe der zuständigen Freilose erst vom 22. August ab. Die Gewinnziehung 3. Klasse beginnt am 6. September. — Freilose sind gegen Nachzahlung der 1. und 2. Klasse in mehreren königlichen Lotterie-Einnahmen erhältlich.

Aus der Grafschaft Glatz.

Glatz, 15. August.

* **Im allgemeinen Interesse** gibt die Kommandantur Glatz die Bestimmungen zum Besuch des Aussichtsturmes auf dem Donjon hiermit bekannt:

Der Besuch des Aussichtsturmes auf dem Donjon ist allen Personen gegen Vorzeigung einer besonderen Erlaubniskarte gestattet. Diese Karten sind jeden Tag (auch an Sonn- und Feiertagen) im Geschäftszimmer der Kommandantur oder, wenn dasselbe geschlossen ist, auf Stadthauptwache zu haben. — Als Beträge werden dafür erhoben:

1.	Erwachsene	pro Person	50 Pf.
2.	Kinder unter 16 Jahren	„ „	15 „
3.	Mitglieder des Glatzer Gebirgs-Vereins, des Eulen-Gebirgs-Vereins, des Glatzer Verschönerungsvereins und deren unmittelbaren Familien-Angehörigen		
	a) Erwachsene	„ „	20 „
	b) Kinder unter 16 Jahren	„ „	10 „
	c) Familien bis zu 4 Personen		50 „
4.	Vereine und Korporationen (von über 30 Personen)	pro Person	20 „
5.	Schüler mit den Lehrern	„ „	15 „

Die auf der Erlaubniskarte gedruckten Bestimmungen sind besonders zu beachten. — Die eingegangenen Beträge fließen in die Donjon-Kasse, welche nur zu wohltätigen Zwecken verwendet wird.

± **Vermächtnis.** Der verstorbene Rentier Franz Przioda hat letztwillig je 300 Mk. der Suppenanstalt und dem kath. Waisenhause vermacht.

± **Das Abschiedskonzert der Kapelle unserer 38er** am 14. d. Mts. im „Deutschen Reichsgarten" war gut besucht. Obwohl nur ein Teil der Kapelle unter Leitung des Herrn Hoboisten Heinze spielte (der andere Teil unter Leitung des Herrn Kgl. Musikdir. Klugs war zum Gauturnfeste in Steinen engagiert), waren die Leistungen doch derart, daß jedem Musikstück viel Beifall folgte. Den Schluß der Konzertvorträge bildete das große patriotische Tongemälde mit Zapfenstreich und Abendgebet „Mit Gott für König und Vaterland" von Reckzeh. Als der schöne Garten bengalisch beleuchtet wurde und die Kapelle, durch den Beifall veranlaßt, mehrere „Zugaben" spielte, so auch das Lied: „Muß i denn, muß i denn zum Städtele hinaus", war alles auf den Beinen und der Beifall, welcher nicht enden wollte, bewies wiederum, daß die Kapelle der Moltkefüsiliere die Sympathieen der Glatzer besitzt.

* **Für Rechnung der Schefflerschen Armenstiftung** sind für die Zeit vom 1. Oktober d. J. bis Ende März k. J. wöchentlich 16 Brote, à Stück 40 Pf., von Roggenmehl I gebacken, zu liefern. Offerten mit Gewichtsangaben sind bis 10. September d. J., vorm. 11 Uhr, im hiesigen Magistratsbureau abzugeben.

: **Festgenommen** wurde der Arbeiter Ernst Baumert wegen Obdachlosigkeit und die Arbeiterin Pauline Hampel aus Altwasser wegen Landstreichens. Die Genannten waren ohne Geldmittel und zogen zusammen von Ort zu Ort.

* **Verschwinden einer Geisteskranken.** Die Geisteskranke Anna Wanke aus Niederhannsdorf ist am 7. d. M. aus der Anstalt Laubnitz, wo sie untergebracht war, entwichen und scheint sich umher zutreiben. Da sie ohne Mittel ist und leicht verunglücken kann, wird um ihre Festnahme ersucht. Meldungen sind an die nächste Polizeibehörde oder an das Sankt Joseph-Stift in Laubnitz zu richten. Sie wird wie folgt beschrieben: 51 Jahre alt, von mittelgroßer kräftiger Gestalt, dunklem dichten Haar, welches etwas ergraut ist. An dem Mienenausdruck des Gesichtes ist die Muskulatur der Nase, die etwas eingesunken ist, deutlich beteiligt, was ein leichtes Grimassieren zur Folge hat. Bekleidet ist die Wanke mit blauer Jacke und Rock aus Nesselstoff mit weißen Blumen, einer weiß und blaugestreiften Schürze und schwarzem Kopftuch. Ihr Benehmen ist für den oberflächlichen Beobachter nicht das einer Geisteskranken, jedoch fällt sie bald durch ihre Zerfahrenheit und freche Ausdrucksweise auf.

± **Schwimmleistung einer Dame.** Eine Stunde lang schwamm am Sonnabend in der Neisse Fräulein Josefa Holly, Tochter des Herrn Zeughausbüchsenmachers a. D. Holly. Sie schwamm während dieser Zeit zweimal die zur sogen. Schwarzen Brücke. Gewiß eine recht respektable Leistung für eine Dame!

* **Gauturnfest in Strehlen.** Stoffandranges halber können wir einen Bericht über dieses Fest erst in nächster Nummer bringen.

* **Ein falsches Fünfmarkstück** wurde in einer hiesigen öffentlichen Kasse vereinnahmt und der Polizeibehörde zu weiterer Veranlassung übergeben.

* **Von Irrsinn befallen** wurde die frühere Wirtschafterin Schnurpfeil am Sonntag, den 14. August; da dieselbe keine Angehörigen besitzt, hat der Hauswirt sich um die Unterbringung in das Krankenhaus bemüht.

* **Wegen schwerer Körperverletzung** kam ein hiesiger Besitzer zur Anzeige. Derselbe stieß in der Erregung seinen Knecht Oswald W. mit einem Messer in das Gesicht, demselben eine klaffende Wunde beibringend, die vom Arzte zugenäht werden mußte.

* **Wegen Schlägerei** kamen das P.sche Ehepaar und der Arbeiter O. von hier zur Anzeige. Dieselben trafen sich am Sonntage nachmittag 6 Uhr auf der Niederstraße, beleidigten sich gegenseitig und erregten sich dabei derart, daß sie sich blutig schlugen, wobei Frau P. sich am rührigsten zeigte. — Desgleichen verübten in der Nacht zum 15. August zwei Arbeiter auf der Königshainer Straße groben Unfug und schlugen auf einander los. Der hinkommende Wächter mußte einen der Raufbolde in Polizeigewahrsam nehmen, da derselbe seinen Namen zu nennen sich weigerte.

* **Zur Anzeige kamen** acht Hundebesitzer wegen Umherlaufens ihrer Hunde ohne Maulkorb resp. unzulänglichem Maulkorb, d. h. Nasenriemen. Die letzteren werden als Maulkörbe nicht betrachtet, da dieselben das Beißen nicht im geringsten verhindern. Der Fleischermeister Josef B., weil derselbe am 13. d. Mts. abends bis 10½ Uhr Fleisch an die Konsumenten verkaufte.

Birgwitz, 14. August. Die Jagdverpachtung in hiesiger Gemeinde am 13. d. Mts. hatte einen günstigen Erfolg. Während der Pachtbetrag in den letzten 6 Jahren nur je 168 Mk. betrug, wurde das letzte Gebot mit 501 Mk. abgegeben. Es hatten sich eine Anzahl Bieter aus Glatz und Umgegend eingefunden. Außerdem war auch ein Herr aus Breslau auf seinem Automobil erschienen, doch war bei dessen Ankunft die Abgabe der Angebote bereits geschlossen worden.

Reinerz, 13. August. Einen genußreichen Abend veranstalteten am Mittwoch der frühere Oberregisseur, Rezitator an der Universität zu Breslau, Herr Otto Gerlach, und die Rezitatorin Fräul. Weidlich-Breslau hier im Parkhotel dem zahlreichen Zuhörerkreis durch einen Doppel-Rezitationsabend. Das eine vielseitige und litterarisch vornehme Auslese bietende Programm kam in seinen einzelnen Pièssen von den Künstlern in bekannt meisterhafter Weise zum Vortrag, wofür das Publikum mit stürmischem Beifall dankte. — Das hiesige der Schützengilde Reinerz gehörige Schießhaus gelangt am 26. d. M. zur Neuverpachtung. Die Pachtzeit beginnt am 1. Januar 1905. Auskunft erteilt der Gildenvorsteher Herr Hotelbesitzer B. Liche. — Der Ausflug des kath. Gesellenvereins wurde auf Sonntag, den 21. d. M., verschoben.

Lewin, 12. August. Am Donnerstag in der Nacht hat der Dominialarbeiter Josef Aulich zu Gellenau seinem Leben durch Erhängen ein gewaltsames Ende gemacht. — Die Seidelmannsche Besitzung zu Gellenau und die Jungsche (früher Dierichsche) Wirtschaft zu Seckisch ist durch Kauf in den Besitz des Herrn von Mutius auf Altwasser übergegangen. — Vergangenen Sonntag, den 7. August cr. abends wurde die Ehefrau des Gastwirts Wieth zu Gellenau von betrunkenen in später Abendstunde in die Gaststube eingetretenen Bahnarbeitern, welchen ihres angetrunkenen Zustandes wegen nichts mehr eingeschenkt wurde, durch Messerstiche schwer verletzt. Die Verletzungen hätten leicht lebensgefährlich werden können, da die Frau einen Stich in unmittelbarer Nähe der Schlagader am Halse erhielt. Dem Vernehmen nach soll es gelungen sein, die rohen Patrone, welche das Weite gesucht haben, dingfest zu nehmen. (Vgl. auch unter Tscherbeney). — Im Quellengebiet unserer Rohrwasserleitung wird gegenwärtig eine Anlage geschaffen, welche den Zweck hat, in wasserarmen Jahren das offene Wasser des Nerbotiner Baches aufzunehmen und dem Reservoir unserer städtischen Wasserleitung zur Verstärkung des Wasservorrats zuzuführen.

Habelschwerdt, 14. August.

□ **Der hiesige katholische Meisterverein** feierte heute sein Fahnenweihfest, verbunden mit der Generalkonferenz der Meistervereine Schlesiens und der Delegatur. Die Stadt hatte reichen Fahnen- und Festschmuck zur Bewillkommnung der fremden Gäste angelegt, welche schon seit gestern mittag anzutreffen begannen. Zu jedem Zuge waren Vertreter der Empfangskommission am Stadtbahnhofe gegenwärtig, welche die ankommenden Festteilnehmer nach dem Gesellenhause geleiteten, woselbst ihnen die Festkarten ausgehändigt und die Quartiere durch die Wohnungskommission angewiesen wurden. Ihre Unterbringung erfolgte teils in Gasthäusern, teils in Bürger-Freiquartieren, welche in bereitwilliger Weise zur Verfügung gestellt worden waren. Für die mit dem ½10 Uhr-Zuge Eintreffenden wurde um ½11 Uhr in der Pfarrkirche noch eine stille heilige Messe gelesen, damit sie ihrer Sonntagspflicht genügen konnten. Die letzten Festgäste trafen mit dem Zuge um 1 Uhr 28 Min. hier ein, und gleich nachher wurde am Gesellenhause zum Festzuge angetreten. Denselben eröffnete die Schützenkapelle, hierauf folgten die Schützengilde, der Habelschwerdter Militärverein, die freiwillige Feuerwehr, der Männergesangverein, der katholische Gesellenverein, hierauf die katholischen Meistervereine Berlin, Breslau, Beuthen OS., Frankenstein, Grottkau, Langenbielau, Neisse, Groß-Neudorf bei Neisse, Trebnitz und Ziegenhals, sämtlich mit ihren Fahnen. Den Beschluß des Zuges bildeten die Mitglieder des Habelschwerdter Meistervereins, welche von etwa 50 weißgekleideten Mädchen und Ehrenjungfrauen begleitet waren. Der Zug bewegte sich über die Glatzer und Kleine Kirchstraße nach der Pfarrkirche, woselbst an dem Nachmittagsgottesdienste teilgenommen wurde. Während desselben trug der Kirchenchor die feierlichen Vespern von Franz Schöpf vor, während die dazu gehörigen Antiphonen aus dem Vesperale Romanum entnommen wurden. Ferner gelangten zur Aufführung der Hymnus von Caspar Ett, das Salve Regina von Josef Schnabel und ein Tantum ergo von Josef Gruber. Zum Schluß wurde das deutsche Salve: „Set Mutter der Barmherzigkeit" gesungen. Nun erfolgte die Weihe der neuen Fahne. Diese ist vom hiesigen Paramentenverein aus Ripsseide angefertigt. Der Vordergrund zeigt auf grünem Grunde das Bild des heiligen Josef in einem Medaillon und den Handwerkergruß: „Gott segne das ehrbare Handwerk!" In den vier Ecken sind durch entsprechende Symbole angedeutet die Religiosität, Brüderlichkeit, Arbeitsamkeit und Geselligkeit. Die Rückseite der Fahne zeigt auf maisgelbem Grunde das Stadtwappen von Habelschwerdt mit der Angabe des Gründungsjahres des Meistervereins. Die Ecken dieser Seite sind durch Eichenzweige dekoriert. Die Fahne ist durchaus Handarbeit, die Vorderseite ist mit Tambourierarbeit, die Rückseite mit Plattstich ausgeführt. Für die Fahne haben die Frauen und Jungfrauen des Meistervereins ein kostbares Fahnenband gestiftet, welches aus bordeauxroter Seide angefertigt ist und die in bronzefarbener Seide ausgeführte Widmungsschrift enthält. Die Weiherede hielt der Präses des hiesigen Meistervereins, Herr Kaplan Rathmann. Er führte hierbei folgendes aus; Schon lange sei es der Wunsch des Meistervereins gewesen, eine Fahne zu besitzen, heute sei dieser Wunsch in Erfüllung gegangen. Nun solle der Segen Gottes auf die neue Fahne herabgefleht werden. In dieser weihevollen Stunde sei es seine Pflicht, denen den herzlichsten Dank auszusprechen, welche durch ihren Beitrag die Anschaffung des Vereinsbanners ermöglichten. Ferner gedachte der Herr Redner des Herrn Großdechanten, welcher eigentlich als Gründer des Vereins der Berufenste gewesen wäre, der neuen Fahne die kirchliche Weihe zu geben, der aber durch Krankheit leider hieran verhindert sei. Der heilige Josef, dessen Bild die Fahne trägt, der erste christliche Handwerksmeister, versetzt uns in die ersten christlichen Zeiten. Vor Christus gab es kein freies Handwerk, nur Knechtschaft und Sklavenarbeit. Erst Christus, der selbst in Josefs Werkstatt gearbeitet, hat dem Handwerke die Freiheit gebracht. Das Winkelmaß in Josefs Hand erinnert uns an seine Arbeitsamkeit, die Lilie zeigt an, daß er mit reinem Herzen gearbeitet hat, und der Heiligenschein, daß er durch die Arbeit ein Heiliger geworden ist. Der heilige Josef ruft uns von der Fahne herab gleichsam zu: „Sei treu bei der Arbeit, aber auch treu deinem Gott!" oder „Bete und arbeite!" Kolping, der Gesellenvater, hat einmal den Ausspruch gebraucht: „Arbeit und Religion, das ist der goldene Boden des Handwerks!" Redner knüpfte hieran die Mahnung, daß der hiesige Meisterverein sich dieses Spruches immer bewußt sein und einig um das neue Vereinsbanner scharen möchte. Arbeit bringt Freude und Zufriedenheit, aber nur dann, wenn sie mit und für Gott verrichtet wird. Dies soll das Versprechen sein, welches heute die Mitglieder des kath. Meistervereins angesichts der neuen Fahne ablegen. Nun vollzog der Verbandspräses Herr Kuratus Neugebauer aus Breslau unter Assistenz der Herren Oberkaplan Bartsch und Neopresbyter Strangfeld die Weihe der Fahne, worauf das Tedeum von den Gläubigen gesungen wurde. Hierbei machte sich wieder recht störend der Mangel der Orgel bemerkbar. Das sehr kleine Harmonium ist bei weitem nicht imstande, zur Begleitung eines so mächtigen Volksgesanges zu dienen. — Nach beendeter Weihe traten die Vereine in derselben Reihenfolge wie vorher bei Urners Gasthof auf der Gartenstraße wieder an, und auch die Ehrengäste und Vertreter der städtischen Körperschaften reihten sich in den Festzug ein. Derselbe nahm seinen Weg weiter über die Gartenstraße, Weistritzstraße, Große Kirchstraße, drei Ringseiten und die Glatzerstraße zum Gesellenhausgarten. Ueberall bildeten dichtgedrängte Menschenmengen Spalier. Im Gesellengarten gelangte dann ein in allen Teilen sorgfältig vorbereitetes und beifällig aufgenommenes Gartenkonzert der Schützenkapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Rinke zur Ausführung. Während des Konzertes langten die Mitglieder des „Meistersängerbundes" mit Marschgesang aus Wölfelsgrund im Gesellengarten an. Trotz der großen Anstrengungen des Tages trugen dieselben einen „Sängergruß" von Ed. Scholz unter Leitung ihres Liedermeisters Herrn Lehrer Krisch-Breslau frisch und sehr exakt vor. Besonders verdient das 2. Tenorsolo hervorgehoben zu werden, welches tonschön und sauber ausgeführt wurde. Hierauf hieß in einer längeren Ansprache der Präses des festgebenden Vereins alle Anwesenden herzlich willkommen, indem er nochmals lebhaft bedauerte, den Herrn Großdechanten nicht unter denselben zu sehen. Der Gruß galt ferner den hiesigen Vereinen, welche so bereitwillig und vollzählig der Einladung gefolgt waren, ferner den Vertretern der städtischen Behörden und den Brudervereinen. Redner hob ferner hervor die Eintracht, die zwischen den hiesigen Vereinen herrscht, und sprach den Wunsch aus, daß dies auch trotz der sehr verschiedenen Ziele derselben immer so bleiben möge. Ferner möge man Nachsicht üben mit dem hiesigen Meisterverein, der zum ersten Male mit einer größeren Feier vor die Oeffentlichkeit trete. Er schloß seine Ausführungen mit dem Handwerkergruße. Der Verbandspräses sprach hierauf seinen Dank für die herzliche Begrüßung aus und die vielen Mühen, welche das Zustandekommen dieses Festes dem hiesigen Meistervereine bereitet hat, überreichte zum Andenken einen von dem Breslauer Brudervereine gestifteten Fahnennagel und schloß mit einem Hoch auf den hiesigen Meisterverein. Auch der Verein Langenbielau ließ durch Herrn Obermeister Hoffmann mit Begrüßungsworten einen Fahnennagel überreichen. Beide Schmuckstücke wurden alsbald an der neuen Fahne befestigt. Mit dem Chore „Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald" von Bernhard Kothe fand die Begrüßungsfeier ihr Ende. Während des Konzerts herrschte in dem Garten und den anrenzenden Straßen ein lebhaftes Treiben. Für die leiblichen Bedürfnisse war in ausreichendem Maße gesorgt, indem der Herr Landrat das Feilbieten von Back und Wurstwaren, sowie geringwertigen Artikeln von 3—8 Uhr nachmittags auf dem Festplatze gestattet hatte. Auch eine Festplatz-Post (Ansichtskarten) fand guten Absatz. Am Abende vereinigte jung und auch alt in Urners Saal ein flotter Ball, der, obwohl es manchen Tropfen Schweiß kostete, bis in die Morgenstunden dauerte.

□ **Vom Seminar.** Einen sechswöchigen Kursus als Hospitant am hiesigen Königlichen Lehrerseminar absolviert gegenwärtig Herr Kaplan Wachtel aus Grünberg in Schlesien behufs Information auf dem Gebiete des Volksschulunterrichts.

□ **Landeck, 13. August.** Schon am 4. d. Mts. entfernte sich der Bauunternehmer Faulhaber in Nieder-Thalheim von seiner Besitzung, ohne bisher dahin zurückgekehrt zu sein. Sein Verbleiben ist unbekannt und nimmt man an, daß die Flucht wegen großer Schuldenlast erfolgt sei. — Die hiesigen Barotere und Friseure haben in anbetracht der jetzigen wirtschaftlichen Lage die Preise für Rasieren auf 10 Pfg., für Haarschneiden auf 20 bezw. 15 oder 10 Pfg. festgesetzt. — In der Zeit vom 21. bis 24. August veranstaltet die hiesige Schützengilde ein Freischießen. Die Lage von 10 Schuß, unter welcher nicht geschossen werden darf, kostet drei Mark. Dann steht es dem Schützen frei, einzelne Schüsse à 30 Pfg. abzugeben. — Am 15. d. Mts. begeht das Bauergutsbesitzer Volkmersche Ehepaar in Nieder-Thalheim das Fest der goldenen Hochzeit. — Bei dem Königl. Standesamte zu Nieder-Thalheim wurden in diesem Jahre 36 Geburten, 3 Eheschließungen und 19 Sterbefälle eingetragen. In derselben Zeit kamen bei dem Königl. Standesamte zu Kaiersdorf 14 Geburten, 2 Eheschließungen und 9 Sterbefälle zur Anmeldung.

Neurode, 14. August.

-s- **Eine kombinierte Sitzung des Aufsichtsrates und Vorstandes der hiesigen Bezugs- und Absatzgenossenschaft** fand am Sonnabend abends im „Weißen Adler" statt. Der Vorsitzende, Herr Bauergutsbesitzer Hasler, machte die Mitteilung, daß der Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Bauergutsbesitzer Amand Herzig-Waldtz, sein Amt als solcher niedergelegt hat. Bis zu der bei nächster Generalversammlung stattfindenden Neuwahl wird Gutsbesitzer Herr August Gahl das erledigte Amt verwalten. Der zum Vortrag gebrachte Kassenbericht weist seit Januar eine Einnahme von 7793,91 Mark und eine Ausgabe von 7556,84 Mark auf. Zum Schlusse wurde noch über die augenblickliche Lage der Landwirtschaft referiert und auf den gemeinsamen Bezug von Futtermitteln hingewiesen. Nach Erledigung einer Reihe interner Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

-s- **Beurlaubt bis zum 13. September** ist der Königl. Kreisschulinspektor Herr Weber. Die Vertretung hat Herr Kreisschulinspektor Dr. Schneemann-Waldenburg übernommen.

-s- **Unsere freiwillige Feuerwehr** entsandte heut zu dem 30jährigen Stiftungsfeste der Braunauer Feuerwehr eine starke Deputation.

-s- **Das Stiftungskreuz** erhielt bei dem am heutigen Nachmittage stattgefundenen Stiftungsschießen der hiesigen Schützengilde Herr Malermeister Pelka von hier.

-s- **Die Vereinigung der Justizkanzleibeamten des Landgerichtsbezirk Glatz** beging am heutigen Sonntag im Gasthause zum „Preußischen Hofe" ihr erstes Stiftungsfest. Die Vereinsmitglieder trafen mit den Vormittagszügen hier ein und wurden alsbald von ihren hiesigen Amtsgenossen nach dem Festlokale geleitet, woselbst um 11 Uhr die Generalversammlung begann. Herr Sindermann Neurode begrüßte die Versammelten hier aufs herzlichste und wünschte der Tagung einen guten Erfolg. Der Vorsitzende, Herr Welke-Glatz, gab nunmehr die Tagesordnung bekannt und referierte über die nach jeder Richtung hin recht rege Tätigkeit der jungen Vereinigung in ihrem ersten Vereinsjahre. Der Rechnungsbericht wurde ebenfalls bekannt gegeben und nach Revision dechargiert. In den Vorstand wurden berufen als 1. und 2. Vorsitzender die Herren Welke-Glatz und Sindermann-Neurode, als 1. und 2. Kassierer die Herren Luz-Glatz und Hilbig-Münsterberg und als 1. und 2. Schriftführer die Herren Höcker-Glatz und Mischke-Frankenstein. Damit war die Tagesordnung erschöpft und die Teilnehmer vereinigten sich mit ihren gleichfalls anwesenden Damen bei einem solennen Mittagsmahl. Hierbei brachte Herr Welke-Glatz den Toast auf den Verein und Herr Gerichtssekretär Wandrach das Hoch auf die Damen aus. Nach der Tafel wurde die Stadt besichtigt, worauf man nochmals ins Festlokal zurückkehrte und hier einige recht vergnügte Stunden in zwangloser Unterhaltung verbrachte, bis die Zeit zur Abfahrt mahnte. Vertreten waren bei diesem Stiftungsfeste die Städte Glatz, Neurode, Wünschelburg, Landeck, Münsterberg, Frankenstein und Reichenstein.

-s- **Die Bäckerinnung** veranstaltete am Donnerstag ihr alljährlich übliches Sommerfest. Der Einladung des Vorstandes hatte die Innungsmeister in Stadt und Kreis Neurode ziemlich zahlreich entsprochen. Gemeinsam wanderte man nachmittags nach der Anradaude und hielt hier Einkehr. Während die Innungsmitglieder mit ihren Damen sich an froher Tafel vergnügten, wurde den Kindern durch mannigfache Spiele eine schöne Freude bereitet. Gegen Abend erfolgte der gemeinsame Rückmarsch in die Stadt. Im „Preußischen Hofe" wurde noch durch ein schnell arrangiertes Tänzchen eine gemütliche Nachfeier veranstaltet. Hier nahm auch Herr Konditor Heisler Veranlassung, dem sich um die treffliche Arrangierung des Festes bemühten Obermeister, Herrn Bäckermeister Schnabel, durch ein allseitig freudig aufgenommenes Hoch zu danken.

-s- **Ein Unfall** wurde heut durch einen im schnellsten Tempo rasenden Radfahrer verursacht. Derselbe fuhr auf der Glatzerstraße einen älteren Mann um und hatte nicht so viel Ehrgefühl, sich um den Verletzten zu kümmern. Vorübergehende Passanten nahmen sich des Verunglückten an.

-s- **Ein Sittlichkeitsvergehen** wurde am gestrigen Vormittage auf dem Wege von Neurode über den Berg nach Achthäuser verübt. Die ca. 15 Jahre alte Tochter des Stellenbesitzers W. aus Kolonie Achthäuser hatte in der Stadt Einkäufe besorgt und begab sich gegen 9 Uhr vormittags nach Hause. Auf dem freiem Felde wurde das Mädchen von einem jungen Manne abseits gelockt und vergewaltigt. Der Vater des Kindes, dem dasselbe alles gestand, machte alsbald in der Stadt Anzeige und noch am selben Tage wurde der Mann in Neurode verhaftet. Er gab an, ein Bergmann namens G. aus Dittersbach zu sein. Wie man weiter erfährt, ist der Genannte heute wieder vorläufig auf freien Fuß gesetzt worden. Die gerichtliche Verhandlung dürfte wohl Klärung in die Angelegenheit bringen und zur Bestrafung des frechen Patrons führen.

, **Wünschelburg, 13. August.** Laut Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung wurde der Direktor des Waldenburger städtischen Wasserwerks Lummert ersucht, auf Grund seines im März eingereichten Gutachtens einen Entwurf für die Erweiterung und Verbesserung der hiesigen Wasserleitung auszuarbeiten. Unsere Hochquellenleitung geht nämlich von dem Austritt des Quellwassers bis zu einem Sammelbassin — etwa 80 Meter talwärts — im offenen steinernen Gerinne und wird erst vom Sammelbassin aus in eiserne Rohrleitung gefaßt. Es ist klar, daß durch das offene Gerinne Unreinigkeiten bezw. Krankheitskeime in die Wasserleitung gelangen können. Nunmehr soll das Wasser gleich vom Felsen an, dem es entspringt, in eine geschlossene Rohrleitung gefaßt werden. Außerdem soll auch noch die Leistungsfähigkeit der Wasserleitung dadurch erhöht werden, daß in der Nähe des Stadt ein Hochsammelbassin errichtet und das Stadtrohrnetz systematisch (Zirkulation) ausgebaut wird. Das Quellgebiet am Nordabhange der Heuscheuer gewährleistet ausreichendes und einwandfreies Wasser. Im Herbst dieses Jahres soll mit den Wasserleitungsarbeiten begonnen werden.

h. **Albendorf.** Am Mittwoch wurde der Gelöbnistag, das Fest des heil. Laurentius, in hiesiger Gemeinde gefeiert. Früh 9 Uhr war Gottesdienst, nachmittag 1 Uhr wurden vom Musikverein die Kapellen mit Musik gegangen, um 6 Uhr war hl. Segen. Es waren am Tomeckschen Neubau einige Maurer von auswärts mit Abputzen beschäftigt, welche die Arbeit an diesem Tage trotz Aufforderung der Ortsbehörde nicht einstellten. Es machte einen recht schlechten Eindruck, und war es nicht schön von den Leuten, daß sie die Arbeit fortsetzten. Wegen dem einen Tage würde es jedenfalls auch gegangen sein, wenn die Herren nicht gearbeitet hätten, denn es dürfte wohl auch vorkommen, daß manchmal ein blauer Montag gehalten wird, wo nichts verdient und obendrein viel Geld ausgegeben wird.

X. **Schlegel, 14 August.** Vorigen Freitag ereignete sich in unserer Grube ein schwerer Unglücksfall. Der Hauer H. Herzig wurde durch einen den Bremsberg herabrollenden Wagen an den Stollenbau angerannt und innerlich erheblich verletzt. Er fand im Knappschaftslazarett Aufnahme. Man hofft, ihn am Leben zu erhalten, was im Interesse seiner zahlreichen, fast noch unversorgten Familie um so mehr zu wünschen wäre. — Infolge rascher Beendigung der Ernte ist von seiten einiger Landwirte der Antrag auf Verkürzung der jetzigen Ferien um eine Woche und Verlängerung der Herbstferien gestellt worden und wurde diesem Antrage seitens des Landratsamts zu Neurode stattgegeben. Die Schule beginnt also wieder Montag, den 22. August. Im Interesse des Unterrichts ist diese Verlegung indes nicht vorteilhaft. Da z. Z. eine Lehrkraft eine Badekur gebraucht, die sich noch bis Ende d. Mts. erstrecken dürfte, muß die kath. Schule nach den Ferien mit 11 Klassen von 5 Lehrern beschult werden. Da wir ohnedies ungünstige Verhältnisse haben, wird die Sache durch die Verkürzung immer verwickelter. Bei der hies. evang. Schule wird an den getroffenen Bestimmungen nichts geändert.

?† **Hausdorf.** Der Hauptlehrer und Kantor an der kathol. Niederschule ist an Unterleibstyphus schwer erkrankt. Deshalb sollen die Ferien an dieser Schule zunächst um 14 Tage verlängert werden, in der Erwartung, daß dann jede Ansteckungsgefahr beseitigt ist. Die Vertretung des Organisten hat hier besondere Schwierigkeiten. In unserer Kirche befindet sich ein Gegenstück zu Kellers Wunderorgel, die nur ein Eingeweihter zu meistern versteht. — Ein Opfer der Hitze ist ein sonst kräftiges Schulmädchen geworden. Sonnabend war dasselbe bei sengender Hitze in den Beeren, worauf sich Kopfschmerzen einstellten, die Montag so heftig wurden, daß sich das Kind legen mußte. Schon Dienstag trat der Tod ein. — Der Weg von hier nach Mölke, der für Mensch und Tier Gefahren in Menge bot, ist nunmehr in einem tadellosen Zustande. Die sich häufenden Klagen können sich nun in Loblieder wandeln.

Aus anderen Kreisen.

Patschkau, 13. August. Unser Herr Bürgermeister Dr. Hahn feiert am 24. d. M. sein 25jähriges Amtsjubiläum. Aus diesem Anlaß findet im Hotel Sachs ein Festessen statt, zu dem Einladungen an sämtliche Bürgermeister der Städte Oberschlesiens ergangen sind.

Landwirtschaft und Gartenbau.

± **Prämiierung gekörter Bullen im Kreise Glatz.** Es haben erhalten: Domänen-Rückers die silberne Staatsmedaille, Stadtrat Welzel-Glatz die bronzene Staatsmedaille, Brauereibesitzer Rübartsch-Reinerz die silberne Kammermedaille, Freigutsbesitzer Gotthard Hanke-Oberschwedeldorf die bronzene Kammermedaille; je 30 Mk.: Mühlenbesitzer Franz Winter-Roms, Werksbesitzer Hermann Kasper-Pfaffenmühle (Glatz), Gasthausbesitzer August Welzel-Lewin, Stellenbesitzer Heinrich Mattern-Eisersdorf; je 20 Mk.: Stellenbesitzer Anton Klose-Reichenau, Mühlenbesitzer Jakob Rüttimann-Wallisfurth, Bauergutsbesitzer Anton Rathmann-Oberschwedeldorf, Gemeindevorsteher Franz Jaschke-Rückers, Bauergutsbesitzer Eduard Rohrbach-Oberschwedeldorf, Landwirt August Reichel-Lewin, Fleischermeister Wilh. Wieth-Gellenau, Bauergutsbesitzer Josef Langer IV-Schlaney, Bauergutsbesitzer Franz Herzig-Birgwitz, Mühlenbesitzer Anton Hoffmann-Wiesau, Mühlenbesitzerin Marta Klattig-Steinwitz, Bauergutsbesitzer Paul Karger-Niederhannsdorf, Bauergutsbesitzer Franz Mattern-Neuhannsdorf, Gutsbesitzer Leo Heimann-Ullersdorf, Stellenbesitzer Josef Rohner-Droschkau, Bauergutsbesitzer Franz Klitzke-Birgwitz, Brauereibesitzerin Pauline Franke-Rückers, Bauergutsbesitzer Josef Steiner-Roschwitz, Bauergutsbesitzer August Steiner-Oberschwedeldorf, Bauergutsbesitzer Franz Kützler-Rengersdorf, Bauergutsbesitzer Emanuel Opitz-Neudeck, sowie die Bauergutsbesitzer Eduard Weiner (Gemeindevorsteher), August Grimme, Hermann Kasper und Wilhelm Kasper aus Oberhannsdorf.

Wetterbericht vom 14. August.

In Deutschland herrscht unter Einfluß eines Hochdruckgebiets meist heiteres, trockenes und etwas wärmeres Wetter, die Winde sind unter Auffrischen zurückgedreht. Es nähert sich von Westen her eine neue Depression, die demnächst Regen und vielfach Gewitter, später auch Abkühlung veranlassen wird.

Vorankündigung des mutmaßlichen Wetters für die nächsten 3 Tage.

Dienstag, 16. August: Ziemlich warmes, vielfach wolkiges, windiges Wetter mit Regen, strichweise Gewittern.

Mittwoch, 17. August: Kühleres, teils heiteres, teils wolkiges, windiges Wetter.

Donnerstag, 18. August: Ziemlich kühles, teilweise heiteres, vorwiegend trockenes Wetter.

Das unserer heutigen Nummer beiliegende Bittgesuch des Herrn Pfarrers **Franz Mischke** in Velten bei Berlin empfehlen wir unseren werten Lesern zur freundlichen Berücksichtigung.

Vermischtes.

— Der König von England weilt seit dem 11. August in Marienbad. Jeder offizielle Empfang war verbeten. Hoffentlich hat die arme englische Majestät dies Jahr nicht soviel von der aufdringlichen Neugier zu leiden wie im vorigen Jahre.

— Unglücksfall. Der „Germ." wird aus München gemeldet: Am 11. August abends begegnete auf der Landstraße zwischen Landshut in Niederbayern und Kronwinkel die Equipage des Grafen Preysing-Kronwinkel, in welcher dieser und seine Frau saßen, einem Automobil, das in dem bekannten rasenden Tempo dahergefahren kam. Die Pferde des gräflichen Fuhrwerks scheuten. Der Kutscher konnte die erschreckten Tiere nicht mehr bändigen, weshalb auch der Graf absprang um sie womöglich anzuhalten. Er rief seiner Gemahlin zu, sie möge ruhig sitzen bleiben. Aber sei es nun, daß die Gräfin in begreiflichem Schrecken den Zuruf nicht recht gehört hat, oder daß sie fürchtete, mit dem Fuhrwerk in den Straßengraben zu stürzen, plötzlich sprang sie ab und fiel mit einem lauten Aufschrei schwer auf die Straße. Als die Pferde beruhigt waren, wurde die Gräfin heimgebracht. Die Folge des Sturzes war eine sehr schlimme Frühgeburt. Die Gräfin liegt schwer krank danieder.

Deutsche Fonds und Staatspapiere vom 13. August.

Dtsch. Reichs-A. ov. uk. b. 1905	3½	B	102,2
Deutsche Reichsanleihe	3½	G	102,10
Deutsche Reichsanleihe	3	B	89,7
Präs. Consol. A. ov. unk. b. 1905	3½	B	102,10
Preuß. Consol. Anleihe	3½	ba	102,1
dto. dto.	3	ba	89,7
Landschaftl. Central-Pfandbr.	4		—,—
Landschaftl. Centr.-Pfandbr.	3½	G	99,8
dto. dto.	3	G	88,70
Pom. Pfandbriefe	3½	G	99,80
dto. dto.	3	ba	88,40
Pos. 4 Pfandbriefe Ser. VI—X		ba	102,9
Pos. 3½ Pfandbr. Ser. XI-XVII		B	99 60
Pos. 4 dto. Ser. D.		G	102,8
Pos. 4 dto. Ser. K.		G	102,8
Pos. 3½ dto. Lit. C.		G	99,50
Pos. 3 Pfandbriefe		ba	88,40
Schles. altländschft. Pfandbr.	3½		—,—
dto. landschaft. Litr. A., C., D.	4	B	102,00
dto. dto. dto.	3½	B	99,9
dto. dto. dto.	3	G	87,9
Posener Rentenbriefe	4	G	103,40
dto. dto.	3½	G	100,4
Schlesische Rentenbriefe	4	G	102,80
dto. dto.	3½	G	100,00
Schles. Bod.-Cred.-Pf. I—IV	4	G	102,50
dto. S. V. „ „ 1908	4	G	101,1
dto. S. I. II.	3½	G	94,10
Oesterr. Banknoten	100 Kr.	et ba	B 85 40
Oesterr. Goldrents	4	ba	G 1 1,6
Oesterr. Silberrents	4		—,—
Ungarische Goldrents, große	4	G	101,40
dto. Goldrente kleine	4	B	100,90
dto. Kronenrents	4	B	97,80

Breslauer Produktenmarkt.

Privatbericht vom 15. August, 8½ Uhr vormittags.

Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war genügend, die Tendenz im allgemeinen matt.

Weizen ruhig weißer 16,30—18,10—18,70 Mark, gelber 16 30—18,50—18,40 Mark.
Roggen bei uptet, neuer 12,50—13 50 13,80 Mk.
Gerste beachtet, weiße 12,80—13 50—14,55 Mk. Braune 12,80—13 8'—13,25 Mk.
Hafer fest 12,—13,60—14,00 Mk., neu 12,30—12 80—13,4 Mk.
Mais höher, 13,75—14,50—15,25 Mk.
Erbsen knapp, Kocherbsen weiße p. 100 Kilo 13 50—15,—17,10—18,00 Mk., Viktoriaerbsen 15,50—16,—16,50 Mk.
Bohnen knapp, 19—20—22 Mk., Pferdebohnen beachtet, 13,14,00 — Mk.
Lupinen ruhig, feine gelbe 8—9,50—10,00 Mk., blaue matt, 7—8 Mk. Peluschken 12 bis 14 Mk.
Wicken sehr fest, 11,50—12,00—13,50 Mk.
Oelsaaten per 100 kg: Schlaglein ruhig, 17,50—19,00—21,00 Mk., Winterraps fest, 17,5—18,25—19,00 Mk., Leindotter wenig beachtet, 17—19—21 Mk., Hanfsamen 17,50 bis 18,00—18 50 Mk.
Rapskuchen fest, schlesischer 12,00—12,25 Mk., fremder 11,50—12,00 Mk.
Leinkuchen fester, schlesischer, 13,50—14 Mk., fremder 13—13,50 Mk.
Palmkernkuchen echtet, 11,75—12,25 Mk. Alles per 100 kg.
Kleesamen: Rotklee fest, 65—68—70 Mk. Weißklee sehr ruhig, 44—48—55—60 Mk. Schwedisch-Klee geschäftslos, Tannenklee geschäftslos, Timothy geschäftslos, Rhaygras geschäftslos.
Serradella gefragt, 8—9—11 Mk.
Mehl fest, per 100 kg: Weizen fein, 24,50—25,50 Mk., Roggen feine, 20,50—21,00 Mk., Roggen-Hausbacken 20—20,50 Mk., Roggen-Futtermehl 12 Mk., Weizenkleie 11—11,50 Mark.
Speisekartoffeln je nach Güte 4 Mk. pro 50 Kilogr. ab eros.
Kartoffelmehl höher, prima 24 Mark, Kartoffelstärke fester, prima 23 Mk. per 100 kg. (Preise nur in Posten von mindestens 10,000 kg.)
Roggenstroh 16 00—22,00 Mk. per Schock = 600 kg.
Heu 5—5,40 Mk. per 50 kg.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notierungs-Kommission.

Per 100 kg	gute höchst.	gute niedr.	mittlere höchst.	mittlere niedr.	geringe Ware höchst.	geringe Ware niedr.
Weizen, weißer	18 50	18 00	17 90	17 50	17 40	16 50
„ gelber	18 40	17 90	17 80	17 40	17 3	16 40
Roggen alt	— —	— —	— —	— —	— —	— —
„ neu	13 80	13 30	13 20	13 8	12 70	11 80
Gerste, alte	— —	— —	— —	— —	— —	— —
„ neu	14 50	14 20	14 00	13 80	13 40	13 00
Hafer alt	14 00	13 70	13 40	13 00	12 9	12 40
„ neu	13 40	13 1	12 80	12 40	12 30	12 1
Viktoriaerbsen	18 50	17 50	16 50	15 50	14 50	13 50
Erbsen, kleine	17 00	16 50	15 80	14 80	13 50	13 00

Raps feiner 19,00, mittlerer 17,50, ordinärer 16,00 Mark.

Visitenkarten fertigt sauber, schnell und billigst die Arnestus-Druckerei (Ges. m. b. H.) Glatz.

Heute nacht 1 Uhr verschied nach langem schwerem, mit grosser Geduld ertragenen Leiden, fromm und gottergeben, meine inniggeliebte Frau, unsere herzensgute Schwester, Schwägerin und Tante

Adelheid Bodenstein,

geb. Schäfer,

im Alter von 43½ Jahren.

Der allgütige Gott allein kann der teuren Verstorbenen die unendliche Liebe, die sie bis zum letzten Atemzuge den Ihrigen entgegengebracht hat, vergelten.

Im Namen der Hinterbliebenen zeigt dies im tiefsten Schmerze mit der Bitte um stille Teilnahme an

Glatz, den 15. August 1904.

Otto Bodenstein, Gerichtsvollzieher.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhaus, Sellgitt-Platz No. 5 aus, nach dem Kirchhofe der hiesigen evangel. Gemeinde statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, sowie für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung unseres inniggeliebten Gatten, Vaters und Großvaters, des Stellenbesitzers

Ernst Hoffmann

sagen wir allen Verwandten und Bekannten von nah und fern ein herzliches Vergelts Gott.

Altweistritz, den 11. August 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, sowie für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung unseres lieben teuren Gatten und Vaters,

des Bauerauszüglers

Emanuel Förster

sagen wir allen Verwandten und Bekannten von nah und fern besonders Herrn Pfarrer Nonnast, Herrn Lehrer Veith, den Herren Trägern und Musikern, sowie dem Militärverein ein herzliches Vergelts Gott.

Wölfelsdorf, den 13. August 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen denen, welche unsern herzensguten Sohn und Bruder, den Junggesellen

Georg Werner

während seiner Krankheit besucht, ihn durch Spenden v. A. erfreut, seine letzte Stunde mit ihm geteilt und uns anläßlich der Beerdigung durch Kranz- und Blumenspenden, sowie durch Teilnahme an der Beerdigung ihr Beileid ausdrückten, Herrn Pfarrer Exner für die trostreichen Worte am Grabe, dem Sängerchor, den Herren Trägern und Jungfrauen ein herzliches „Vergelts Gott".

Schreckendorf, den 13. August 1904.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Wegen Fortzug verkaufe ich mein

Haus mit Garten.

Maria Furche in Eisersdorf.

Ein gutes Pferd,

von zweien die Wahl, 5 od 8jähr., verkauft oder tauscht auf Rindvieh

B. Rücker, Steinbach.

Von Donnerstag, den 18. d. Mts. ab auf 2—3 Wochen verreist.

Sanitätsrat Weigmann

Bis Anfang September verreist.

Dr. Eckwert.

Herzlichen Dank

allen denen, welche uns bei dem Brandunglück am 7. d. Mts. hilfreich beigestanden haben und uns bis heute noch allseitig bereitwilligst unterstützen.

Gläsendorf d. 12. August 1904.

Josef Nentwig nebst Frau.

Ein Hausgrundstück

mit etwas Ackerland in einem Industrieorte wird zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unter **H. F. 50** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein großes, massives

Wohnhaus

mit Nebengeb. u. 2 Morg. dazugehör. Gart. im Krs. Neurode, direkt a. Bahnh. gel., da genüg. Arbeitskräft. vorh., zu jed. Gesch. od. gewerblich. Anlage geeignet, ist preiswert zu verk. Näh. zu erf. in der Exped. d. Ztg.

Obst

(Aepfel und Birnen)

zu verpachten.

Dom. Albendorf,

Kreis Neurode.

Kartoffeln,

neue, offeriert billig

W. Hagedorn,

Habelschwerdt.

Neue Speisekartoffeln,

200 Ztr., hochfeine Ware, heut ausgeladen, gleichzeitig offeriere

feinstes Delikateß-Sauerkraut.

Franz Karger, Glatz,

Sauerkrautfabrik und Kartoffel-Versandgeschäft.

Telephonanschluß Nr. 53.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung der Kaiserlichen Reichs-Rayon-Kommission vom 9. August 1904 Nr. 66/7. 04 R R. K. sind die rayongesetzlichen Beschränkungen des II. Rayons für einen Teil der südlich der Schäferbergbefestigung gelegenen Grundstücke dahin ermäßigt worden, daß die ausnahmsweise Genehmigung zur Errichtung von Massivbauten erteilt werden kann, jedoch unter Aufrechterhaltung der Befugnis der Alignements-Bestimmungen für die einzelnen Bauwerke nach § 18 des Reichs-Rayon-Gesetzes und bei rechtsverbindlicher Verzichtleistung auf jede Entschädigung für die rayonwidrigen Bauten nach § 44 des vorgenannten Gesetzes.

Welche Grundstücke von den Ermäßigungen betroffen werden, ist aus dem Lageplan ersichtlich, der während der Dienststunden im Kommandantur-Geschäftszimmer vom 16. bis einschl. 31. d. Mts. öffentlich ausliegt.

Glatz, 13. August 1904.

Königliche Kommandantur.

Kernobstverpachtung.

Das Kernobst auf den Chausseestrecken des Kreises soll öffentlich gegen Barzahlung an den Bestbietenden verpachtet werden. Zu diesem Zwecke sind folgende Termine, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden, anberaumt.

1. Für die Chausseestrecke Wölfelsdorf—Wölfelsgrund am Mittwoch, den 24. August, vormittags 10 Uhr, in der Brauerei in Wölfelsdorf.
2. Für die Chausseestrecke Altweistritz am Mittwoch den 24. August, nachmittags 2 Uhr, in Jungs Gasthaus in Altweistritz,
3. Für die Chausseestrecke Neuweistritz und Hammer am Mittwoch, den 24. August, nachmittags 3 Uhr, in Patzelts Gasthaus Neuweistritz.

Habelschwerdt, den 13 August 1904.

Namens des Kreisausschusses.

Der Vorsitzende

Graf Finckenstein.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 18. August cr., vormittags 11½ Uhr, werde ich im Rathauskeller in Habelschwerdt (anderweit gepfändet)

ein Faß Terpentin-Oel, ungef. 280 Pfd.

und Freitag, den 19. August cr., nachmittags 4 Uhr, in Aspenau

eine Ziege u. ein Schwein

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Linsert,

Gerichtsvollzieher in Mittelwalde.

Eine Sächsische

Drillmaschine,

Schöpfrad, 1¾ m, 19 R, sehr billig zu verkaufen. Zu erfahren Hôtel 3 Karpfen, Habelschwerdt.

Ein älteres

Arbeitspferd

verkauft bald

Fritsche, Ebersdorf b. H.

Auch einen **Federrollwagen,** einsp., leicht laufend, habe abzug.

Die von Herrn **Dr. Järisch** durch Versetzung frei gewordene

Wohnung

ist sofort zu vermieten.

L. Scholz, Zimmermeister.

Montag, den 29. August,

werde ich auf Bahnhof Seitenberg, und Montag, den 5. Septbr. auf Bahnhof Landeck je mehrere Waggon

Superphosphat

ausladen, wovon auch an Nichtbesteller Ware abgeben kann und die H. Besteller um gefl. Abholung der aufgegebenen Ware bitte. Während der Saatzeit werde wiederum Lager von **Superphosphat, Thomasmehl** (Stern-Marke) **Kainit** mit Torfmull unter Gehaltsgarantie in meiner am Bahnhof Seitenberg gehörigen Bude, vertreten durch H. Baumgarten bei H. Sperner, Schreckendorf vertreten durch Kfm. Scholz, unterhalten; und bitte um gütigen Zuspruch.

Josef Neugebauer, Kfm. Neugersdorf, Bez. Breslau,

Vertreter der „Silesia" Verein chemischer Fabriken Saarau i. Schl.

Per 1. September event. 1. Oktober suche für mein **Weiss-, Woll-, Tapisserie- und Putzgeschäft** eine

tüchtige erste Verkäuferin,

die auch das Dekorieren der Schaufenster übernehmen muß.

Louis Frankenstein, Jauer.

Netto 8 Pfd. frische Bauernbutter 6 Mk. Nachn. Nichtgefall. erb. zurück. **W. Kornatz,** Ortelsburg, Ostpr.

Gebrauchte Dachziegel verkauft **S. Nagel,** Habelschwerdt, Wettstrittstraße 206

Ein 5jähriger

brauner Wallach

steht, weil überzählig, zum Verkauf bei Bauergutsbesitzer

Alois Reinsch in Ebersdorf, Kreis Habelschwerdt.

Ferkel verkauft

Robert Scholz. Kunzendorf a. B.

Absatzferkel verkauft

Franz Simon, Altbatzdorf.

Entlaufen ist am 9. August eine rotfarbige Kalbe von Herzogswalde bis Neudorf im Walde. Dem ehrlichen Finder eine Belohnung von 10 Mark.

H. Gottschlich, Ebersdorf, Kr. Neurode.

Gefunden!

Eine silberne Ankeruhr (Remontoir). Abzuholen bei **August Böhm** Neubiehais, Kr Neurode.

150 Mark

werden zum Umbau eines Geschäftes auf ratenweise Rückzahlung und Zinsen per bald gesucht. Off. unt. **1874** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein tücht. Schneidergehilfe

kann sich melden auf große Arbeit bei dauernder Beschäftigung.

Josef Aulich, Maßgeschäft in Friedersdorf, Kreis Glatz.

Tüchtige

Glasschleifer

für bessere Schliffe sucht bei hohem Verdienst

F. A. Knittel, Reinerz.

Ein jüngerer

Schuhmachergeselle

kann bald für dauernd eintreten bei **F. Schledeck,** Schuhmachermstr., Bad Landeck i. Schles.

Tüchtige

Zimmerleute

finden sofort dauernde Beschäftigung.

B. Tautz, Baugeschäft, Neurode.

Einen Brettschneider und einen Arbeiter,

fleißig und zuverlässig, sucht für dauernd per 1. September

Josef Gottwald, Sägewerk, Seitenberg a. d. B.

Tüchtigen, im Notariat erfahrenen

Bureau-Vorsteher

sucht zum 1. Oktober cr.

Justizrat Lange

in Glatz.

Ein Lehrling

aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung, findet per Oktober Aufnahme.

Wilhelm Wolff, Glatz,

Colonialwaren- u. Samenhandlg.

Per sofort suche einen tüchtigen

Arbeiter

als Schleifer.

Otto Lohse, Urnitzthal, Holzstoff-Fabrik.

Kräftige Mädchen

werden für dauernde, gut bezahlte Arbeit gesucht in der [3363]

Porzellanfabrik C. Tielsch & Co., Altwasser i. Schl.

Ordentlichen Mädchen wird dabei billige und gute Unterkunft in unserem **Mädchenheim** gewährt.

Dienstmädchen,

nicht unter 18 Jahren, für 1. Oktober gesucht.

Goldschmidt, Schuhgeschäft, Habelschwerdt.

Ein älteres anständiges, ehrliches

Mädchen,

das eine kleine Gastwirtschaft selbstständig führen kann, wird zum Antritt p. 15. September gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **H. 1001** bis 1. 9. 04. postlagernd Glatz.

Durchaus ehrliches, sauberes

Mädchen

im Alter von 14 bis 15 Jahren findet per 1. Oktober angenehme Stellung bei Kaufmann

Tschöpe, Grafenort.

Visitenkarten

liefert schnell, billig u. elegant die **Arnestus-Druckerei, Ges. m. b. H., Glatz.**

Hierzu Erster Bogen, eine Beilage und das Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag der Arnestus-Druckerei (Ges. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ernst Kretschmer, für den Inseratenteil: Josef Beschorner, beide in Glatz.

und strebsame Soldaten bezeichnet; das letztere gilt ganz besonders von Unteroffizier L. Der Musketier Klemmt war ein zwar beschränkter, aber gutmütiger und williger Mensch. Der Vertreter der Anklage bezeichnete die Angeklagten als „Soldatenschinder gemeinster Art", die ein blühendes Menschenleben auf dem Gewissen hätten infolge ihrer unmenschlichen Handlungsweise. Es sei höchst wahrscheinlich, daß viel, viel mehr von ihnen begangen worden sei, als das in der Verhandlung Erwiesene. Nach langer Beratung verkündete der Gerichtshof das Urteil: Der Unteroffizier Lux wurde wegen Mißhandlung Untergebener in mindestens 229 Fällen, wegen vorschriftswidriger Behandlung von Untergebenen in 12 Fällen, wegen Körperverletzung in 10 Fällen, wegen Beleidigung in 2 Fällen, wegen Anmaßung der Dienstgewalt und mangelhafter Beaufsichtigung in je einem Falle zur Degradation und einem Jahre und sechs Monaten Gefängnis verurteilt, der Gefreite Kwasnig wegen Mißhandlung Untergebener in mindestens 110 Fällen, Körperverletzung in 31 Fällen und vorschriftswidriger Behandlung von Untergebenen in mindestens 90 Fällen zu einem Jahre Gefängnis. Die Verhandlung wurde ununterbrochen öffentlich geführt und dauerte von 9 Uhr vormittags bis 2¼ Uhr nachmittags. (Niederschl. Anz.)

Litteratur, Kunst und Musik.

Katholische.

Deutscher Hausschatz in Wort und Bild. XXX. Jahrg. Preis pro Heft 40 Pfg. Verlag von Friedr. Pustet-Regensburg.

Die 15. Nummer des Heftes steht unter dem Stern der 51. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands und bringt daher eine kulturhistorische Beschreibung der altberühmten Donaustadt, sowie eine Besprechung der Festhalle nebst zahlreichen Abbildungen historisch bemerkenswerter Gebäude. Wir beschränken uns indes darauf, im allgemeinen auf den überaus reichen Inhalt, in welchem der unterhaltende und belehrende Teil mit dem erbaulichen in angenehmer Weise abwechselt, hinzuweisen. 52 Illustrationen sind im Text verstreut und beleben das Ganze.

Wir fabrizieren anerkannt nur **reelle dauerhafte Qualitäten** in

Leinen, Halbleinen, Tischwäsche, Züchen, Handtücher, Wischtücher etc.

und verfertigen daraus jede Art Wäschestücke.

Bräute

kaufen daher sehr gut und vorteilhaft ihre Wäscheausstattungen bei uns direkt.

Schlesische Handweberei-Gesellschaft

Hempel & Co., Versandhaus,

Mittelwalde, Ring 35/36,

Glatz, Schwedeldorferstrasse 5.

Das Glatzer Geschäft ist Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

5 pCt. Rabatt.

Landwirtschaft und Gartenbau.

Zur Abhilfe der Futternot. Nachdem der Vorstand der Landwirtschaftskammer mit den Vertretern der landwirtschaftlichen Kreiskommissionen der Provinz am 6. d. M. über die Maßnahmen zur Beseitigung bezw. Milderung der aus der diesjährigen Dürre für die heimische Landwirtschaft entstandenen schweren Gefahren beraten, hat der Hauptverband der landwirtschaftlichen Lokalvereine Schlesiens den Augenblick für gekommen gehalten, über diese Frage in seinen Vereinen mit tunlichster Beschleunigung Klarheit zu schaffen, um ihre Mitglieder in den Stand zu setzen, die schwierige wirtschaftliche Lage, soweit dies möglich ist, zu überwinden. Zu diesem Behufe hat der Hauptverband seinen Vereinen eine Zusammenstellung einschlägiger Fragen mit dem Ersuchen übersandt, diese Fragen baldigst einer eingehenden Besprechung zu unterziehen, die für die jeweiligen örtlichen Verhältnisse geeigneten Maßnahmen festzustellen und letztere, sobald angängig, zur Ausführung zu bringen. — Dem gedachten Fragebogen hat der Hauptverband folgende erläuternde Bemerkungen beigegeben: „Nach der augenblicklichen Lage der Verhältnisse wird es, wie auch die obenerwähnten Beratungen der Landwirtschaftskammer gezeigt haben, für die Mitglieder unserer Vereine in der Hauptsache darauf ankommen, der bereits bestehenden Futternot nach Kräften in zweckentsprechender Weise zu steuern und Mittel und Wege zu finden, einer Verschlimmerung dieser Futternot im kommenden Herbst und Winter tunlichst vorzubeugen. Eine sorgfältige Feststellung darüber, ob und wie lange die in der Wirtschaft zur Zeit vorhandenen Futtervorräte von Heu, Stroh 2c unter Zuhilfenahme etwaiger Notfutterstoffe, wie Baumlaub, Reisig, Sägemehl 2c., zur Ernährung des Viehstapels genügen würden, muß der weiteren Erwägung vorangehen, ob und welche Futtermittel zuzukaufen wären. Für diesen Zukauf wird dann möglichst der gemeinsame Bezug durch die Spar- und Darlehnskassen oder durch den landwirtschaftlichen Verein eventuell unter Inanspruchnahme der Vermittelung des Hauptverbandes zu wählen und der seitens der Königl. Staatsregierung dankenswerter Weise gewährte Notstandstarif für Futtermittel, wie derselbe im letzten Heft 32 der Zeitschrift der Landwirtschaftskammer nebst Anwendungsbedingungen abgedruckt ist, von Nutzen und zu beachten sein. — Ist so für die nächste Zeit ein ausreichender Futtervorrat gesichert, so wird das Augenmerk weiterhin darauf zu richten sein, diese Futtermengen möglichst rationell und sparsam zu verbrauchen. Hierfür giebt der in dem vorgedachten Heft 32 der Kammer-Zeitschrift veröffentlichte Aufsatz von Professor Dr. Schulze-Breslau „Wie begegnen wir dem Futtermangel?" wertvolle Fingerzeige. Sollten die darin enthaltenen Beispiele von Futterrationen für diese oder jene Wirtschaft nicht verwendbar und Ratschläge für die Zusammenstellung anderer Futterrationen erwünscht sein, so werden die zuständigen Herren Wanderlehrer gewiß gern bereit sein, solche zu erteilen, wie auch wir jeder Zeit hierfür zur Verfügung stehen, sofern uns die zur Berechnung der Rationen erforderlichen Angaben über Art und Zahl des in Betracht kommenden Viehs, über Art und Menge des verfügbaren Futters gemacht werden. — Schließlich wird nicht zuletzt darauf Bedacht genommen werden müssen, auch für den kommenden Herbst und die weitere Zukunft Futter dadurch zu gewinnen, daß man vor allem den vorhandenen Kleeschlägen, soweit der Klee zu erhalten war, eine sorgfältige Pflege durch Einsaat bezw. Düngung zu teil werden läßt und die gleiche Sorgfalt auch den in ihrem Bestande arg gefährdeten Wiesen zuwendet. Sodann würden, wenn es Boden- und Wirtschaftsverhältnisse noch irgend zulassen, die eben abgeernteten Felder sofort mit geeigneten Futterpflanzen, wie Oelrettig, Wicken, Stoppelrüben u. dgl. zu bestellen sein. — Auf diese Weise und unter tunlichster Benutzung des u. a. von genossenschaftlicher Seite durch Bewilligung eines billigeren Kredites bereits gewährten, wie auch durch die Landschaften noch zu erwartenden Entgegenkommens wird es — so hoffen wir — unseren Landwirten gelingen, über den augenblicklichen Notstand ohne eine zu schwere Schädigung ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse, wie namentlich ohne eine zu weitgehende Verminderung ihres Viehbestandes, hinwegzukommen."

„Zacherlin"

Unerreicht! Nur in Flaschen! Nicht in der Düte!

In Glatz: Carl Friedrich, Drog., A. Latte, Peickert & Schmerse, Droq.; In Habelschwerdt: J. Willisch, Drogerie; ferner sind in der Umgebung Niederlagen überall dort, wo „Zacherlin-Plakate" ausgehängt sind!

Reiner Teint zarte, weiße Haut, Jugendfrische und Schönheit ist das stets sichere Ergebnis des täglichen Gebrauchs der auch für die zarteste Haut der Kinder an Milde u. Feinheit unerreichten viel tausendfach bewährten in Apoth., Drog., Parfümerie- und Friseurgeschäften erhältl. **Myrrholin-Seife.**

Myrrholin-Glyzerin Tube 50 Pfg., bester Hautcrême, nicht fettend. Myrrholin-Puder I Mk. verhütet und beseitigt Wundsein.

Vermischtes.

— Ein folgenschwerer Gerüsteinsturz hat sich in Hamburg ereignet. Beim Neubau des Elbhofs am Steinhoeft erfolgte Freitag mittag etwa um 12 Uhr 25 Min. der Einsturz des ungefähr 30 Meter hohen Gerüstes. Es wurde durch den stürmischen Wind umgeweht und fiel über die Straße. Zwei Passanten wurden getötet, ungefähr 20 bis 25 Personen — Passanten und auf dem Bau beschäftigte Arbeiter — sind teils schwer, teils leicht verletzt. Ein größeres Unglück wurde dadurch verhütet, daß der Einsturz des Gerüstes gerade in der Mittagspause erfolgte, in der die Arbeiter nicht am Bau tätig waren. Mehrere Aerzte und andere Personen waren zur Hilfeleistung sofort zur Stelle. Die Feuerwehr traf mit mehreren Zügen ein und hatte nach etwa einstündiger Tätigkeit die Aufräumungsarbeiten soweit beendet, daß der bis dahin unterbrochene Straßenverkehr wieder aufgenommen werden konnte.

Bilderrätsel.

Umstellrätsel.

1 2 3 4 5 Spiel der Phantasie
3 2 5 4 1 unerwünschter Zustand
5 4 2 3 1 napoleonischer General.

Auflösung der Pyramide in Nr. 64 des „Gebirgsboten:"

I
E I
I R E
G I E R
G E I E R
G E I G E R
G E B I R G E

Auflösung des Buchstabenrätsels in Nr. 64 des „Gebirgsboten:"
Kreis, Krebs.

Auflösung des Bilderrätsels in Nr. 64 des „Gebirgsboten:"
Inventarium.

Rätsel-Auflösungen sandten ein: Friedrich Kunze, Alfred Bergmann, Albert Alfs, Bernhard Englich, Franz und Anna Nieder, Josef Zernig, Kanzlist, Glatz; August und Paul Marx, Josef Brause, Papierfabrik Neuweistritz, Kr. H.; Paul Weiß, Fleischbeschauer, Wartha; Adolf Harbig, Gärtnergehilfe, Crumbach b. Cassel.

Diejenigen, welche Forderungen oder Zahlungen an den verstorb. Rentier **Franz Prziboda** haben, wollen sich bis einschl. 31. d. Mts. melden.

J. A.: **C. Holly.**

Rat in allen **Patent**-Angelegenheiten kostenlos durch **Heimann & Co., Oppeln.** Seit 1878 im Patentfache tätig.

Auskünfte über Vermögens-, Familien- und Privatverhältnisse aus jedem Orte gewissenhaft und diskret besorgt das Auskunft-Bureau von **A. Wolffsky, Berlin N. 37.** Desgleichen Einziehung von Forderungen. (Gegründet 1884)

Bruchleidende verlangt Gratisbrochüre über das **Bruchband ohne Feder „IDEAL"** zu jedem Bruch passend und denselben tadellos einhaltend. **Institut für Bruchleidende Werth & Frechen,** Valkenberg B. 93 (Holland). Da Ausland, Doppelporto.

Frische Himbeeren jedoch nur reine, unverfälschte Ware, kaufen zu höchsten Tagespreisen **die Apotheken in Habelschwerdt und Bad Langenau.**

Für Himbeeren u. auch Blaubeeren zahlen stets die höchsten Preise **Gebrüder Schwenk.** Habelschwerdt, Kreuzberg Nr. 147

6000 Mark hinter Sparkasse auf ein hiesiges Hausgrundstück zu 4½ Prozent für bald gesucht. Näheres durch **W. Weiser,** Glatz, Wiesenstr. 3

Ferkel verkauft Welzel, Eisersdorf.

Neue **Speisekartoffeln** liefert waggonweise billigst **J. Warmus, Habelschwerdt.**

Auf unserem Gasthausgrundstück in Nieder-Halbendorf stehen eine Partie alter noch brauchbarer **Dachziegel** billig zum Verkauf. **Gebrüder Stephan, Glatz.**

Von 4 Pferden bin ich willens zwei zu verkaufen, entweder zwei Rappen, ungar. Pferde, 4 Jahr alt, oder zwei Braune, erstere für leichtes, das zweite Paar für schweres und leichtes Fuhrwerk geeignet, alle 4 Pferde sind garantiert fehlerfrei. **Franz Lukas, Cudowa, Villa Fortuna.**

Zwei braune **Hengstfohlen,** von belgischem Vater, geboren den 29. März 1904, eins ohne Abzeich., das andere mit Sternchen, in Figur und Farbe zusammenpassend, verkauft bald **Wabner,** Schönau b. Landeck.

Zu verkaufen:
1 Stutfohlen, 5/4jährig, dunkelbraun, gut gebaut, Oldenburger × Hannoveraner,
1 Absatzfohlen, 1/4jährig, schwarz, gut gebaut, Oldenburger × Hannoveraner, Hengst.
Alfred Paessler, Gutsbesitzer, Altwaltersdorf.

Ferkel verkauft Frau Knappe, Hohndorf.

Ferkel verkauft Emanuel Gröger, Raiersdorf, Bl. Berg.

Ein Kutscher, nüchtern und zuverlässig, guter Pferdepfleger, welcher im Langholzfahren Bescheid weiß, findet per bald dauernde Beschäftigung bei **Josef Krischers Ww.,** Kistenfabrik mit Dampfbetrieb, Reichenstein i. Schles.

Ein Lehrling kann eintreten. **E. Kunisch,** Glatz, Feinbäckerei.

Da **Butter** täglich **teurer** wird, versuche man **Vitello.**

Einzig vollwertiger Ersatz für Butter. Nur **Vitello allein** darf laut Reichsgerichtlicher-Entscheidung mit frischem Eigelb, Milch und Sahne hergestellt werden. Vitello ist ca. 40 Prozent billiger wie Butter.

Stets frisch in allen einschlägigen Geschäften.

Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke.

Tücht. Handweber u. Handweberinnen, welche zur Juteweberei übergehen wollen, finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Anmeldungen mit Angabe des Alters an **Mechan. Jute-Spinnerei und Weberei, Bonn a. Rhein.**

Intelligente Leute welche Vertretungen, Agenturen oder festes Engagement suchen, bedienen sich der Chiffre-Annonce, um vorläufig selbst ungenannt zu bleiben und doch directe Offerten zu erhalten. Prompte und zuverlässige Bedienung bei strengster Discretion, sowie practische Beratung in der Auswahl geeigneter Blätter, Ausstattung der Inserate etc. durch die Annoncen-Expedition Daube & Co. m. b. H., Centralbureau: Frankfurt a. M.

Maurerpolier empfiehlt sich den geehrten Hausbesitzern von Glatz und Umgegend zur Ausführung sämtlicher Reparaturen und Neuanlagen. Zeichnungen und Kostenanschläge werden angefertigt. Näheres bitte Reichensteiner Straße Nr. 1.

Tüchtige Schachtarbeiter können sich melden zur Kanalisierung in Wartha bei **Monteur Göbel.**

Ein durchaus tüchtiger **Schlosser,** nur für landwirtschaftl. Maschinen, wird für dauernd gesucht. **J. Jäkel,** Maschinenfabrik in Goldberg i. Schl.

Steinmetzen für Sandsteinarbeit finden in unseren verschiedenen Betrieben dauernde u. lohnende Beschäftigung. **Zeidler & Wimmel, Bunzlau.**

Ein zuverlässiger **Kutscher** und ein **Kellereiarbeiter** finden sofort dauernd Stellung bei **A. Friebe, Glatz,** Biergroßhandlung.

Ein Kuhfuttermann, Frau mit im Stalle tätig, mit guten Attesten, sucht bei hohem Lohn **Dom. Krausendorf** bei Landeshut.

Suche per bald einen **tüchtigen Gehilfen** **Willi Möller,** Friseur, Habelschwerdt.

Einen gewandten **Maschinenschreiber** sucht **Justizrat Richter in Glatz.**

2 Tischlergesellen können bald in Arbeit eintreten bei **Paul Hentschel, Neurode,** Bahnhofstraße.

Ein tüchtiger Böttchergesell auf Geschirr und Faß, selbständiger Arbeiter, wird auf dauernd gesucht von **J. Beier, Neurode.**

Ein Schmiedegesell und ein **Lehrling** können sich zum baldigen Antritt melden bei **A. Blume, Neundorf,** Kr. Habelschwerdt.

Für dauernde Stellung wird ein tüchtiger und zuverlässiger **Müller** bei 10—11 Mk. Lohn gesucht. Antritt bald oder in 14 Tagen. Off. unt. **A. S.** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Suche per bald **ein oder zwei Lehrlinge** unter den günstigsten Bedingungen. **A. Schimmel,** Fleischermeister, Glatz.

Ein Lehrling kann bald eintreten bei **F. Gellrich,** Klempnermstr., Glatz.

Arbeiterfamilien und Ledige werden angenommen zu dauernder und lohnender Beschäftigung. **Norddeutsche Jute-Spinnerei und Weberei in Ostritz.** Bahnlinie Zittau—Görlitz.

Einen nüchternen, jungen **kräftigen Bierfahrer** stellt ein, eventl. Reservisten. Off. an **Pietsch,** Landecker Brauhaus.

Es sucht per 1. Oktober 1904 ein intelligentes, fleißiges **Dienstmädchen** Glatz. Frau Zimmermeister **Leo Scholz.**

Eine m. einf. u. dopp. Buchf. vertr. stenographiekund. Dame i. ges. J. sucht b. besch. Anspr. Off. event. etw. früher od. sp. **Stellung.** Off. u. **M. J. 14** postl. Neusalz a. O. Nied.-Schl. erb.

Verkäuferinnen. Eine tüchtige ältere und eine tüchtige jüngere Verkäuferin, mit der Kleiderstoff-Branche vertraut, für bald oder später gesucht von **Carl Paul Schneider, Striegau.**

Flotte Direktrice für mittleren Damenputz, die auch im Verkauf tüchtig ist, kann sich mit Gehaltsansprüch. sofort melden bei **Leo Noher,** Habelschwerdt.

Ein älteres katholisches Mädchen aus besserer Familie wird unter bescheidenen Ansprüchen als **Wirtschafterin** für einen Herrn gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unt. **B. S. Frankenstein** postlagernd.

Suche für meinen bürgerl. Haush. **tüchtige Wirtschafterin,** die alle vorkommenden Arbeiten (mit Hilfe eines Mädchens) verrichtet. Offerten unter **J. H.** postlagernd Patschkau.

Zum 1. Oktober d. J. suche ich Stellung als **Wirtin** bei einzelner Person, oder in einem kleinen Haushalt. Bin Mitte der 40er Jahre, kathol., und alleinstehend. Gefl. Off. unter **B. W. 50** Exped. des Gebirgsboten.

Gesucht zum 2. Okt. f. kl. Stadt-Haushalt ein einfach, aber saub., nicht z. jung. **Mädchen,** welch. d. Wäsche u. einfach. Küche versteht. Lohn viertelj. 36 Mk. Zu schreiben unter **O. P. 50** postlagernd Habelschwerdt.

Junge Mädchen bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. **Papierfabrik Mühldorf, G. m. b. H.**

Junge Mädchen, welche Cigarren machen lernen wollen, finden lohnende Beschäftigung. **P. Steinberg, Mittelsteine.**

Gelegenheitskauf

für Händler und Private!

1 Posten Herren-Anzüge,
moderne haltbare Stoffe p. Stück 9 Mk. und 11,50 Mk.

1 Posten Kinder-Anzüge,
gut sitzend, nur 2 Mark p. Stück.

1 Posten einzelne Herren-Jacketts,
nur dunkle Stoffe, p. Stück 3,75 Mk. und 4,50 Mk.

1 Posten Stoff-Hosen,
hell und dunkel, p. Stück nur 1,75 Mk. und 2 Mk.

1 Posten Filzhüte und Mützen,
p. Stück 50 Pfg., 75 Pfg., 1 Mk. und 1,50 Mk.

1 Posten Herren-Stoffe,
p. Meter 1,50 Mk., 2,25 Mk., 2,75 Mk., 3,50 Mk.

J. Brass, Glatz, Schwedeldorfer Straße 7, Parterre u. 1. Etage.

Drückende Sorgen

bereitet unserer armen, größtenteils aus Fabrik- und Bergarbeitern bestehenden Pfarrgemeinde der so notwendige Kirchenbau; denn wir sind ganz mittellos und nur auf die Spenden edler Wohltäter angewiesen! — O helfet uns doch in unserm idyllischen Gebirgstale eine Fronleichnamskirche errichten!

Der allgütige Gott, welcher das Scherflein der Witwe und den Trunk Wassers, aus Liebe gereicht, nicht unbelohnt läßt, wird es Euch hundertfach vergelten!

Um gütige Gaben bittet in der Hoffnung, keine Fehlbitte zu tun

das kath. Pfarramt Bad Charlottenbrunn i. Schl.

Wegen Aufgabe

sämtlicher Emaillewaren

verkaufe diese, um schnellstens damit zu räumen, zu und unter Fabrikpreisen.

Für Bräute eine günstige Gelegenheit.

Beschädigte Emaillewaren ☛ spottbillig!

Auch für Wiederverkäufer sehr günstig!

Firma Johann Scholz,

Glatz, Frankensteiner Straße 8
und Filiale Schwedeldorfer Straßen-Ecke.

Verehrer des hl. Antonius!

Mit Bangen tritt vor Dich hin der ärmste Bettler der Welt — hinter ihm eine große Schar von 250 Waisenkindern und 25 Barmherzigen Schwestern und Dienstboten. Darf ich hoffen, daß ich nicht umsonst anklopfe an Dein gutes Herz? O, jedes Stücklein Brot, das Du mir für meine armen Verlassenen darreichst, wird Dir der ewige Vergelter mit seinem überreichen Segen lohnen; Jesus, der göttliche Kinderfreund, der da gesprochen: „Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan", er wird es Dir in der Ewigkeit vergelten, was Du seinen kleinen Lieblingen getan hast. Gewiß, Du wirst dem ärmsten Waisenvater helfen und Mitleid haben mit der Schaar der Verlassenen, die in meinen Anstalten zu Feldkirchen und Treffen bei Villach zum Schutze gegen die Los-Von-Rom-Propaganda unter der Waisenjugend Kärntens Erziehung und Pflege erhalten.

Mach' den Versuch, wenn ein Kreuzlein Dich drückt, gieb den kleinen Freunden des hl. Antonius ein Almosen und Du wirst Trost und Erhörung finden in Deinem Leid. Inständig und flehentlich bitte ich Dich, weise mich, den ärmsten Bettler, nicht ab, schicke mir ein Almosen, groß oder klein, als Antoniusbrot für meine Kinderschar.

Feldkirchen in Kärnten.

Gott zum Gruß
der dankbare Kärntner Waisenvater
Msgr. Paul Anton Kaiser,
Direktor des vereinigten Kärntner St. Antonius-Waisenhäuser.

Felix Taubitz, Habelschwerdt,

Buch- und Papierhandlung, Buchbinderei,

Aeußere Glatzerstraße 304.

Spezialität:

Geschenkartikel, Reise-Andenken, Ansichtskarten, Künstlerkarten.

Reste von Karten in Mappe 10 Stück 20 Pfg.
Neuheiten in **Holzbildern**, das Stück schon von 35 Pfg. an.

Drucksachen jeder Art schnell und billig!
Vereinfachte Buchführung für Handwerker u. Gewerbetreibende 1 Mark. — Allgemein empfohlen.

Silesia, Verein chemischer Fabriken

zu **Saarau** (Stat. d. Bresl.-Freib. Bahn) u. **Breslau V** (Tauentzienplatz 1).

Unter **Gehalts-Garantie** offeriren wir unsere bekannten **Dünger-Präparate**, sowie die sonstigen gangbaren **Düngmittel**, u. a. auch **Thomasmehl** in reinster Beschaffenheit. Ferner: **prima phosphorsauren Kalk zur Viehfütterung.**

Aufträge für uns übernimmt: **N. Hauck's Nachf., Hugo Faber, Habelschwerdt, Carl Krüger, Habelschwerdt.**
J. Schramm, Schönfeld.
Josef Neugebauer, Neu-Gersdorf.

Fertige Särge

in allen Größen, elegant und einfach, sowie

sämtliche Leichenausstattung

empfiehlt in vorkommenden Fällen
Hochachtungsvoll

J. Mücke, Tischlermstr.
Glatz, Böhmische Straße 218.

Für Leute aller Stände
(auch Arbeiter).

Entsetzliches Unglück

wird vermieden durch unsere von der Polizei empfohlene Erfindung. Orts-Alleinverkäufer gesucht. Täglich leicht 20 Mk. Nebenverdienst. Laden, Kapital unnötig. Gewerbesteuer vergütet. Ware franko. Man schreibe Postkarte an die
Metallwerke in Ulflingen.

Verdingung.

Die Ausführung der Sandstein-Arbeiten zum Bau des kathol. Lehrer-Seminars zu Frankenstein i. Schles. soll öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungen, Preisverzeichnisse und Zeichnungen liegen im Baubureau zur Einsicht aus und können von uns gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten von 2,50 Mark bezogen werden.

Die Angebote nebst Proben sind mit den unterschriebenen Bedingungen verschlossen und mit kennzeichnender Aufschrift versehen bis

Freitag, den 19. August, vormittags 11 Uhr,

postfrei einzusenden.

Zuschlagsfrist 8 Tage.

Frankenstein, den 2. August 1904.

Der Magistrat.

Schießhausverpachtung in Reinerz.

Dasselbe liegt idyllisch 5 Min. vom Bahnhof entfernt und ist neu renoviert. Verpachtungstermin

Freitag, den 26. August, nachmittag 3—5 Uhr,

im Schießhause. Bietungskaution 300 Mk. Zuschlag erfolgt 1 Tag später. Uebernahme 1. Januar 1905. Pachtbedingungen sind beim Vorsteher einzusehen, können auch gegen 1 Mk. Schreibgebühr bezogen werden.

Sonntag darauf, nachmittag 4 Uhr, kommen noch

ca. 5 Morgen Acker,

dicht am Schießhaus gelegen, zur Verpachtung.

Gasthof in Bad Landeck.

Der Gasthof „zum weißen Löwen" wird vom 1. November d. J. ab auf sechs Jahre von neuem zum Betriebe der Gastwirtschaft vermietet.

Außer dem Gasthause selbst werden hierin der im Hause „Anker" eingerichtete Eiskeller, der an dem Platze des früheren Remisen- und Stallgebäudes vorhandene kleine Pferdestall mit Wagengelaß und die (sogenannte) Kutscherstube daselbst einbezogen.

Zur Entgegennahme von Angeboten ist Termin auf

Mittwoch, den 31. August d. J., vormittags 10 Uhr,

im Rathause (Magistrats-Zimmer Nr. 10) anberaumt, wozu Bietungsgeneigte mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß nach 11 Uhr vormittags weitere Bewerber nicht mehr zugelassen werden. Die Bedingungen können vorher in der Magistrats-Kanzlei eingesehen oder gegen eine Gebühr von 50 Pfg. abschriftlich durch dieselbe bezogen werden.

Den Zuschlag behält sich der Magistrat vor.

Landeck, den 4. August 1904.

Der Magistrat.

Bad Landeck i. Schles.

Fleischerei-Verpachtung oder Verkauf.

Andauernder schwerer Krankheit halber beabsichtige ich p. sofort oder später mein hier am Platze ältestes, über 100 Jahre in unserer Familie bestehend. Fleischereigeschäft zu verpachten oder zu verkaufen. Großes Hausgrundstück in bester Lage der Stadt, am Ringe mit neuem Laden, elektr. Licht u. Hochquellwasserleitung. Filialgeschäft im Bade, Frequenz 10000 Personen. Gute Einkaufsgelegenheit, geeigneter Platz und Stallräume zum Viehhandel, Bahnstation Landeck i. Schl., ev. Landwirtschaft, mit ca. 50 Morg. Acker und Wiesen, Gebäuden und Inventar, mit zu übernehmen, doch nicht Bedingung. Das Grundstück würde sich infolge seiner guten Lage auch zu jedem anderen Geschäft od. Unternehmen eignen. Offert. erbitten an

G. Wehse, Ullersdorf,
Bez. Breslau.

Verkauf!

Eine ca. 12 Morgen große, ertragreiche und gelegene

Besitzung

im Kreise Neurode, mit gut gebautem Wirtschaftsgebäude, nebst vermietetem Auszugshaus mit zwei Stuben, sämtlichem lebenden und toten Inventarium u. eingebrachter Ernte ist wegen Mangel an Arbeitskräften für 13000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung.

Starke, abgesetzte Ferkel

verkauft billig
Dom. Conradswalde.

Eine Besitzung,

6—7 Morgen Acker u. Wiese, dicht am Hause gelegen, ist mit Ernte, l. u. t. Inventar aus freier Hand (auszugsfrei) bei der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Wohnhaus enthält 5 Stuben, Scheuer extra, alles ganz massiv gebaut, Wasserleitung im Hause. Geeignet zu jeder Profession, oder schönem Ruhesitz für Partikuliers oder Auszügler. Nur Selbstkäufer können sich melden bei Freirichter-Auszüglerin Witwe

Theresia Kintscher,
Ludwigsdorf, Kreis Neurode.

Hausverkauf.

Wegen Todesfall verkaufe ich das dicht an der Dorfstraße belegene **Lauterbachsche Haus** mit 1 Ar 50 qm Garten zu **Wallisfurth**, Kreis Glatz, nahe am Dominium, passend für Schuhmacher, auch für jeden andern Arbeiter gelegen. Näheres bei mir selbst.

Wendelin Krahl, Stellenbesitzer und Vormund.

Krankheitshalber bin ich genötigt, meine gutgehende

Schankwirtschaft

am belebten Orte mit 32 Morgen Acker im guten Kulturzustande zu verkaufen (5500 Taler). Anzahlung nach Uebereinkommen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Gasthaus,

gute Existenz mit Acker, durchaus neu gebaut, Inventar in best. Zustande, altersweges verkäuflich. Preis 26000 Mark. Ausk. erteilt

Aug. Menzel, Mühlenbesitzer,
Ober-Rathen, Kr. Neurode.

Sehr rentable Hôtels

in groß. Industrieorten, sowie Gasthöfe, größere u. kleinere Landgüter weise kostenlos z. Ankauf u. Tausch nach. Näh. durch

A. Sommer, Reichenbach i. Schl.
Retourmarke erbeten.

Apotheker Neumeier's

Asthma-Pulver

Asthma-Cigarillos

ohne Salpeter daher den Lungen nicht nachteilig.

Aerztlich empfohlen
Seit Jahren bewährt
Wirkungsvoll

Depotstelle:
Max. Stechapfel 40, Lobelienkraut 30, Grindel robust 20, Brechpulverholz 30.
Durch die Apotheken: Originaldose Pulver M. 1.50
Carton Cigarillo's „ 1.50.

Apotheker **Neumeier, Frankfurt a. M.**

Ein in gutem Betriebe befindliches

Gasthaus nebst Fleischerei

ist sofort zu verkaufen. Nebenerwerb 400—500 Mk. jährl. Ausk. ert. **S. Bujar,** Rosenthal, Kreis Habelschwerdt.

Ein Haus

mit zwei Stuben, etwas Obst- und Gemüsegarten, 10 Minuten von Kirche entfernt, ist preiswert zu verkaufen. Gefl. Anfragen sind unt. **F. S. 55** an die Exp. d. Ztg. zu richten.

St. Carolus

bittet herzlich um einen Baustein für seine Kirche. Nahe an 8000 Seelen im Süden Breslaus haben für ihren Gottesdienst nur eine völlig unzureichende Kapelle! Der Bau einer Pfarrkirche ist dringend nötig; aber die Mittel fehlen gänzlich. — Jede, auch die kleinste Gabe nimmt dankbar entgegen

Pfarrer Wirsig, Breslau VII,
Gabitzstraße 16.

Heidelbeeren, Himbeeren und Kümmelsamen

kauft stets zu besten Marktpreisen

J. Warmus, Habelschwerdt.

Wurfmaschinen

mit und ohne Untersatz,

Windpleudern,

Häckselmaschinen

von 42 Mk. an, 4 Längen schneidend,

Dreschmaschinen

zu Hand und Göpel, mit Schüttler und Sieb,

Schrotmühlen

von 25 Mk. an,

Centrifugen, Mähmaschinen, Jauchepumpen, Viehwaagen, Wasserleitungen etc.,

sowie alle anderen

landwirtschaftl. Maschinen

empfiehlt billigst auch bei Teilzahlung

Schubert, Glatz.

Per Post od. Eilgut g. Nachn.!
2½ Pfund „**Rauchal**" ☛
Lachs u. Sardellhr.", fern. 1 Dz. cr. **15** vollfett. M. Her. **2** Dz. **60** Stück „neu Oelsardin u. Anchovis." 1 Dz. ff. Al i. Gelée, 1 do. Lachs! 1 Dz. Kronhummer u. 1 Z. Kochb. **10** Sort. zus. 5 Mk. 1 Dz. cr. **35—40** Ia. Matther. 2½.
E. Degener, Nord- u. Ostsee-Fischerei-Exp., Swinemünde 18.

1. Ziehung 2. Klasse 211. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 3. August 1904, nachmittags

Nur die Gewinne über **96** Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

80 180 92 349 500 7 65 640 722 31 [300] 881 908 48 **1122** 201 22 27 474 513 89 606 894 914 15 **2051** 53 54 159 315 43 430 515 720 892 917 27 78 **3054** 114 53 408 15 75 77 520 628 702 837 79 **4038** 314 33 36 564 83 613 44 775 801 960 **5255** 310 14 70 516 602 64 99 722 **6015** 41 [200] 92 93 180 212 15 41 [300] 76 92 323 98 516 34 708 845 929 **7604** 794 **8042** [500] 56 199 [200] 272 322 682 994 [400] **9053** 65 107 19 455 694 745 92 831 77 946

10346 562 622 **11**025 81 86 228 64 357 500 [200] 27 664 850 92 917 85 89 **12**128 [1000] 44 479 574 811 17 45 80 923 25 **13**109 11 247 95 300 41 483 585 893 [400] 914 22 **14**052 161 78 450 792 981 **15**058 111 20 229 373 411 14 534 [200] 98 646 756 61 82 942 **16**057 302 460 64 895 96 944 **17**052 147 77 88 443 [200] 663 780 [300] 831 913 **18**027 176 99 250 350 71 458 534 [200] 693 768 72 **19**131 357 69 586 632 775 883

20195 296 348 79 89 412 38 54 657 [400] 799 814 71 **21**176 [200] 239 96 340 518 744 930 94 **22**169 226 67 [200] **23**146 78 298 436 549 [200] 79 651 962 **24**044 86 108 401 60 607 50 784 820 53 70 **25**005 118 25 244 65 [200] 431 524 59 610 727 33 930 86 [200] 98 **26**770 825 921 **27**046 125 68 72 241 379 550 656 [200] 65 817 79 **28**021 187 449 94 795 [400] 828 **29**115 242 95 551 630 721 850

30062 323 97 [200] 495 564 770 **31**143 860 73 **32**114 31 278 94 326 68 452 594 630 783 89 853 58 **33**062 94 126 95 238 358 85 551 899 **34**077 168 316 67 88 421 576 89 94 689 751 934 48 **35**366 409 54 95 941 **36**086 123 69 86 [200] 211 30 48 590 606 53 751 833 [400] 52 **37**245 72 491 550 84 621 [200] 30 68 77 755 78 845 **38**002 202 395 549 [1000] 731 813 98 **39**301 402 36 532 608 715 36 816 916

40029 102 68 300 483 553 621 56 98 761 **41**054 126 34 69 301 438 86 520 40 60 672 798 **42**047 585 **43**089 155 309 498 593 841 73 **44**084 134 223 35 45 562 66 84 729 905 **45**137 55 391 412 544 619 22 734 835 39 56 926 55 **46**057 75 123 331 [200] 471 87 99 [200] 597 748 871 96 **47**377 85 434 591 621 72 869 934 [200] 74 **48**247 471 804 **49**001 53 [200] 127 37 203 54 396 605 22 55 906 74

50030 192 218 616 27 96 [200] 836 84 **51**084 125 38 66 341 540 615 89 833 952 78 **52**100 31 46 48 292 320 428 33 603 [200] 31 88 736 **53**010 91 285 92 [300] 333 571 722 28 66 69 951 **54**123 221 305 26 433 534 778 822 **55**014 17 [400] 27 54 202 891 930 40 93 **56**057 100 96 354 55 599 [200] 673 885 920 **57**094 [300] 267 492 628 [300] 765 **58**055 171 72 315 73 565 704 11 [200] 903 79 **59**000 146 83 203 53 92 [200] 400 84 671 711 73 81 949 85

60153 204 567 677 755 811 77 903 87 **61**192 470 580 640 **62**358 539 625 734 53 88 859 926 86 **63**062 321 [200] 34 [300] 962 **64**272 544 57 937 87 **65**096 [200] 158 491 912 81 **66**088 397 550 621 926 **67**070 [400] 76 144 52 61 207 46 349 554 68 662 [200] 76 733 814 **68**031 180 235 376 598 771 926 **69**024 38 254 79 [200] 441 45 566 757 923

70047 140 68 85 96 457 722 [200] 62 831 913 **71**049 120 240 75 [200] 93 783 828 933 62 [300] 82 95 **72**046 136 49 384 406 574 653 802 64 69 997 **73**148 83 263 93 473 93 502 3 668 744 928 **74**100 36 66 220 27 344 401 82 543 69 636 706 802 13 69 96 927 **75**094 103 43 279 347 644 62 713 30 817 58 [400] 925 **76**140 48 663 84 987 **77**085 321 49 484 99 606 762 **78**089 105 499 601 13 19 787 850 [200] 75 972 **79**206 347 [200] 49 [200] 409 55 517 [200] 57 644 798 988

80062 245 374 512 [200] 68 607 63 742 870 935 **81**022 237 302 9 16 72 401 96 604 5 21 786 89 **82**409 592 748 **83**039 219 85 334 85 407 541 620 95 **84**044 48 73 161 252 506 627 63 74 79 744 81 813 88 **85**016 313 23 51 575 668 70 736 65 73 **86**002 26 223 41 367 85 526 49 693 714 32 68 **87**226 540 [200] 56 608 825 37 39 988 **88**056 149 90 344 85 468 520 671 789 842 60 [200] 64 997 [200] **89**007 26 147 93 381 481 543 56 82 802

90029 120 54 253 894 945 **91**148 71 391 437 563 641 899 **92**339 65 428 36 47 [300] 53 84 574 760 72 847 86 906 **93**011 207 370 71 441 618 48 943 **94**026 188 303 485 665 66 720 51 75 [300] 847 64 996 **95**145 225 54 377 417 95 541 51 643 704 51 **96**265 392 420 574 783 882 902 84 **97**077 257 820 974 **98**082 132 69 341 97 [200] 474 531 618 74 733 822 78 **99**303 25 [200] 575 619 40 55 68 797 885 975 85

100101 74 220 31 323 54 55 84 580 647 58 850 54 928 38 68 **101**072 [200] 88 141 73 217 49 407 561 680 755 [200] 825 **102**200 64 313 474 547 77 657 81 745 [200] **103**279 365 498 511 74 92 839 923 69 74 **104**056 141 47 80 265 410 555 70 72 616 75 **105**002 89 377 828 905 45 **106**055 204 335 464 [200] 508 17 747 863 91 946 **107**237 425 502 5 660 839 980 [200] **108**110 80 89 314 39 436 744 60 84 **109**068 215 88 360 431 40 567 684 767 [200]

110065 180 446 64 853 81 990 **111**016 43 78 308 662 741 895 993 **112**113 36 49 [200] 78 [300] 843 908 25 61 **113**044 457 599 [200] 617 813 **114**117 406 621 36 86 802 **115**070 127 66 376 475 [200] 518 21 78 90 646 734 946 **116**590 682 714 91 856 956 **117**019 86 158 79 221 [200] 483 512 82 89 634 800 10 **118**488 913 93 **119**171 208 [400] 341 53 690 875 [400]

120051 [200] 181 86 322 [200] 422 566 610 761 956 74 82 **121**160 372 499 663 66 845 **122**075 77 98 276 351 62 444 96 617 60 94 95 888 906 7 **123**006 671 782 806 968 **124**034 81 286 381 452 80 541 728 **125**090 105 51 513 15 720 33 914 **126**198 401 80 553 95 628 36 88 979 **127**024 27 30 70 140 71 537 731 94 811 67 917 95 **128**088 [300] 210 612 790 804 904 26 90 **129**005 225 40 513 26 31 60 723 74 809 81

130291 389 403 608 **131**024 31 455 63 681 719 839 909 **132**060 143 321 31 495 [400] 509 [200] 684 795 911 99 **133**073 112 380 431 549 625 65 744 93 921 23 66 **134**066 203 68 320 431 579 825 947 60 **135**125 37 200 59 586 713 79 880 **136**243 353 542 77 733 94 823 **137**288 313 [300] 82 410 558 695 780 [200] 89 845 914 **138**265 555 96 834 74 **139**062 119 219 20 48 394 509 40 59 827 75 [**5000**] 84 992 99 [300]

140065 110 56 247 503 6 649 752 68 816 945 88 **141**093 181 94 481 **142**026 166 77 242 573 624 [500] 733 844 913 **143**026 72 91 136 [200] 204 62 92 524 48 633 76 913 89 **144**067 183 327 40 [300] 454 527 51 770 **145**039 199 298 428 74 531 44 666 80 **146**101 71 264 [300] 425 35 611 717 20 59 **147**033 202 95 577 664 762 837 [400] 954 [200] **148**040 161 241 383 86 460 85 660 97 733 85 98 865 **149**106 79 259 99 759 877 89 924

150019 219 55 310 589 917 75 **151**039 89 735 89 822 [200] 914 81 **152**013 151 240 462 87 547 664 74 814 27 945 91 **153**163 299 384 434 41 533 726 857 **154**016 66 92 666 [200] 835 68 972 **155**158 277 336 85 673 **156**269 324 483 605 [200] 748 67 **157**023 53 95 128 582 752 99 832 **158**070 80 337 473 [200] 602 24 97 769 881 **159**278 352 594 966 78

160245 86 335 469 768 **161**158 [500] 84 352 570 757 **162**016 235 395 450 589 94 95 [400] 696 872 [200] 92 927 **163**057 286 452 724 83 872 **164**068 179 253 451 595 [300] 659 760 950 70 **165**242 90 99 445 633 54 62 722 814 [300] 88 **166**148 259 97 378 632 83 746 64 862 98 **167**042 317 491 **168**024 107 403 549 621 760 968 **169**038 129 56 633 93 857

170131 241 394 401 8 42 525 617 969 **171**017 18 100 449 81 501 [400] 16 739 808 **172**179 405 61 529 686 800 33 **173**142 69 82 266 366 92 411 32 91 695 717 901 25 36 65 **174**070 155 82 267 332 523 78 95 782 874 945 54 **175**219 318 92 97 490 [400] 525 82 784 954 70 **176**020 [300] 121 60 260 67 332 41 483 543 687 949 77 **177**174 328 64 89 465 98 640 777 93 800 **178**219 [**15 000**] 72 338 98 [200] 617 37 714 [200] 71 891 **179**121 275 315 420 602 65 908

180104 82 572 624 707 842 938 **181**040 267 372 95 572 662 851 928 **182**046 [400] 109 [200] 19 270 319 593 618 756 830 **183**020 137 60 90 **184**016 26 58 218 53 392 [200] 563 96 715 884 **185**017 29 84 97 216 388 564 809 85 932 **186**019 135 282 [400] 93 332 96 629 68 84 733 43 832 85 98 **187**103 324 40 41 47 464 598 616 **188**111 13 75 209 [200] 390 572 618 72 747 951 **189**318 574 794

190070 88 287 845 988 [200] **191**130 60 71 75 217 545 930 **192**001 174 250 82 361 63 447 709 950 61 **193**088 98 139 60 236 318 62 98 615 35 707 809 946 58 **194**175 [300] 239 306 79 93 425 554 95 685 933 44 **195**055 85 231 307 433 619 936 **196**066 155 382 648 [500] 756 **197**087 202 54 88 [200] 312 29 826 37 [400] **198**081 159 89 250 73 697 772 867 984 89 **199**036 57 66 121 205 773 850

200056 319 553 680 789 [200] 805 962 **201**034 107 48 99 445 530 678 735 841 45 909 **202**015 57 87 [200] 152 401 543 937 **203**134 432 [200] 83 533 88 [200] 631 836 **204**099 163 206 [200] 388 460 [200] 503 10 34 [200] 99 730 836 72 900 **205**308 756 847 [300] 996 **206**043 224 341 82 407 567 81 841 97 905 **207**094 297 473 558 665 754 902 38 53 **208**084 174 81 267 97 339 481 793 815 22 93 **209**345 651 809 48

210136 336 38 424 596 733 **211**103 77 244 427 [300] 75 78 603 87 722 847 **212**147 251 69 401 506 42 54 910 **213**099 337 39 645 752 842 **214**024 257 468 605 13 710 807 [200] 73 95 96 944 **215**097 644 707 29 867 91 961 **216**010 84 199 240 59 78 316 49 90 405 538 633 73 [200] 773 814 **217**061 153 596 643 721 824 55 958 61 **218**026 103 40 44 459 76 82 609 59 772 **219**004 20 64 [200] 271 496 547 704 889 938 54

220073 327 30 426 47 62 582 647 715 810 14 90 950 **221**067 519 [200] 44 95 902 20 32 82 **222**266 610 11 67 718 910 **223**060 143 219 327 405 34 549 606 30 716 57 958

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 100000 Mk., 1 zu 5000 Mk., 3 zu 3000 Mk., 4 zu 1000 Mk., 14 zu 500 Mk., 18 zu 400 Mk., 47 zu 300 Mk.

Druck und Verlag der Kunstkunst-Buchhandel (Ges. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Franz Kzeguleka, für den Inseratenteil: Josef Baschorner, beide in Glatz.

Gerichtliches.

Glatz, 10. August. Ferien-Strafkammer. Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Kalau vom Hofe. Vertreter der Anklage: Herr Staatsanwalt Carganico. Das 15 Jahre alte Dienstmädchen Emma Schaar aus Münsterberg, geboren zu Ohlersdorf, ist am 30. Juni vom Schöffengericht Münsterberg zu 2 Tagen Gefängnis verurteilt worden, weil als erwiesen erachtet wurde, daß dasselbe der Konditorfrau Anna Scholz in Münsterberg ein Taschentuch gestohlen hat. Hiergegen hat die Bestrafte Berufung eingelegt. Sie behauptet, vor dem Schöffengericht Münsterberg irrtümlich ein Geständnis abgelegt zu haben. Das Taschentuch habe sie nicht gestohlen. Nach der Beweisaufnahme erachtet die Strafkammer den Diebstahl zwar als erwiesen; sie hebt aber das schöffengerichtliche Urteil auf und erkennt auf Einstellung des Verfahrens, weil im vorliegenden Falle der § 247 R.-Str.-G.-B. Anwendung finden muß: „. . . . War einer Person, in deren häuslicher Gemeinschaft er als Gesinde sich befindet, Sachen von unbedeutendem Werte stiehlt . . . ., ist nur auf Antrag zu bestrafen." Dieser Antrag ist von der Bestohlenen nicht gestellt worden. — Der vorbestrafte Bildhauer und Steinmetz Max Böhm aus Liegnitz, früher in Habelschwerdt, ist durch die Anklage bezichtigt, seinen ehemaligen Meistern in Schönau 2c. 30, 10, 50 und 135 Mk. unterschlagen, sowie den Brauereipächter Schwarzer in Mittelwalde um 3 Mk. betrogen zu haben. Die Verhandlung erfährt zwecks Ladung neuer Zeugen Vertagung. — Der Knecht Reinhold Ritter alias Meißner aus Teplitzwoda ist am 30. Juni vom Schöffengericht Münsterberg wegen Hausfriedensbruchs, Beleidigung und Bedrohung, verübt gegenüber einem 84 Jahre alten Gastwirt in Teplitzwoda, der ihm nichts einschänkte, zu 2 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Seine hiergegen eingelegte Berufung wird von der Strafkammer verworfen. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wird hierauf verhandelt gegen a) den Schlossergesellen Paul Krzok und b) den Schlosserlehrling Otto Pape, beide unbestraft und aus Glatz. Delikt: Verbrechen bezw. Vergehen aus § 176 Absatz 3 gegenüber dem Knaben A. H. Der Gerichtshof erachtet nur erwiesen, daß sich die Angeklagten eines Vergehens aus § 223 (Körperverletzung durch Mißhandlung) schuldig gemacht haben. Er verurteilt dieselben zu je einem Verweise. — Einen hölzernen Steg über die Ohle bei Neu-Altmannsdorf sollen vorsätzlich zerstört haben 1) der Bäckergeselle Max Pohl aus Bärwalde und 2) der Inlieger Heinrich Jaschke aus Groß-Neffen. Sie bestreiten das und geben an, daß Jaschke im angetrunkenen Zustande den Steg betreten hat und daß dieser in demselben Augenblicke ohne Zutun eines der Angeklagten zusammengebrochen ist. Das Gegenteil kann den Angeklagten nicht nachgewiesen werden. Die Folge ist, daß sie freigesprochen werden. — Der hier in Haft befindliche, 18 Jahre alte Tischlergeselle Josef Klar aus Silberberg ist beschuldigt, im Jahre 1901, als er beim Tischlermeister Heumann in Frankenstein sein Handwerk erlernte, dem Tischlergesellen Nentwig, jetzt in Waldenburg, einen Glaserdiamanten und eine Uhr gestohlen zu haben, nachdem er dessen Koffer erbrochen hatte. Der Angeklagte giebt zu seiner Entlastung an, daß er nicht bezweckt habe, sich die genannten Gegenstände zuzueignen. Nentwig habe ihn öfters mißhandelt und daher sei ihm der Gedanke gekommen, demselben durch Wegnahme des Diamanten und der Uhr einen Schabernack zu spielen. Diesem Gedanken habe er dann die Tat folgen lassen. Der Gerichtshof erachtet den Angeklagten auf Grund der Beweisaufnahme zwar dringend verdächtig, den Diebstahl begangen zu haben, er hält es aber nicht für ausgeschlossen, daß die Angaben des jungen Burschen der Wahrheit entsprechen. Er spricht denselben frei und verfügt seine Haftentlassung. — Im Frühjahr 1903 kaufte der jetzige Hotelportier August Scholz in Breslau, früher Pächter des herrschaftlichen Gasthauses in Niederschwedeldorf, das Hotel „Blauer Hirsch" in Landeck. In dem Kaufkontrakte war vorgesehen, daß Scholz eine größere Anzahlung in Bar zu machen hatte. Er besaß diese nicht ganz, war aber trotzdem darauf eingegangen, 5000 Mark Reugeld zu zahlen, wenn er von dem Kaufe zurücktrat! Als der Termin heranrückte, an welchem er die Anzahlung zu leisten hatte, ging er von Pontius zu Pilatus, um den Teil der Anzahlung geliehen zu erhalten, über welchen er nicht selbst verfügte, und erhielt diesen — 5000 Mark — schließlich vom Molkereiverwalter Amand Gebauer in Glatz unter der Bedingung, diese Summe möglichst bald zurückzuzahlen. Er hatte dem Gebauer zuvor mitgeteilt: „Ich bekomme die 5000 Mk. bestimmt von meinem Schwager. Dieser hat bereits Hypotheken gekündigt, erhält aber das Geld erst nach Ablauf der Kündigungsfrist." Diese Angaben bewogen den Gebauer, welcher die 5000 Mark nicht auf Hypothek ausleihen, sondern stets frei über sie verfügen wollte, dem Angeklagten aus der Klemme zu helfen. Als der 1. Juli 1903 herankam, erhielt Gebauer keinen Pfennig. Er ließ schließlich die 5000 Mk. auf den „Blauen Hirsch" eintragen, fiel aber mit seiner Hypothek ganz aus, als das Scholzsche Grundstück bald darauf zwangsweise versteigert wurde. Der Schwager des Angeklagten, ein Gerichtsassistent in Görlitz, verfügt gar nicht über Hypotheken im Werte von 5000 Mark; er hat auch nie dem Angeklagten die Gewährung eines größeren Darlehns versprochen. Gebauer hat von Scholz dessen Lebensversicherungspolize über 3000 Mark zur teilweisen Deckung des Verlustes erhalten. Da die Versicherungsgesellschaft den Rückkaufswert dieser Polize an die Scholzsche Konkursmasse mit einigen 100 Mk. hat zahlen müssen, da auch die Prämien noch lange Jahre zu entrichten sind, hat diese Deckung nicht sonderlich viel Wert. Der Ex Hotelier, jetzige Hoteldiener, wird wegen Betruges zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. — Der unbestrafte, hier in Untersuchungshaft befindliche Fabrikarbeiter Friedrich Stiller aus Hohenelbe bezw. Neurode ist beschuldigt, a) sich einem zuständigen Beamten gegenüber eines ihm nicht zukommenden Namens bedient, b) sich bei seiner Einlieferung in das Neuroder Gefängnis einer intellektuellen Urkundenfälschung schuldig gemacht zu haben, indem er sich Josef Meier aus Raudnitz nannte und die diesbezügliche Verhandlung im Gefangenen-Annahmebuche mit diesem Namen unterfertigte. Stiller giebt das zu und motiviert sein Verhalten dahin: „Ich wollte meine Verwandtschaft schonen." Er wird zu 1 Woche Gefängnis und 3 Tagen Haft verurteilt. — Der frühere Pferdehändler, jetzige Kutscher Josef Heider aus Breitenhain, Kreis Schweidnitz, geboren zu Kamnitz bei Wilhelmsthal, soll nach der Anklage im März d. J. den Wirtschaftsbeamten Hermann Rudolf in Ratersdorf bei Landeck gelegentlich eines Pferdetausches um ca. 100 Mark betrogen haben, indem er dem Rudolf verschwieg, daß das eingetauschte Pferd auf ein Auge vollständig erblindet war, vielmehr angab, das Tier sei fehlerfrei. Mangels ausreichenden Beweises erkennt der Gerichtshof auf Freisprechung. — Der unbestrafte Bürstenmacher und Holzarbeiter Gustav Rückwald aus Münsterberg kam am 20. März d. J. in angetrunkenem Zustande auf den sogen. Reitplatz in Münsterberg, unweit des dortigen Schlachthofes. In der Nähe war ein Karussel aufgestellt und im Betriebe. Vor diesem hatte sich eine Schar Kinder angesammelt. Rückwald knüpfte hier mit einigen Mädchen unter 14 Jahren Gespräche an, die deren Schamgefühl verletzen mußten, und forderte dieselben unter Versprechung eines Geldgeschenkes auf, mit ihm abseits zu gehen 2c. Die Eltern dieser Kinder stellten Strafantrag und das Schöffengericht Münsterberg verurteilte daraufhin den 54 Jahre alten, bisher unbestraften Rückwald zu 3 Monaten Gefängnis. Hiergegen haben der Bestrafte und die Königl. Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Ersterer giebt an, daß er von dem oben detaillierten Vorgange keine Kenntnis habe und die qu. Redensarten gegen die Mädchen nicht geführt haben könne. Letztere fordert, gegen den Angeklagten auf eine längere Freiheitsstrafe als die vom Schöffengericht ausgesprochene zu erkennen. Nach eingehender Beweisaufnahme verwirft die Strafkammer beide Berufungen. — Der unbestrafte Schuhmachermeister und Hausbesitzer Josef Kirmis aus Münsterberg ist am 23. Juli vom dortigen Schöffengericht zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt worden, weil als erwiesen erachtet wurde, daß derselbe im verflossenen Frühjahr vom Kämmereihofe in Münsterberg in etwa fünf Fällen je 2–3 Steine gestohlen hat. Der Bestrafte, welcher diese Diebstähle entschieden in Abrede stellt, hat gegen dieses Erkenntnis Berufung eingelegt. Diese wird nach rekapitulierter Beweisaufnahme verworfen.

Vermischtes.

— Der Wassermangel scheint in der Schweiz nicht geringer zu sein, als sonst in den Bergen. Nach Nachrichten aus Bern wird aus allen Berggegenden der Schweiz infolge der anhaltenden Hitze bedenklicher Wassermangel gemeldet. Wenn nicht in den nächsten Tagen Regen fällt, müssen im Simmental (Berner Oberland) die Viehherden wegen Versiegens der Alpbrunnen zu Tal geführt werden.

— Große Brände. In ungarischen Komitat Trentschin brannten in drei Ortschaften 175 Wohnhäuser mit etwa 330 Nebengebäuden nieder. In Trentschin Mako kamen bei einem Brande 3 Personen um. In Hermagor (Kärnten) brannten durch angelegtes Feuer hundert Gebäude samt der Kirche ab.

— Zu dem Juwelendiebstahl bei der Fürstin von Monaco wird nun berichtet, daß unter dem dringenden Verdacht, der Urheber des Diebstahls zu sein, ein Engländer namens Hertz in Paris verhaftet worden ist. Die Polizeileitungen mehrerer Städte suchen seit langem diesen gefährlichen Hoteldieb. Auf die Spur Hertz' führte die Anzeige der Gemahlin des englischen Marine-Attachees in Paris, Lady Morgan, der aus einer Hotelpension nahe der großen Oper Juwelen entwendet wurden. Hertz hatte dasselbe Hotel bewohnt, nach dem Diebstahl die Objekte in London versetzt und war dann mit neuen Plänen nach Paris zurückgekehrt. Dem Verhafteten wurden die Versatzscheine abgenommen; gleichwohl leugnet er hartnäckig.

— Ein dreifacher Mord wurde zu Lodz in der Wohnung des angesehenen Arztes Dr. Benjamin Margulies in der Benediktgasse verübt. Dr. Margulies hatte den Warschauer Kaufmann Nikolaus Grünberg zu Gast, der größere Summen Bargeld bei sich zu tragen pflegte. Grünberg schlief im Salon auf einem Divan. Im Vorzimmer und in der Küche schliefen die Köchin Katharina Szczesniak, deren Bruder und zwei Kinder. Gegen 5 Uhr morgens klopfte es an die Tür, und die Szczesniak öffnete, wahrscheinlich glaubend, es hole jemand den Arzt zu einem Kranken, wie das häufig der Fall war. Ein Unbekannter versetzte ihr mit einer Hacke einen Hieb auf den Kopf. Ihr Bruder sprang auf und wollte zu Hilfe kommen, wurde aber mit einem Axthieb zu Boden gestreckt. Auch der Kaufmann Grünberg, der ins Vorzimmer trat, wurde rücklings mit der Hacke erschlagen. Der Mörder drang in den Salon, raubte die Brieftasche, die goldene Uhr und die Ringe und flüchtete. Die Kinder sahen das Verbrechen, wagten sich aber nicht zu rühren. Dr. Margulies, dessen Schlafzimmer abseits liegt, hatte von den Vorgängen keine Ahnung. Erst gegen 9 Uhr morgens, als ihn ein bekannter Arzt, Dr. Lidwin, aufsuchte, wurde der Mord entdeckt.

Heiteres.

Aus den „Meggendorfer Blättern." Sarkasmus. Professor, dem seine Antipps ein Buch an den Kopf geworfen: „Famos Emilie, dieses Buch habe ich schon seit Tagen umsonst gesucht." — — Im Bilde geblieben. Dame: „Jawohl, Herr Leutnant, wir Frauen sind Rätsel." — Leutnant: „Stimmt, Inädigste, und wir Männer suchen uns deshalb nur die — Preisrätsel darunter aus."

Druck und Verlag der Arnestus-Druckerei (Ges. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ernst Rzehulka, für den Inseratenteil: Josef Beschorner, beide in Glatz.

„Holt die Pferde, Bauer, und Ihr, Frau, bereuet Eure unmenschliche Härte gegen ein schutzloses Weib. Wie Ihr gemessen habt, so wird Euch gemessen werden, das bedenkt wohl!"

Anne-Marie murmelte eine Antwort, welche indessen niemand verstand. Ihr Blick streifte scheu die drei hohen, ganz gleich gekleideten Erscheinungen, dann senkte er sich wieder auf die Schürze herab. Im innersten Herzen stammelte das Weib ein Stoßgebet nach dem anderen. Die Fremde beschwichtigte ihr schreiendes Kind, das sie noch fester als bisher in das große Tuch einhüllte, und die Maskierten flüsterten leise miteinander.

Von ganz gleicher Größe, mit den schwarzen Sammetmasken und den langen Stoßdegen, welche bis auf die schweren Reiterstiefel herabragten, sahen diese Männer seltsam genug aus, um von den abergläubischen Bauern recht wohl für die finsteren Bewohner einer unheimlichen und verruchten Welt gehalten werden zu können.

Als endlich der Wirt die Pferde herbeibrachte, sprang zuerst Bodo in den Sattel und dann reichte ihm Rudolph mit ebenso ritterlichem Anstand als zärtlicher Fürsorge die junge Mutter und ihr Kind in beiden Armen dar. „Sieh da den einzelnen Stern, Bruder!" flüsterte er. „Dort blickt Lisbeth Kogler jetzt auf Dich herab und ihre Seele dankt Dir!"

Der Reiter antwortete nicht, aber er schlug den blauen Mantel weit auseinander und empfing gleich einem teuren Schatz das zarte, bleiche Geschöpf fest, so fest wie treue, herzinnige Vaterliebe, legten sich seine Arme um die Verlassene und der weite Mantel umhüllte sie gleich einem sicheren Dache.

Als sich unter den Falten das Wamms des Ritters zeigte, da sah man auf seiner Brust flüchtig — für wenige Sekunden — das Ordensband des Johanniters. Dann war wieder alles in Nacht und Dunkelheit versenkt.

Die beiden andern hatten gleichfalls ihre Pferde bestiegen und ritten nun zur Rechten und Linken des Ersten, sodaß Agathe, von dreifacher Fürsorge behütet, nun keines Menschen Wohltaten mehr zu erbitten brauchte.

Ein Zungenschlag und dahin trabten in gestrecktem Laufe die drei edlen Tiere. Noch wenige Sekunden, dann hatte der wallende Nebel die Reiter in seinem Schoße verborgen und sie den Blicken der zurückbleibenden Wirtsleute entrückt.

Hans und Anne-Marie sahen einander an. „Du, wie gräulich!" raunte der Mann, „so des alten Magisters Enkeltochter vom Bösen entführt zu sehen! Er dreht ihr nun den Hals um!"

Das Weib, dessen ganze Roheit zurückkehrte, als der Augenblick der Gefahr vorüber war, zuckte gleichmütig die Achseln. „Das ist ihre Sache, — warum ging sie mit ihm! Aber was soll denn auch Gutes dabei herauskommen, wenn man eine Komödiantentochter ist und Agathe heißt? — Ich bitte Dich nur, Agathe!"

Und die „wackere" Frau schloß ihre Haustür, um jetzt endlich schlafen zu können, nachdem es so unerhört spät geworden. Zuerst aber wurde unter Beistand der geweihten Kerze die beste Stube gründlich untersucht. Es fand sich indessen nichts Verdächtiges oder Beunruhigendes, und als zum Ueberfluß auch noch die beiden ersterhaltenen Dukaten einer Prüfung unterworfen waren, da legten sich Mann und Frau sehr zufrieden ins Bett, weil die Münzen noch dasselbe Gold aufwiesen, wie eine Stunde vorher.

Aber Reichtum macht Sorgen, das sollte auch Hans erfahren. Er konnte nicht einschlafen, weil ihn die Frage beunruhigte, ob wirklich das Gold der Dukaten auch Gold gewesen, oder ob nur das Weihwasser auf den Teufelsspuk so reinigende Wirkung ausgeübt.

Druck und Verlag der Arnestus-Druckerei (Ges. m. b. H.) Glatz.
Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ernst Rzehulka in Glatz.

beide Eheleute die Hände voll zu tun hatten und momentan die schweigsamen Drei im Nebenzimmer vergaßen.

Als alle Neuangekommenen, mit Einschluß der Pferde, gesättigt waren und die Fahrgäste ihre Plätze wieder eingenommen hatten, wandte sich der Conducteur ins Innere des Wagens: „Heda, Jungfer, ist Sie eingeschlafen? — Sie muß hier aussteigen!"

Ein unterdrücktes Schluchzen antwortete: „O, um Jesu willen, Herr Conducteur, ich muß mit bis nach Werdenfels!" flehte eine sanfte weibliche Stimme. „Habt Barmherzigkeit, Herr!"

Der Beamte zuckte die Achseln. „Da ist gar nicht von Barmherzigkeit oder Grausamkeit die Rede," antwortete er, „sondern es heißt einfach: Nachzahlen! — sonst müßt Ihr aussteigen."

„O Gott, ich habe keinen Pfennig mehr!" schluchzte die Frauenstimme.

„Das ist nicht meine Sache. Wenn einer alle die Leute auf seine Kosten mitnehmen wollte, die an der Heerstraße auf eine Fahrgelegenheit lauern, da könnte er sein bischen Gehalt und noch viel mehr daran geben. Einschmuggeln kann ich erst recht keinen Passagier, sonst werde ich abgesetzt und meine fünf Kinder können dann betteln gehen. Steigt aus, Jungfer!"

Er öffnete die Tür und half einer weiblichen Gestalt über die mangelhaften Trittbretter herab. Dann schwang er sich auf seinen Sitz und gab dem Postillon ein Zeichen.

Die unharmonischen Töne erklangen wieder, während sich der Wagen in Bewegung setzte und das Mädchen im tiefen Schmutz der Dorfstraße regungslos demselben nachblickte. Nach wenigen Augenblicken war das Geräusch der Räder verklungen.

Der Nachtwind fuhr kalt unter das Tuch des Mädchens und belebte vielleicht momentan ihre sinkenden Lebensgeister. Sie trat rasch bis in die Nähe des Hauses und auf den Flur, wo eben Hans die Pferdekrippen besorgte. Er sah die Fremde an. „Nun, Jungfer, was wollt Ihr?"

Die Unglückliche schob das verhüllende Tuch ein wenig zurück, so daß ein blasses reizendes Gesichtchen erkennbar wurde. Schwarze Augen und Haare ließen das kummervolle Aussehen nur noch rührender hervortreten, während zugleich die feine, weiße Hand auf die Lebensgewohnheiten einer feinen Dame hinzudeuten schien.

Im linken Arme, ganz von dem Tuche verdeckt, trug die Fremde ein Wickelkind, das augenscheinlich nur wenige Tage alt war. „Herr Wirt", bat die Frau mit flehendem Tone, „laßt mich diese Nacht in Eurer Scheune zubringen; ich will morgen nach Werdenfels gehen und Euch gewiß nicht beschwerlich werden — nur mit dem kleinen Würmchen wage ich nicht, in der kalten Nacht den weiten Weg zu machen, es könnte ja den Tod davon haben."

Hans schüttelte den Kopf. „Damit ist's nichts", sagte er. „Hernach läßt Sie mir das Kind da und läuft fort, um nie wiederzukehren. Hab solche Fälle schon öfter erzählen hören."

„O, Herr Wirt!" flehte die Unglückliche, „ich gäb mein Kind nicht um alle Schätze der Welt dahin, wie sollt' ich es gar schutzlos verlassen? — Glaubt doch das nicht!" —

Sie weinte bitterlich bei diesen Worten und küßte das kleine Wesen, welches, vielleicht aus dem Schlafe erweckt, seinerseits die Stimme erhob und laut zu schreien begann.

Anne-Marie hörte in der Stube diese Laute und kam neugierig auf den Vorplatz hinaus. „Na, was geschieht denn hier?" fragte sie. „Was will die Fremde?"

2. Ziehung 2. Klasse 211. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. August 1904, vormittags.

Nur die Gewinne über **96** Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

227 334 859 **1**300 33 57 86 455 573 93 626 62 67 99 814 955 **2**121 577 [200] 95 813 **3**026 503 715 **4**213 48 373 587 94 696 **5**015 21 103 240 45 76 315 407 82 827 **6**552 754 802 **7**172 359 515 622 885 943 [500] 52 **8**146 [1000] 93 376 603 700 77 913 **9**243 420 31 49 567 693 [200]

10013 185 360 446 607 756 916 **11**040 157 206 45 **12**046 [200] 62 135 64 360 507 45 693 [3000] 866 **13**020 29 195 [200] 731 964 99 **14**029 377 476 570 666 860 924 **15**167 462 590 [400] 688 814 27 **16**175 86 214 17 [300] 634 71 711 822 39 46 72 **17**032 125 233 [300] 336 647 48 750 923 **18**248 351 526 61 629 35 [200] 702 [500] 66 [200] 826 **19**435 45 594

20196 418 641 915 70 **21**004 8 26 469 889 942 **22**137 431 695 944 **23**043 [200] 70 [200] 118 81 [300] 343 408 621 41 734 843 938 74 **24**123 [200] 59 452 890 **25**367 437 81 578 [200] 673 756 833 902 **26**049 156 218 38 355 475 555 662 75 759 [200] 80 809 72 **27**133 275 508 607 86 [200] 742 58 864 971 **28**454 81 591 701 836 **29**072 143 384 88 489 970

30034 389 695 867 902 37 **31**099 136 211 303 640 712 17 957 **32**083 284 524 46 779 [200] 867 **33**039 49 63 387 538 **34**043 137 225 487 [500] 595 628 78 748 **35**238 82 506 612 720 810 30 58 926 **36**208 34 464 92 695 **37**004 207 18 76 352 78 433 36 557 [500] **38**033 [200] 53 226 439 54 545 653 899 [300] 941 **39**121 286 354 433 50 [200] 699 842 949 88

40004 94 [400] 146 265 374 80 413 [500] 49 61 **41**165 271 418 33 500 733 95 800 71 959 90 **42**022 105 229 320 430 78 983 **43**242 60 458 659 [200] 783 875 91 **44**010 400 521 829 38 72 966 [3000] **45**129 256 650 976 **46**108 72 330 **47**091 441 657 966 **48**038 51 93 155 [200] 272 425 578 [500] 769 846 907 [400] **49**155 96 234 [200] 47 338 56 400 806 88

50166 410 22 [200] 921 39 84 **51**005 11 249 [300] 82 319 56 421 45 834 **52**046 57 65 154 381 **53**145 201 71 464 600 84 866 910 **54**402 637 784 90 887 99 979 **55**125 469 574 629 [300] 82 702 971 **56**311 13 434 637 **57**066 127 67 88 390 99 426 61 531 61 704 [200] 834 **58**285 438 54 580 811 927 [200] **59**605 929 [200]

60120 231 377 431 672 802 47 **62**279 338 604 16 35 **63**210 362 421 737 896 906 **64**406 565 98 **65**043 75 215 21 401 620 782 891 958 89 **66**076 266 [200] 411 527 32 710 26 **67**001 98 124 291 326 61 91 426 65 549 61 724 **68**203 372 563 670 951 **69**068 135 213 31 326 68 432 678 864 89 939

70098 138 685 712 85 91 [200] 942 **71**062 145 82 507 727 879 922 **72**530 48 84 642 708 53 931 **73**062 [200] 197 [200] 265 367 499 788 **74**048 **75**472 676 742 832 **76**167 212 390 719 [200] 98 928 38 **77**122 59 97 271 896 961 **78**082 107 273 435 **79**012 42 140 50 93 366 675 [200] 77

80036 201 493 725 874 **81**146 303 534 68 865 **82**311 18 64 506 [200] 715 [200] 63 **83**277 509 670 710 58 [200] **84**037 119 67 421 520 618 51 58 719 869 **85**011 31 [200] 120 348 474 788 801 990 **86**068 177 [200] 232 317 523 780 99 **87**097 193 216 53 66 301 99 423 525 879 **88**117 308 403 34 77 540 607 58 921 **89**181 392 455 587 609 768 826 912 40 59

90016 166 220 396 443 81 944 60 92 **91**103 453 72 713 804 38 80 917 **92**222 52 360 [500] 491 561 710 950 **93**094 427 29 786 **94**150 86 379 520 51 683 898 **95**500 989 [500] **96**003 291 397 426 557 614 759 839 **97**176 262 357 474 556 683 942 82 89 **98**077 128 [200] 433 515 616 34 38 732 813 **99**049 [300] 651 718 76

100029 413 535 710 857 **101**058 210 553 57 910 [200] **102**069 109 64 93 234 96 373 844 949 **103**194 359 437 607 835 957 71 **104**113 [200] 355 606 86 891 **105**205 357 641 732 922 **106**014 132 59 83 88 216 572 649 60 957 **107**186 [300] 271 478 84 88 563 76 [200] 731 [200] 46 [200] 951 **108**309 426 554 763 [300] 805 36 56 73 987 **109**079 95 161 [200] 81 484 568 697 891 [200] 953

110081 [200] 214 358 557 737 [400] 91 96 868 925 71 **111**004 136 210 41 356 541 760 828 **112**132 98 [200] 568 835 **113**993 **114**002 11 122 273 77 505 10 655 **115**010 285 336 66 430 46 541 75 94 918 [200] 86 **116**079 439 778 817 45 72 **117**006 49 136 245 383 667 765 933 **118**239 454 860 **119**015 368 420 740 [1000] 45 928

120161 447 791 [200] 921 **121**151 280 417 [200] 675 **122**049 533 75 [400] 679 736 **123**098 145 421 536 58 820 996 [300] **124**083 141 245 70 401 547 621 821 956 85 **125**221 528 82 735 874 **126**223 97 657 913 70 **127**387 [200] 435 58 591 620 **128**048 105 831 41 81 964 **129**025 85 92 117 20 53 366 405 72 650 868

130159 62 327 413 30 58 827 **131**066 151 418 665 [200] 732 888 920 93 **132**054 280 374 [400] 428 91 [200] 732 859 **133**047 60 71 79 90 395 525 994 [200] **134**148 221 59 510 96 946 **135**093 503 38 680 700 69 **136**069 113 236 50 411 46 915 **137**082 241 [500] 437 520 635 770 932 58 [400] **138**153 298 415 511 627 82 997 **139**262 803 96

140185 404 47 532 874 [200] **141**551 720 73 83 84 956 **142**535 916 **143**038 97 361 602 700 93 95 843 **144**138 59 387 421 553 651 797 812 **145**229 99 305 [200] 77 [200] 416 46 771 882 923 **146**008 314 877 **147**058 284 **148**201 97 320 617 739 51 819 **149**303 69 444 522 84 643 95 791

150080 467 626 958 **151**042 84 161 [200] 68 259 352 99 846 **152**186 366 84 489 723 844 **153**012 56 409 76 91 549 618 74 81 713 89 92 949 99 **154**111 23 309 48 497 [200] 507 650 79 87 [200] 980 **155**015 78 88 558 81 [300] 606 53 920 **156**017 310 413 879 996 **157**069 115 22 308 571 604 5 46 72 764 **158**024 [300] 501 743 875 **159**318 464 584 [200] 649 96 778 933

160182 255 308 477 [400] 90 547 685 799 875 **161**105 407 565 **162**106 13 14 43 89 321 483 564 [200] 703 59 803 **163**067 75 93 262 68 338 417 747 **164**012 73 420 518 792 860 [400] **165**085 321 457 538 727 818 933 **166**424 69 591 692 715 834 960 **167**612 [**100 000**] 722 83 **168**223 443 527 616 727 896 [200] **169**003 97 276 400 39 672 83 834

170007 58 128 496 583 639 [300] 723 963 **171**264 922 24 **172**470 638 **173**034 51 436 620 62 781 845 71 93 941 **174**379 420 635 76 773 863 987 **175**086 200 706 835 91 969 **176**226 579 **177**340 526 65 [300] **178**019 41 104 339 80 97 547 686 91 **179**065 457 663 719 848

180315 55 402 12 508 57 668 768 917 66 **181**033 69 119 378 435 585 853 **182**255 78 597 646 **183**329 400 86 [200] 571 816 978 **184**022 40 101 66 313 579 671 **185**111 279 499 538 682 737 98 892 **186**490 503 92 713 **187**290 **188**105 560 928 [200] **189**082 116 234 319 32 458 59 83 553 654 86 734 [200] 804 73

190025 [400] 271 342 53 [300] 587 605 729 90 946 **191**288 409 99 623 929 **192**333 408 15 533 67 844 **193**037 55 [300] 433 83 773 **194**056 122 282 [300] 302 460 571 949 65 **195**000 5 48 341 744 56 63 **196**419 566 603 40 754 **197**012 55 201 63 671 753 909 **198**187 350 87 445 520 71 740 81 845 922 26 **199**020 296 386 473 590 739 86

200044 353 489 591 201 334 69 417 29 60 633 770 964 **202**003 8 188 265 386 97 630 59 751 **203**085 [300] 337 456 594 600 908 83 **204**014 53 76 [200] 219 374 754 61 869 [200] 990 **205**097 217 305 625 42 958 **206**102 54 468 519 56 **207**031 287 91 581 791 815 **208**023 85 844 [300] 96 **209**161 439 628 37 67 774 802 4 952 [300] 68

210121 288 458 531 927 **211**059 330 [200] 39 470 578 642 [200] 860 **212**158 72 314 472 708 [200] **213**026 [300] 101 330 436 689 717 881 **214**001 17 294 319 439 644 58 763 72 841 926 76 **215**013 157 69 222 [300] 93 358 423 95 636 785 892 953 **216**098 215 778 955 71 [200] **217**188 705 927 [200] 56 85 **218**109 462 606 44 764 **219**078 [300] 643 843

220068 256 369 487 618 69 792 **221**160 384 473 89 734 99 **222**076 213 331 53 83 88 92 739 **223**037 465 793 841 69 [200]

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 5000 Mk., 1 zu 3000 Mk., 2 zu 1000 Mk., 6 zu 500 Mk., 8 zu 400 Mk., 24 zu 300 Mk.

2. Ziehung 2. Klasse 211. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. August 1904, nachmittags.

Nur die Gewinne über **96** Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

922 67 [200] **1**081 [200] 205 71 364 970 88 **2**011 73 172 200 37 382 446 585 826 918 **3**375 410 609 788 823 **4**014 184 618 733 887 **5**169 [200] 359 80 [300] 400 [300] 529 637 [200] 831 82 **6**020 24 132 40 79 233 368 469 703 887 950 **7**093 109 276 87 527 611 [200] 77 96 722 **8**046 131 421 574 653 899 **9**204 392 522 [300] 747 985

10304 479 **11**055 149 380 446 598 **12**042 [300] 69 105 598 [300] 660 813 **13**041 303 407 532 673 877 918 57 **14**105 382 597 614 43 764 **15**085 286 409 55 734 843 903 **16**075 95 503 38 692 **17**123 324 430 520 [300] 682 729 40 **18**045 [200] 55 235 524 42 722 70 801 904 61 [200] **19**095 161 373 534 [200] 733 99 806 96 956

20067 122 331 400 85 912 [300] 63 **21**052 283 [500] 772 891 970 85 [200] **22**040 110 207 34 39 527 56 57 656 **23**090 [400] 245 841 **24**072 467 78 86 575 729 57 839 942 58 **25**145 272 411 [300] 577 **26**039 201 632 **27**022 54 89 [200] 710 957 **28**263 359 874 949 **29**065 107 [200] 81 232 35 63 657 [1000] 92 708 [200] 851 940

30264 394 [200] 427 [200] 48 85 665 758 **31**001 72 345 485 87 781 **32**155 277 328 76 426 599 692 788 842 **33**017 118 402 85 670 754 60 77 94 803 **34**182 89 306 35 469 559 91 638 77 757 **35**067 135 230 485 558 65 67 635 **36**020 250 86 330 49 487 511 48 866 **37**235 525 **38**001 49 107 486 542 604 [3000] 26 954 **39**162 [300] 400 61 609 703 947

40345 66 476 585 836 [200] 929 **41**258 59 [200] 329 94 [300] 515 49 633 762 74 **42**621 897 957 **43**254 77 409 29 576 644 73 999 **44**282 324 469 **45**359 565 826 918 **46**092 109 434 610 79 706 **47**156 285 335 408 510 80 99 694 721 **48**151 300 85 445 504 904 9 **49**039 73 170 320 506 26 [200] 660 903 13

50234 [400] 687 841 **51**199 557 624 758 90 944 **52**077 194 210 43 60 345 68 78 408 626 48 79 92 860 **53**194 338 468 805 35 **54**158 [400] 258 381 519 47 846 918 **55**258 700 **56**000 137 237 562 606 [300] 726 941 **57**035 302 658 87 741 **58**342 644 701 986

60176 250 95 487 671 83 721 866 936 **61**043 97 457 667 838 **62**072 91 162 95 [200] 270 582 [200] 870 929 **63**047 177 650 701 98 **64**193 353 [200] 463 669 734 870 **65**083 109 34 375 467 505 **66**017 29 66 83 89 183 373 400 760 917 **67**657 70 761 876 915 69 **68**035 144 331 425 33 58 75 665 799 **69**077 542 683 899

70006 284 [200] 411 518 69 766 96 **71**248 62 441 574 670 **72**131 437 62 592 660 883 **73**220 37 644 727 85 869 918 **74**192 [200] 380 641 83 708 908 35 **75**028 172 82 208 91 788 917 **76**023 257 342 787 **77**116 344 72 437 586 728 843 **78**001 67 73 103 80 291 415 544 70 776 872 915 **79**287

80098 209 [300] 30 94 447 [200] 67 563 710 **81**002 76 90 248 62 633 874 **82**292 320 521 25 [200] 39 682 980 **83**163 265 92 497 598 617 42 [200] 87 [200] 99 715 99 957 66 **84**121 294 378 460 692 755 856 **85**329 60 476 503 621 732 861 **86**038 69 193 375 833 **87**136 [300] 65 260 589 691 789 804 85 **88**120 350 508 690 845 **89**086 100 [300] 31 [300] 523 87 602 711

90005 181 257 [200] 64 79 336 456 524 769 79 839 **91**003 377 601 [200] 774 92 891 936 **92**348 87 507 20 [200] 983 **93**202 432 47 573 637 729 43 850 928 **94**377 87 644 769 875 80 90 908 67 [300] **95**188 90 708 985 **96**105 304 631 77 853 [200] 58 **97**031 67 86 212 485 593 759 82 88 855 **98**051 172 [200] 363 427 61 889 **99**015 62 143 259 534 710 12

100026 28 [300] 325 89 [300] 501 45 654 725 [300] 50 85 915 19 **101**117 89 240 499 **102**006 56 66 146 325 522 609 61 64 741 946 **103**035 49 113 644 725 858 [200] **104**392 411 74 596 736 842 **105**033 [300] 181 488 638 72 744 936 **106**251 416 25 573 716 59 70 836 46 **107**001 59 427 31 83 584 614 [200] 870 [200] **108**006 109 [200] 67 93 233 454 588 606 68 963 **109**151 389 405 683 748 801 20 45

110037 363 518 38 66 **111**518 737 63 875 [200] **112**202 56 [200] 351 460 724 61 **113**038 233 315 470 711 60 964 83 **114**060 267 326 558 768 [200] **115**319 71 568 629 85 736 83 833 **116**092 131 267 77 340 623 744 48 **117**110 89 220 46 452 63 78 884 967 **118**238 421 [200] 710 893 [500] 953 **119**034 95 112 35 75 97 219 [200] 500 49 384 [1000] 948

120075 97 277 420 67 597 716 29 [200] 72 **121**185 452 [200] 725 821 93 **122**007 19 36 51 238 361 [400] 449 696 955 [300] 80 **123**034 169 370 511 672 **124**696 789 **125**129 309 19 61 592 669 769 823 **126**551 74 83 786 892 **127**123 287 309 95 566 717 804 80 **128**004 362 668 91 717 971 **129**001 57 498 [200] 619 815 16 [200] 902

130201 336 56 516 703 77 **131**325 491 845 939 **132**237 467 535 606 764 887 **133**121 78 548 695 839 64 954 **134**179 209 45 764 877 914 87 **135**153 319 460 574 760 826 923 **136**121 [300] 200 28 335 407 55 654 714 987 89 **137**129 482 619 724 961 **138**112 84 231 33 461 858 [200] 62 964 **139**136 40 225 447 756

140290 499 515 83 800 88 **141**008 [200] 37 150 95 333 **142**135 384 642 69 888 902 **143**126 34 421 628 37 831 **144**173 79 369 660 823 992 **145**158 863 **146**061 303 [200] 47 **147**062 111 259 440 512 706 73 843 78 987 **148**137 228 314 661 74 77 861 900 **149**096 428 542 684 775 [500] 928

150062 100 258 401 26 557 986 **151**013 344 480 972 **152**029 [200] 58 75 83 120 66 300 37 510 773 **153**013 16 474 860 944 **154**330 [200] 453 581 85 815 18 **155**133 567 602 5 774 850 57 65 **156**166 87 419 961 **157**077 96 129 306 820 71 959 68 **158**187 247 860 [200] **159**039 222 68 451 588 926

160044 155 301 511 328 707 **161**065 142 227 477 531 42 903 7 86 **162**039 239 542 712 **163**114 93 425 581 706 63 918 86 **164**421 28 726 61 872 969 **165**187 230 55 403 [400] 748 81 820 **166**472 [200] 85 518 997 **167**001 101 294 364 454 619 81 836 **168**011 58 303 42 49 79 789 916 53 **169**227 507 801

170175 516 603 936 **171**197 594 797 **172**012 138 979 **173**026 28 56 303 419 56 624 761 62 809 980 **174**085 231 492 525 **175**221 366 407 702 54 929 **176**125 78 518 54 791 871 **177**064 73 102 **178**018 65 330 640 **179**268 323 71 72 508 622 700 812 939

180100 51 276 91 375 82 445 517 71 620 31 33 [400] 767 824 **181**239 972 **182**000 108 241 682 757 820 31 **183**135 862 **184**025 79 207 43 476 512 88 801 **185**402 518 70 603 736 828 917 **186**326 [200] 27 53 [400] 77 427 39 [200] 510 [200] 628 878 **187**022 [200] 118 249 471 [200] 532 80 643 80 909 17 **188**036 68 177 536 83 886 **189**227 303 50 486 585 88 793 841

190226 75 333 445 561 749 67 75 881 **191**216 476 667 898 **192**010 96 142 597 **193**000 443 72 713 **194**146 204 320 649 701 54 836 46 911 53 **195**023 252 62 449 510 634 39 847 [200] 950 **196**024 48 190 222 85 558 89 731 812 **197**313 413 75 [200] 537 607 14 18 [200] 34 42 737 **198**280 [200] 540 46 85 606 904 54 **199**029 337 504 718 985

200018 [200] 38 148 52 200 522 86 **201**086 216 43 57 348 95 405 24 781 838 **202**171 219 97 366 [300] 758 828 70 **203**108 89 320 602 44 70 774 886 **204**095 [**5000**] 180 271 851 [200] **205**190 249 [500] 93 315 466 79 745 [200] 881 82 **206**055 95 343 60 454 64 633 837 **207**093 96 103 88 760 892 **208**063 212 382 86 432 99 578 716 39 810 **209**050 102 354 507 827 925 47 **210**016 120 94 452 645 **211**108 209 60 92 490 775 813 87 940 **212**029 71 [200] 91 294 313 30 78 623 26 782 828 901 83 **213**145 677 734 93 879 **214**148 310 408 94 668 755 959 [200] **215**006 23 44 53 271 836 94 **216**194 218 453 576 986 **217**320 454 73 **218**100 98 222 423 25 [500] 51 672 [400] 711 26 822 932 73 88 **219**019 23 162 283 707 97 872 923 70 82 **220**070 264 398 566 702 43 [300] 945 [200] **221**445 63 580 611 30 705 824 984 [200] 91 **222**350 591 702 **223**255 68 97 330 728

Die Ziehung der dritten Klasse der 211. Königl. Preußischen Klassenlotterie findet statt am 6. und 7. September 1904.

Das Mädchen mochte hoffen, bei einer Person ihres eigenen Geschlechtes vielleicht eher Mitleiden zu finden, als bei einem Manne, denn sie wandte sich der Bäuerin zu und wiederholte ihre Bitte. „Laßt mich hier bleiben, Frau, um Gottes willen, laßt mich hier bleiben!“ flehte sie.

Anne-Marie stemmte die Arme in die Seiten und ihr rotes Gesicht wurde vor Aufregung noch röter. „Das könnte mir fehlen!“ rief sie, „nichtsnutzigen Weibsbildern noch Almosen zu geben. Oder hat die feine Dame vielleicht einen Mann, der für sie bezahlen wird, he?“

Die Fremde senkte tief errötend den Kopf. „Ich bin eine unglückliche Frau, mein Mann ist nicht hier, Frau Wirtin“, stammelte sie kaum hörbar, „aber dieses ist mein rechtmäßiges, eheliches Kind“ —

Schluchzen erstickte ihre Stimme, sie hielt nur flehend das kleine Geschöpf der Bäuerin entgegen, als erwarte sie, daß sein unschuldiges Gesichtchen das Herz derselben erweichen müsse.

Aber Anne-Marie lachte roh. „Macht, daß Ihr fortkommt, sonst sollen Euch die Gendarmen den Weg zeigen!“

Sie ging auf die Unglückliche zu und erfaßte ihre Hand, um sie vor das Haus zu führen; da öffnete sich plötzlich die Tür der besten Stube und einer der drei Vermummten trat heraus. Sein dunkles Auge streifte forschend über die kleine Gruppe und blieb zuletzt an den zarten, gramvollen Zügen der jungen Fremden hängen.

„Was geschieht hier?“ fragte er mit festem, lautem Tone.

Die Wirtin erschrak, daß sie taumelte. Es war widrig zu sehen, wie die robuste Frau mit dem gemeinen roten Antlitz vor feiger Furcht fast zusammenbrach. Sie, die noch soeben der wehrlosen Frauengestalt gegenüber alle Grausamkeit des Geizes und der niederen Denkart zur Schau getragen, sie zitterte jetzt an allen Gliedern, als der Vermummte vor ihr stand.

Hans zog sich zurück, die geweihte Kerze, welche er keinen Augenblick losgelassen, wie ein Schild vor sich herstreckend. Der Fremde sah erstaunt, aber ohne Schreck auf die hohe Gestalt des Fremden. „Gnädiger Herr“, sagte sie leise, „erbarmt Euch über mein Kindlein — sprecht ein Wort für mich, daß mir die Wirtin erlaubt, diese Nacht wenigstens in ihrem Stall zu schlafen.“

Der Maskierte legte die Hand auf den gesenkten Kopf der Bittenden. „Seid ruhig, Ihr sollt nicht verlassen sein!“ antwortete er mit gütigem Tone; dann wandte er sich zu der Bäuerin. „Also nicht einmal in Eurer Scheune wollt Ihr eine Unglückliche schlafen lassen?“ fragte er mit ernstem, strafendem Tone, „nicht einmal für einen Säugling empfindet Ihr Erbarmen? — Schämt Euch, Weib! — Schämt Euch in Eure Seele hinein!“

Anne-Marie schlug die Schürze vor das Gesicht und heulte jämmerlich. „Tut mir nichts zu leide!“ weinte sie, in ihre Kniee sinkend, „sagt auch den anderen Herren nichts, auf daß sie nicht herauskommen — mich tötet sonst die Angst!“ — Ich will alles erlauben, alles!“ —

Der Fremde wandte sich wieder zu der jungen Mutter: „Wohin wolltet Ihr?“

„Nach Werdenfels, Herr“! sagte leise die Verlassene.

„Zum Schlosse?“ fragte hastig der Maskierte.

Sie schüttelte den Kopf. „Mein Herr, Schloß Werdenfels ist unbewohnt — seit langen Jahren schon. Ich will in das Dorf! —“

„Jesus!“ schrie plötzlich das Weib, deren Neugier noch stärker schien, als alle Furcht. „Ich glaub', ich kenne sie — das ist des Schullehrers Agathe!“

Die Fremde senkte den müden Kopf noch tiefer. „Ja, Frau,“ sagte sie sanft, „ich bin die, welche Ihr nanntet, ich heiße Agathe!“

„Sieh, sieh,“ versetzte giftig das Weib. „Das ist ja für den Alten eine wahre Freude! Nun kann er doch sehen, wohin ihn das Vornehmtun geführt hat. Er konnte sein feines Enkelkind nicht Grete oder Trine nennen, wie es rechtschaffenen Bauersleuten zukommt, sondern sie mußte gleich Agathe heißen, das Fräulein!“

Während dieser Worte waren noch die beiden anderen Maskierten auf den Flur herausgekommen und hatten die Wirtin durch ihren Anblick in neuen Schrecken versetzt. „Aber laß die Fremde im Stroh bleiben, Hans!“ rief sie eifrig, „nur schließe die Türen, daß sie uns nicht davonlaufen und das Kind zurücklassen kann!“

„Kommt, kommt!“ ermahnte der Wirt, nur bemüht, den Zorn der drei Blaumäntel nicht zu reizen. „Kommt schnell, es ist nachtschlafende Zeit!“

Eben wollte sich die junge Frau mit einem warmen, aus dem Herzen quellenden Dank zum Gehen wenden, als der eine Maskierte die Hand ausstreckte und sie zurückhielt. „Bobo“, sagte er zu seinem Kollegen, „des alten Koglers Enkelin!“

„Hast recht, Max!“ nickte der Zweite. „Wir müssen uns ihrer annehmen!“

„Hier, in so rohen Händen darf sie nicht bleiben,“ fügte der, den die anderen Bobo nannten, leise hinzu, „ich könnte nicht ruhig schlafen, wenn ich mir das Kind der armen Lisbeth im Stroh dächte!“

Die Fremde wandte sich überrascht zu dem Sprecher. „Ihr habt meine verstorbene Mutter gekannt, gnädiger Herr?“ fragte sie.

Der Maskierte nickte. „Die Lisbeth Kogler?“ sagte er mit eigentümlich weichem Tone, „ja, ich habe sie gekannt — ach, so wohl gekannt!“

„Merkst Du's, Hans?“ flüsterte das Weib, ihren Mann heimlich anstoßend, „die Lisbeth, die dazumal mit dem Komödianten davonlief! — Das hängt alles an einer Schnur, die gottlosen Komödianten und der —“

„Weib — so schweig doch!“ raunte ihr der Bauer zu. „Willst Du uns unglücklich machen?“

„Hört, junge Frau,“ fuhr Bobo fort, „ich habe einen Vorschlag, den Ihr nicht von der Hand weisen sollte. Das Bürschlein da hüllen wir bis über sein Stumpfnäschen ein und dann nehme ich Euch vor mich auf das Pferd, indes mein Mantel Euch warm hält. In einer guten Stunde sind wir auf Werdenfels und morgen bereite ich Euren braven Großvater auf den Urenkel vor — oder weiß der Alte schon davon?“

„Nichts,“ schluchzte Agathe, „kein Sterbenswörtlein, ich wagte es nicht! Denn Großvater war gegen die Heirat mit einem Offizier und jetzt — mein Mann mußte fliehen —“

„Nun,“ drängte der Maskierte, „so willigt in meinen Vorschlag. Der alte Magister Kogler hat mir einstens — lange vor Euer Geburt — die Kunst des Schreibens beigebracht und mich eingeweiht in die Großtaten der ritterlichen Vorfahren; er wird Euch, wenn ich ihn bitte, milde und verzeihend aufnehmen, dessen seid gewiß.“

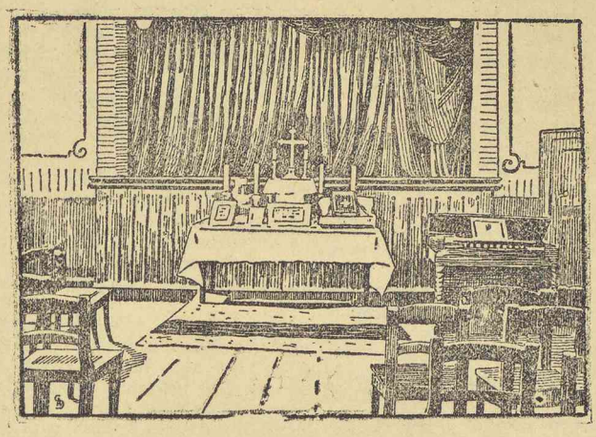
Der Ton seiner Worte klang so überzeugend, daß die junge Frau schüchtern ihre bebende Rechte in die des Unbekannten legte. „Ich vertraue Euch, gnädigster Herr!“ sagte sie leise.

Er streichelte gerührt die blassen Wangen. „Lisbeths Stimme,“ murmelte er, „Lisbeths Augen! — Ich will Euch mein Versprechen halten, darauf verlaßt Euch. Und nun, Herr Wirt, die Rechnung und unsere Pferde!“

Hans und Anne-Marie sahen einander verlegen an. — „O — es ist ja schon bezahlt!“ sagte halblaut die Bäuerin, in deren Seele Geiz und Furcht mit gleicher Macht sich bekämpften. „Die zwei Goldstücke sind viel mehr als wir verlangen durften!“

Der, den die anderen Bobo genannt, zog die Börse, in der es durch seidene Maschen flimmerte, wie lauter Gold. „Da habt Ihr noch das dritte!“ sagte er.

Bitte, wirf mich nicht gleich in den Papierkorb!



(Gottesdienstliches Lokal der kath. Gemeinde Tegel bei Berlin.)

Die heilige Messe im Tanzsaale!

Sicherlich seid Ihr, liebe Leser, und Ihr, fromme Leserinnen, so glücklich, in einem würdigen, vielleicht prachtvollen Gotteshause Eure Gebete zu Gott emporzusenden; könnt ihr Euch in die bitter-schmerzlichen Empfindungen der 1500 kath. Arbeiter von Tegel bei Berlin hineindenken, die gezwungen sind, an Sonn- und Feiertagen **der hl. Messe in einem Tanzsaale** beizuwohnen!? Klingt es nicht wie Hohn auf die hochheilige Handlung? Wie oft werden die Andächtigen gestört durch das Gläserklirren und das Lärmen der nebenan Zechenden!

Vor jedem Gottesdienste wird der Saal geweiht. In einem Korbe werden die zur heiligen Messe nötigsten Gegenstände herbeigetragen, ein Wirtshaustisch wird, wie obiges Bild zeigt, notdürftig zum Altare hergerichtet, und hinter den Kulissen der Theaterbühne legt der Priester die heiligen Gewänder an. Bald darauf aber **wird der Raum wieder entweiht durch den Tanz, der an jedem Sonn- und Feiertage stattfindet;** denn der Saal ist nicht unser eigen, sondern wird uns nur für die Zeit des Gottesdienstes geliehen. — Wie viele der Katholiken, die seit 3—4 Jahren aus Westfalen, Rheinland, Schlesien, aus allen Gegenden Deutschlands in dem mächtig anwachsenden, industriereichen Tegel zusammengeströmt sind, kommen in Gefahr, unter so trüben Verhältnissen inmitten von 12000 Protestanten lau und gleichgültig gegen ihre religiösen Pflichten zu werden! Wie viele Seelen gehen uns, besonders in den sehr zahlreichen Mischehen, verloren!

Unter schweren Opfern haben wir zum Kirchbau einen Bauplatz erworben, auf dem aber noch **eine große Schuldenlast ruht;** zum Kirchbau selbst ist noch gar nichts vorhanden.

Darum katholische Mitbrüder! Erbarmet Euch unser, und helft uns unsern Heiland aus dem Tanzsaale in ein würdiges Gotteshaus bringen, helft uns durch eine, wenn auch kleine Gabe! Daß Gott es Euch reich vergelten möge, darum bitten Priester und Gemeinde bei jedem Gottesdienste.

Für alle Wohltäter wird monatlich eine heilige Messe aufgeopfert.

Die Namen aller Geber werden in ein Buch eingetragen, das zum ewigen Gedenken im Hauptaltare seinen Platz finden soll, und nach Beendigung des Kirchbaues erhält jeder Wohltäter ein Bild des Gotteshauses, an dessen Erbauung er durch seine Gabe so schönen Anteil gehabt hat.

Die Expedition dieser Zeitung wird gern bereit sein, milde Gaben in Empfang zu nehmen und weiter zu befördern an

Euren Euch innigen Dank sagenden

Pfarrer Franz Mischke
in **Velten** bei **Berlin.**

Obige Bitte wird, da die Angaben zutreffen, der Wohltätigkeit wärmstens empfohlen.

Berlin, den 3. April 1904.

Der Fürstbischöfliche Delegat.
gez. **Neuber.**

Görres-Druckerei (Gobl. Volksztg.) Coblenz.

giebige Staatshilfe nachsuchen. Was etwa vereinzelten Interessengruppen gewährt wird, kann ihr als der

dadurch würde an Mühe und Unkosten erspart und eine schöne Chaussee gesichert. Gar oft nehmen diejenigen, welche am meisten

des Lagerkellers, d